

Chefredakteur A. Müller-Sohle. Verantwortlich für Politik und
Rund: A. Müller-Sohle; für den kommunalen Teil Solingen:
Dr. G. Sothe; für den Rhein-Wupperkreis u. Sport: Z. Schäfer; für
Wirtschaft, Unterhaltung und den übrigen Teil: G. Heinen; für den
Anzeigen-Teil: G. Schmidt, alle in Solingen. Berliner Vertreter:
Dr. H. Kruse, Berliner Angelegenheiten: S. W. Demme, Berliner
Charlottenburg, Uplandstr. 194, Anruf 1, Steindruck 6813. — Druck
und Verlag: Z. Böll, Solingen. — Das Solinger Tagesblatt erscheint
täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

|| 124. Jahrgang

Die Arbeiten müssen volkswirtschaftlich wertvoll sein — Voraussetzung für die Gewährung von Darlehen.

Halbjahrsraten (Rente) nachträglich zu leisten. Bei einer Tilgungszeit von 20 Jahren sind 6 v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrages für das Jahr als Rente zu zahlen. Bei längerer oder kürzerer Tilgungszeit tritt eine entsprechende Verminderung oder Erhöhung der Rente ein. Die übrigen Lasten aus der Darlehensgewährung trägt das Reich.

Für Anlagen, die Nutzungen in wirtschaftlich angemessener Höhe ermöglichen, hat der Darlehnsnehmer an Stelle der oben genannten Rente die vollen Zins- und Tilgungslasten zu tragen. Die Laufzeit des Darlehns beginnt in diesem Falle für den Darlehnsnehmer mit der Fertigstellung der Anlage, spätestens am 1. April 1934.

Die Darlehnsträger sind von den Trägern der Arbeit an den Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung zu richten, der die Anträge der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten oder der Deutschen Rentenbankkreditanstalt zuleitet. Sie entscheidet über die Zuteilung der Darlehen. Dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung steht gegen ablehnende Entscheidungen das Einspruchsrecht zu. Nach er davon Gebrauch, so kann er die Entscheidung des Ausschusses der Reichsregierung herbeiführen.

CH. Berlin, 7. Jan. (Juntspruch.) Die heute mittag veröffentlichte Verordnung über die Durchführungsbestimmungen zur Arbeitsbeschaffung bedeutet den **Abchluß der Vorarbeiten** des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung zur Inangabelegung des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Die allgemeinen Grundzüge enthalten gegenüber den ursprünglichen Plänen keine wesentlichen Änderungen. Hervorgehoben werden muß, daß die Darlehen nur für die Arbeiten verwendet werden dürfen, für die sie bewilligt wurden. Das bedeutet, daß eine Gemeinde, die ein Darlehen aufnehmen will, dieses nicht zum Ausleich eines Etatsdefizits verwenden darf.

Bei der Festsetzung der Darlehnsbedingungen im einzelnen ist man von der Auffassung ausgegangen, daß im wesentlichen zwei Arten von Arbeiten in Frage kommen werden, Arbeiten, die keinerlei Rente abwerfen werden, und Arbeiten für sogenannte „werbende Betriebe“, für die naturgemäß andere Bedingungen durchaus gerechtfertigt sind.

Die Verschaffungsvordruffen bezwecken, den Inflanzenguz für die Kreditthergabe so kurz wie möglich zu gestalten. In zutünftiger Stelle betont man den Grundatz, daß ein Antrag innerhalb vierzehner Lagen erledigt sein muß. Im einzelnen lassen die Verschaffungsvordruffen noch im Rahmen näherer Ausführungsbestimmungen Anfang nächster Woche bekannt gegeben werden. Es ist nicht hochschätzend, die zur Verschaffung stehenden Summen kontin-

gentweise auf die einzelnen Länder zu verteilen. Sondern die Verteilung soll ausschließlich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen. Selbstverständlich wird dabei inn- und außerhalb der Verwaltung dafür Sorge getragen werden, daß kein Land ganz ausfällt. Interessant ist die Tatsache, daß die bisherigen unverbindlichen Empfehlungen auf Kredite bereits weit über die zur Verfügung stehenden Mittel hinausgehen.

Aus Tokio wird die Meldung verbreitet, daß die japanischen Truppen Befehl erhalten hätten, die nach so schwerer Beschädigung und so blutigen Kämpfen besetzte Stadt Schanghai wieder zu räumen. Zugleich verjüden japanische Meldungen diese Kämpfe als ein rein örtliches Ereignis darzustellen, das durch direkte Verhandlungen mit den lokalen Behörden geregelt werden könne. Der Zweck dieser Uebung ist klar: Man will sowohl die chinesische Zentralregierung in Peking ausschalten wie auch den Völkerverbund, und den in Tokio vorstellig gewordenen Mächten zu verstehen geben, daß man der Angelegenheit nicht so viel Gewicht beizulegen, um sie zu einer diplomatischen Affäre werden zu lassen. Englische Meldungen dagegen berichten von einem Fortschreiten der japanischen Offensive, und auch die Nachrichten aus anderen Hauptstädten zeigen, daß man die neuen Bewegungen im Fernen Osten nicht so leicht nimmt, wie es Tokio erwünscht sein möchte. England und Amerika werden darauf bestehen, daß ihre Warnungen und Beschwerden berücksichtigt werden, und auch von anderer Seite wird Japan Widerstand zu spüren bekommen.

Eine aufsehenerregende Nachricht: Augusto Turati, der ehemalige Generalsekretär der faschistischen Partei, der in den letzten Monaten in einem Sanatorium in Collogno wegen angeblicher Nervenzerrüttung interniert war, ist aus seinem Internierungsorte geflüchtet. Es soll ihm bereits gelungen sein, nach glücklicher Ueberbreitung der italienischen Grenze bei den faschiffenfeindlichen italienischen Emigranten in Paris Aufnahme zu finden. Inzuehrung galt Turati als intimster Freund und rechte Hand Mussolinis. Man nannte ihn ehrfürchtig, „Bije-Duce“. Als oberster Führer der Schwarzhemden genoß Turati in den Reihen der faschistischen Partei die größte Autorität. Der ausgezeichnete Organisator und flammende Redner zählte zu den wenigen Personen aus der alten Garde des Faschismus, die neben Mussolini vor zehn Jahren den Grundstein für das faschistische Regime in Italien gelegt hatten. Es ist ein altes Gesetz jeder großen Umwälzung, die eine neue gesellschaftliche Schicht ans Ruder bringt, daß sie in ihrem weiteren Verlauf, nach dem berühmten Worte eines großen französischen Revolutionsführers, zwangsläufig ihre eigenen Kinder verschlingt. Revolutionen gehen schnell vorbei und das Führermaterial wird rasch verbraucht. Diese Regel fand in den letzten Jahren sowohl in dem Lande des Bolschewismus wie in dem des Faschismus ihre Bestätigung. Ähnlich wie Trotzki, gestern noch an der Seite Lenins, anerkannter Schöpfer der russischen Revolution, heute auf den Pringen-Inseln bei Konstantinopel ein Emigrantendalein führt, ging Augusto Turati, der Mitbegründer der Faschistenpartei und einer der mächtigsten Männer des neuen Italien, den Weg in Exil. Der

Ueber die Darlehensbedingungen im einzelnen wird bestimmt, daß die Laufzeit eines Darlehens der voraussetzlichen Dauer der Arbeit angepaßt werden soll, jedoch 25 Jahre nicht überschreiten soll. Die Laufzeit beginnt für den Darlehensnehmer am 1. Juli 1935. Ausnahmsweise kann der Ausschuß der Reichsregierung den Beginn der Laufzeit um ein weiteres Jahr hinausschieben. Die Zinsen sind von dem Darlehensnehmer in gleichen

Man spricht von Harzburg — Der Hintergrund.

Von unserem Berliner Vertreter.

St. Berlin, 6. Jan. Die Kölner Begegnung zwischen Hitler und Papen beschäftigt auch weiterhin die Öffentlichkeit, wobei immer neue Einzelheiten bekannt werden, ohne daß es sich natürlich überblicken läßt, inwieweit es sich hier lediglich um Kombinationen oder um Tatsachen handelt. Jedenfalls geht aus all diesen Nachrichten das eine mit Bestimmtheit hervor, daß diese Begegnung schon vor längerer Zeit vorbereitet wurde. Dabei wird der Zweck dieser Begegnung aber durchaus verschiedenartig dargestellt. In einzelnen Kreisen wird behauptet, daß es sich hierbei um die Wiederherstellung der Harzburger Front handeln solle, die man zudem noch wesentlich erweitern wolle. „Der Jungdeutsche“ spricht von einer Wiedervereinigung der Gruppe Eugen Berg mit der Gruppe Thyssen-Otto Wolff, die beide getrennt worden wären, damals, als die Eugenberg-Gruppe durch den Sturz Papens sich zurückgezogen habe. Man nennt dabei immer wieder den Stahlhelm als Bindeglied, zu dem ja Herr von Papen in enger Beziehung steht. Merkwürdigerweise und im einzelnen nicht ganz erklärlich wird u. a. auch vom „Deutschen“ berichtet, daß Hitler seinen Anspruch auf den Kanzlerposten aufgegeben

habe und jetzt den Ministerpräsidentenposten in Preußen verlange, während Papen wieder Kanzler werden solle. Dabei ist es aber nicht recht verständlich, warum Herr Hitler sich dann, wenn er umfassen will, mit seinem ärgsten Gegner von damals getroffen hat. Der 13. August würde demnach völlig sinnlos für Hitler sein.

Man kann deshalb diese Kombinationen nur vergleichen, weil gerade die Kreise, in denen diese Kombinationen angestellt werden, in politischer Hinsicht von besonderer Bedeutung sind. Deren das Zentrum wird ja immer wieder die große Rolle bei allen Kombinationen spielen, so daß also Mitteilungen des Blattes der christlichen Gewerkschaften besonderes Interesse verdienen. Im Allgemeinen überwiegt jetzt die Ansicht, daß Hitler unter keinen Umständen vor April Neuwahlen will, in der Hoffnung, bis dahin die Spannungen in seiner Partei beseitigen zu können. Allerdings scheint man auch in den nationalsozialistischen Kreisen davon überzeugt zu sein, daß jede Wahl, ganz gleich, wann sie stattfindet, einen relativen Rückgang bringen muß. In den hiesigen politischen

(Fortsetzung nächste Seite.)

Stern Turatis begann am faschistischen Himmel besonders grell zu leuchten, nachdem sein Vorgänger auf den Posten des Generalsekretärs, Farinacci, dieser ungezähmte Dämonie und Draufgänger, auf Wunsch Mussolinis einem labileren und geschmeidigeren Politiker an der Spitze der Partei Platz machen mußte. Drei Jahre lang hielt Turati seine überragende Stellung, bis die neue Ära, die im Zusammenhang mit der schweren Wirtschaftskrise und der allgemeinen westpolitischen Umstellung auf dem faschistischen Olymp anbrach, auch diesen Mann aus seiner Vertrauensposition hinausdrängte . . . Es ist wohl anzunehmen, daß Turati, der gestürzte Faschistenführer, nunmehr aus seinem Herzen keine Würdegrube macht und die Welt über die Hintergründe seiner Entzweiung mit Mussolini in unverhohlener und unmissverständlicher Weise unterrichtet wird. Es scheint aller-

dinge, daß neben politischen Motiven auch rein persönliche Momente im Fall Turati eine gewisse Rolle gespielt haben. Marinacci, der seinen erzwungenen Rücktritt nie überwinden konnte und seinen Nachfolger Turati haßte, war angeblich bemüht, den neuen Generalsekretär in den Augen des Duce zu kompromittieren. Er soll Mussolini einige private Briefe Turatis zugesandt haben, in denen dieser über den Cäsaressult, mit dem Mussolini sich in der letzten Zeit umgab, abfällige Bemerkungen zu machen wagte. Gleichzeitig vernahm der Duce aus diesen Briefen, daß Turati sich einer Dame gegenüber, der er feierlich die Ehe versprochen hatte, unritterlich benommen haben soll. Wie dem auch sei, die Affäre Turati beweist, daß das Kapitol der Macht von dem tarpejischen Felsen des politischen Sturzes aus heute nur durch einen kleinen Schritt entfernt ist.

4/15

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Inventurverkauf.

Die große Lagerräumung.

„Inventurverkauf“ werden in diesem Jahr mit Anzeigen, Plakaten und Fahnen die Geschäfte ankündigen. Inventurverkauf! Also etwas Neues? Nein, obwohl das Wort „Ausverkauf“ nicht mehr statthaft ist, bleibt die Veranstaltung das selbe, was sie war: die Gelegenheit zu wirklich preiswertem Einkauf.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr wird die große Inventur gemacht. Man nimmt die Lagerbestände auf, um festzustellen, von welchen Artikeln nicht mehr alle Nummern und Größen vorhanden sind, und viele Gegenstände werden beträchtlich im Preis herabgesetzt, da sie als Einzelstücke am Lager zu halten viel zu viel Mühe macht. Es kommt auch hinzu, daß einzelne Sachen während des normalen Geschäftsbetriebes viel schwerer veräußert sind als ganze Warengattungen.

In der Aussonderung solcher Einzelstücke liegt der eigentliche Sinn des Inventurverkaufs, und tatsächlich ist die Preisherabsetzung in solchen Artikeln ungewöhnlich groß. Daneben werden aber auch im Inventurverkauf Waren angeboten, die nur deshalb so billig sind, weil anlässlich des Sonderverkaufs hierin ein ungewöhnlich hoher Umsatz erzielt wird. Oberstes Prinzip jedes Geschäftes ist es, möglichst rasch seine Waren umzusetzen. Das wurde in den letzten Jahren der zunehmenden Geschäftslage immer schwieriger. Je häufiger Ware umgesetzt wird, desto günstiger arbeitet ein Betrieb, desto billiger kann er auch liefern. Eine rasche Umlaufförderung bietet der Inventurverkauf, der als Sonderverkauf sich steigender Beliebtheit beim Publikum schon seit Jahren erfreut. Wollte man den Inventurverkauf auf wenige

Artikel beschränken, so würde er damit an Bedeutung verlieren und nicht mehr das sein, was er jetzt ist.

Sehr günstige Preisangebote werden schon von jeher in den Artikeln gemacht, die der Mode unterworfen sind. Das ist auch durchaus zu rechtfertigen. Die Verbleibspanne bei Modewaren ist verhältnismäßig hoch. Das beruht darauf, daß das Risiko recht beträchtlich ist; denn modische Artikel, die nicht rechtzeitig verkauft werden, sind fast völlig wertlos. Zu Beginn des neuen Jahres ist der letzte Augenblick gekommen, wo bestimmte Konfektionswaren überhaupt noch ein Käuferpublikum finden. Um die Käufer dazu zu veranlassen, daß sie sich zu einem Kauf entschließen, muß das Angebot außerordentlich günstig sein. Und so finden wir denn Preisherabsetzungen für Kleider, Blusen usw., die manchmal geradezu phantastisch anmuten.

Wie man sich schon zu Weihnachten für seinen Einkauf am besten nach dem Zeitungsanleger richten konnte, kann man dies in vielerlei noch stärkerem Maße beim Inventurverkauf. Vor allem hat man Gelegenheit, unter den vielen preiswerten Angeboten in aller Ruhe sich das herauszusuchen, das am günstigsten ist. Dazu braucht man sich nicht in den Geschäften zu drängeln. Alles Wesentliche ist in den Anzeigen der gestrigen und heutigen Ausgabe unseres Blattes zu sehen.

Das Weihnachtsgeschäft war verhältnismäßig gut. Aber obwohl die Lager stark geräumt wurden, kann man damit rechnen, daß man auf allen Gebieten, an denen man interessiert ist, im Inventurverkauf günstige Angebote findet. Es empfiehlt sich allerdings, nicht zu lange mit dem Einkauf zu warten. Der Andrang in den ersten Tagen pflegt meist sehr groß zu sein. Da kann es natürlich vorkommen, daß die besten Gelegenheitskäufe infolge starker Nachfrage rasch erledigt sind.

Solinger Beigeordnete treten in den Ruhestand.

Schaal und Merkel am 1. Februar. — Krenzer am 1. Mai.

Im Jahre 1933 erreicht die Wahlzeit von drei früheren Alt-Solinger Beigeordneten ihr Ende. Für die Beigeordneten Schaal und Merkel läuft die Wahlzeit am 24. Januar und für Beigeordneten Krenzer am 11. April dieses Jahres ab. Danach treten die beiden Erstgenannten am 1. Februar und der Dritte am 1. Mai in den Ruhestand.

Von den übrigen sieben Beigeordneten, die bei der Bildung Groß-Solingers im Dienst der Verwaltung standen, sind bekanntlich Baurat Schmidhäuser und Bürgermeister Sennsche wiedergewählt worden. Bürgermeister von der Thülen ist als Generalbevollmächtigter für die städt. Betriebsgesellschaften und Beig. Schneider als Direktor des Wohlfahrtsamtes tätig. Als neuer Beigeordneter wurde Dr. Hofmann gewählt.

Die Wahlzeit des Bürgermeisters von der Thülen läuft im Jahre 1936 ab, die des Bürgermeisters Böhlig im Jahre 1935 und die des Beig. Dr. Bollmar im Jahre 1937. Bürgermeister Sauerbrey hat ja den Ablauf seiner Wahlzeit (1934) nicht mehr erlebt.

Die Solinger Arbeitsgemeinschaft

zur Durchführung des „Netzwerks der deutschen Jugend“.

Aus den im „Solinger Tageblatt“ bisher gebrachten Veröffentlichungen über das von Reichspräsident und Reichsregierung angestrebte „Netzwerk der deutschen Jugend“ sind die Grundlagen und Aufgaben dieser Einrichtung bereits bekannt. Es handelt sich darum, arbeitslosen Jugendlichen bis zu 25 Jahren Gelegenheit zu ernsthafter beruflicher Arbeit zu geben und ihre sonstige sinnvolle geistige und körperliche Betätigung zu ermöglichen. Zu diesem Zweck sind tägliche Zusammenkünfte von mindestens 4 Stunden vorzusehen, von denen zwei der beruflichen Fortbildung und zwei der geistigen und sportlichen Betätigung dienen. Dazu kommt noch eine gemeinsame Mahlzeit. Für das Netzwerk sind Reichsbeihilfen zur Verfügung gestellt, aus denen höchstens je nach den örtlichen Verhältnissen 15 bis 25 Pfennig für jeden Teilnehmer gewährt werden; im Bezirk des Landesamtes Rheinland beträgt die Beihilfe durchschnittlich 20 Pfennig. Weiter wurde mitgeteilt, daß zur Durchführung des „Netzwerks“ in jedem Arbeitsamtsbezirk eine Arbeitsgemeinschaft gebildet werden soll, an der sich alle Stellen beteiligen, die sich der arbeitslosen Jugend annehmen. Über die Bildung dieser Arbeitsgemeinschaften fand, wie ebenfalls berichtet, eine Besprechung der Arbeitsamtsvorsitzenden beim Landesamtsamt Rheinland statt.

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes Solingen hat inzwischen den von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung herausgegebenen Erlaß über die Durchführung des Netzwerks allen denjenigen Behörden, Vereinigungen, Berufsverbänden usw. in Solingen zugestellt, die für die Arbeitsgemeinschaft in Frage kommen. Es sind dies Jugend- und Wohlfahrtsamt, Berufsschulen, Jugendpflegeorganisationen und Jugendverbände aller Art, Geistlichkeit, Lehrerschaft, Gewerkschaften, Arbeitgeberverband, Handwerksamt, karitative Vereinigungen u. ä.

Wie wir hören, ist geplant, bald eine Vertreterversammlung einzuberufen — wenn möglich, in der kommenden, spätestens aber in der übernächsten Woche —, um dann einen Arbeitsauschuß wählen zu lassen. Für die Arbeitsgemeinschaft ist ein besonderer Vorsitzender zu bestimmen; außerdem ist die Geschäftsführung zu regeln. Anträge auf Bewilligung von Beihilfen werden schon jetzt von dem Arbeitsamtsvorsitzenden entgegengenommen.

Steuerliche Behandlung der Winterhilfe.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hat in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß infolge der Rechtspredung in einzelnen Fällen eine unmittelbare Anwendung der für die Winterhilfe 1931/32 gegebenen Richtlinien auf die Winterhilfe 1932/33 nicht möglich ist. In dem Erlaß heißt es alsdann weiter: Es ist jedoch bei der herrschenden Not weiter Bevölkerungsfreie geboten, bei der steuerlichen Behandlung der Winterhilfe für die Winterhilfe 1932/33 ebenso entgegenzukommen, wie bei den Zuwendungen für die Winterhilfe 1931/32. Ich bestimme daher, daß die Zuwendungen für die Winterhilfe 1932/33 hinsichtlich der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer in demselben Umfang wie unter Ziffer 1 der Richtlinien des Erlasses vom 14. Januar 1932 vorgehen, zu begünstigen sind, und zwar, soweit dies nicht bereits bei der Einkommensberechnung selbst möglich ist, durch entsprechende Ermäßigung der festgesetzten Einkommen- (Körperschafts-) Steuer. Für die Umsatzsteuer und Schenkungssteuer bestimme ich, daß die Regelung in den Erläßen

vom 14. Januar 1932 auch auf die Winterhilfe 1932/33 Anwendung zu finden hat.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine an Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.

Für Wohlfahrtsunterstützte, welche die Reichsverbilligungsscheine für Fleisch usw. und Brennstoffe weder bei der Zahlung der Unterstützung, noch durch die Wohlfahrtspfleger erhalten, hat das Wohlfahrtsamt besondere Ausgabebelege festgelegt, und zwar werden die Scheine am Donnerstag, dem 12. Januar, nachmittags von 3—4 Uhr, an Sozialrentner in Ohligs, sowie an Sozialrentner und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger in Hühlscheid und Gräfrath ausgegeben. In Alt-Solingen dagegen erfolgt die Ausgabe an Wohlfahrtsunterstützungsempfänger in der Zeit vom 9.—13. Januar täglich vormittags von 9—12 Uhr (außer Mittwoch). Das Büro für die Ausgabe ist bei den Kreisstellen des Wohlfahrtsamtes jedesmal näher bezeichnet. Während Kleinrentnern die Verbilligungsscheine durch Boten zugestellt werden, erhalten sämtliche übrigen, vorstehend nicht erwähnten Wohlfahrtsunterstützten die Scheine entweder bei der Zahlung der Unterstützung oder durch die Wohlfahrtspfleger. Wohlfahrtsunterstützungsempfänger in Ohligs sowie Sozialrentner und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger in Hühlscheid können die Verbilligungsscheine am Donnerstag, dem 12. Januar, bei den Wohlfahrtspflegern in Empfang nehmen. Wohlfahrtsunterstützten wurden die Verbilligungsscheine bereits bei der Unterstützungszahlung am 5. und 6. Januar übergeben.

Aus dem Solinger Bezirk

Eine neue Grünanlage in Solingen-Süd.

Das Gelände des ehemaligen Botanischen Gartens an der Gabelsbergerstraße.

Die seit längerer Zeit in der Talmulde zwischen der Gabelsbergerstraße und der früheren Linde'schen Fabrik betriebenen Erdbewegungen neigen dem Ende zu. In den letzten Wochen wurden an der Seite der Bismardstraße durch Interessenten noch einige Flächen reguliert, die ebenso wie die übrigen Teilabschnitte, für Kleingärten Verwendung finden sollen. Man hat jetzt von der Bismardstraße aus einen guten Überblick über das hier mit vieler Mühe und zu nützbringender Verwendung erschlossene Neuland, das im vergangenen Herbst noch in überliefelter Verfallung war. Jetzt ist nichts mehr davon zu erkennen, daß sich hier ehemals eine Biegeliege befand und in den vergangenen Jahren wahllos Schutt und Unrat sowie Erdballen abgekippt wurden und das Unkraut ungehindert wuchern konnte. So ist nach den Plänen des Garteninspektors Hülfle durch die städtischen Gärten- und Friedhofsverwaltung unter Verwendung von Wohlfahrtsarbeitern im südlichen Teile von Solingen eine Grünanlage entstanden, die sich sehen lassen kann und die sich an die übrigen im Bäderhofgelände schon in früheren Jahrzehnten geschaffenen Anlagen anschließt.

Zwar hat die jetzige Bearbeitung nicht zur Herstellung einer ausgeprochenen Zieranlage geführt, jedoch deuten die geschaffenen Wege, sowie die ganze Einteilung darauf hin, daß das Gelände in späteren Zeiten einmal dazu verwendet werden kann. Vorläufig ging es darum, Kleingärten zu schaffen, deren Errichtung der arbeitslosen Bevölkerung zugute kommen. Wenn jedoch aus irgendwelchen Gründen die Kleingärtner — etwa in Zeiten besserer Erwerbsmöglichkeit — ihre Tätigkeit aufgeben sollten, dann kann dank der schon jetzt getroffenen Einteilung die Talmulde mit Leichtigkeit als Teil eines Solinger Grüngürtels zu einer ebenso schönen Anlage umgestaltet werden, wie wir sie zu Vorfeld und Weinsbergtal bzw. Weegerhof bereits besitzen.

Zusammenhängend mit der Regulierung der Talmulde des ersten Solinger Botanischen Gartens ist auch deren oberer Teil an der Bismardstraße neben dem Kinderpietäus bearbeitet worden. Hinter diesem wird die Friedrich-Ebert-Allee, deren zweiter Teil in der neuen Wohnsiedlung bereits vorhanden, von der Bismardstraße abgewiesen. Die Straßenbefestigung des vorderen Teiles wird aber erst später eintreten, da eine unbedingte Notwendigkeit hierzu noch nicht besteht. Ebenso wie die bereits fertiggestellte Friedrich-Ebert-Allee zwei Fahrbahnen und in deren Mitte eine Fußsfläche erhalten hat, ist eine solche Einteilung auch für den Restabschnitt geplant.

Gesellschafter-Liste einreichen! Alljährlich im Monat Januar haben die Geschäftsführer der Gesellschaften mit beschränkter Haftung gemäß § 40 des Ges. m. b. H. eine von ihnen unterschriebene Liste der Gesellschafter, aus welcher Name, Vorname, Stand und Wohnort der letzteren, sowie ihrer Stammeinlagen, zu entnehmen sind, zum Handelsregister einzureichen. Sind seit Einreichung der letzten Liste Veränderungen hinsichtlich der Person der Gesellschafter und des Umfanges ihrer Beteiligung eingetreten, so genügt die Einreichung einer entsprechenden Erklärung. Geschäftsführer, welche dieser Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, wollen dies im eigenen Interesse sofort tun, um Unannehmlichkeiten für sich zu vermeiden.

90 Jahre alt wurde am gestrigen Tage unsere Mitbürgerin Frau Emilie Köbeler, die ihren Lebensabend im St. Joseph-Hof zu Krakenhöhe verbringt. Frau Köbeler ist trotz ihres Alters noch geistig recht frisch und nimmt an allen öffentlichen Geschehnissen regen Anteil. Sie ist den älteren Solingern noch von ihrer Tätigkeit bei den Kaiserswerther Diakonissen her als Schwester Emilie bekannt. Zu dem gestrigen Geburtstag gingen eine große Anzahl von Glückwünschen ein. Auch hatten sich persönliche Gratulanten zahlreich eingefunden, darunter als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde Pfarrer Teßloff. Möge der alten Dame, deren Leben eng mit dem Schicksal von Alt-Solingen verknüpft ist, noch ein geruhiger Lebensabend beschieden sein.

Seinen 90. Geburtstag feiert kommenden Montag unser Mitbürger Ernst Molitor, wohnhaft Flurstraße 8. Als Veteran von 1864, 1866, 1870/71 dürfte der Jubilar zu den ältesten Kriegsteilnehmern unserer Stadt gehören. Ein gesunder, angeborener Humor ist ihm bis heute noch eigen, weiter ein reges Interesse für alle Neuigkeiten in der Stadt und im politischen Leben. Leider läßt das Augenlicht in letzter Zeit zu wünschen übrig. Es ist ihm nunmehr größter Genuß, sich aus dem „Solinger Tageblatt“, dessen Bezieher er ein Menschenalter gewesen ist, vorlesen zu lassen. Möge dem waderen Veteranen noch ein recht schöner Lebensabend beschieden sein.

Einbruchsdiebstahl in Baldhütten. In den letzten Tagen wurde erneut in zwei Baldhütten bei Balthausen eingebrochen und Teile der Inneneinrichtungen, wie Wirtschaftsgegenstände und getragene Kleidungsstücke, gestohlen. Geschädigt sind ein Arbeiter und ein Lehrer als Besitzer der Hütten.

Uebergerdiebstahl. Einem Manne von der Bogenstraße wurde am 31. Dezember, abends, im Lokal Grünewald (Solingen) der Mantel gestohlen. Es handelt sich um einen sog. Gehodmantel mit schwarzem Seidenfutter, im Werte von 100 RM.

Sonntags- und Nachtdienst der Solinger Apotheken. Am morgigen Sonntag sind die Schwann-Apothek, Altenmarkt, und die Vittoria-Apothek, Manganberg, geöffnet. Beide Apotheken haben von heute bis einschließlich Freitag nachkommender Woche Nachtdienst.

Aus dem Ohligser Bezirk

Die Einführung der neugewählten Repräsentanten wird am Sonntag, dem 15. Januar, stattfinden. Die Neuwahl des Präsidiums ist, sofern es nicht zu einer Einheitsliste kommen sollte, auf den 10. Februar festgesetzt worden.

Die Ede Düffeldorfer- und Wilhelmstraße, in den letzten Tagen vielfach als die Bremser'sche Ede bezeichnet, ist jetzt abgeräumt und damit die vier Meter breite Fahrbahn neben dem Straßengelände der Ohligener Bahn geschaffen. Der Verkehr wird sich, wie man gestern schon feststellen konnte, bedeutend reibungsloser ab, da man die Ede passieren kann, auch wenn die Straßenbahn gerade vorbeifährt. Eine neue, bedeutend hellere Laterne ist auf dem Bürgersteig angebracht worden. Wegen des Höhenunterschiedes gegenüber früher muß die Ede neu asphaltiert werden. Der große Mott an der Ede für die Straßenbahn muß noch verschwinden; die Haltestelle für den Fahrrad werden an

Es gibt eine alte Legende...

Von Julie Schlosser.

Es gibt eine alte Legende — Selma Lagerlöf hat sie wunderschön nacherzählt — von einem Einsiedler in der Wildnis, dem eine solche Kraft der Sammlung und Andacht eigen war, daß er einmal in seinem inbrünstigen Gebet gar nicht merkte, wie in seinen Händen ein Vogelpärchen sein Nest baute. Er hatte seine Hände in der Weise alter Zeit ausgebreitet wie zum Empfang einer göttlichen Gabe; und siehe: Als er mit seinen Gedanken auf die Erde zurückkehrte, fand er ein Vogelnest darin mit kleinen bräunlichen Eiern. War das die Gabe Gottes an ihn? Sie schien so klein. Tausende solcher Vögel gab es überall, was hatten sie für einen Wert?

So dachte er zuerst. Aber als er diese wundersamen kleinen Gebilde, die das Geheimnis des Lebens bargen, länger ansah, vermochte er doch nicht, sie zur Erde fallen zu lassen, da wagte die Vogelmutter sich in seiner Hand auf ihre Eier zu setzen. Wie hätte er sie nun noch sinken lassen können?

So hielt er seine Hände wie zum Gebet offen, um das Leben in ihnen zu erhalten und zu schützen, damit es sich freudig entfalten konnte, und stand, seiner Müdigkeit nicht achtend, aller der Dinge nicht achtend, die er sonst zu tun pflegte, und diente in tiefer Freude dem Leben, das Gott ihm anvertraut hatte — bis die kleinen Schwalben das Nest verließen und im Jubel ihrer Stimmen davonflogen.

Was aber hat diese seltsame Legende mit uns zu tun? Sehr viel! Denn die dringende, drängende, immer erneute Forderung: Helft helft — helft mehr und helft besser! will ja nichts anderes rufen als eben dazu Leben zu erhalten, zu schützen, daß es nicht in Not erstickt. Das ist eine sehr ernste, sehr schöne Aufgabe. Wie groß und schön sie ist, vergessen wir oft, weil wir müde werden, von dem immerwährenden Elend um uns her, von der Häßlichkeit des Lebens, den uns bedrängenden Aufgaben und unseren eigenen Sorgen und Mühseligkeiten. Darum ist es nötig und gut, das Werk des Helfens, zu dem wir gebraucht werden, dazwischen in seinem tiefsten Wesen und in seinem großen Zusammenhang und auch — wie in einem Bilde — in seiner Schönheit zu sehen.

Zahllose Leben sind in Not und äußerster Gefahr. Leben, die eigentlich auf ihrer Höhe sein sollten und junge Leben — und Kinderleben — und könnten doch gerettet werden. Es ist gar keine Frage: Wenn überall aber wirklich überall der feste Wille wäre, diese verkümmerten Leben wieder lebenswert zu machen, so würde es geschehen. Wie zu helfen ist, da gibt es viele, viele Wege. Es gibt in der aller nächsten Umgebung eines jeden die ganz naheliegenden Notwendigkeiten, die getan werden müssen. Man muß es nur verstehen, sie zu sehen. Und das ist im Grunde so einfach!

Helfen soll den weiten und herrlichen Sinn haben, daß die Menschen ihre Hände auf den gegen alles Leben das leidet. Und dem, der von Herzen bereit ist, wird es auch gelingen.

Denkt an die Groß-Solinger Nothilfe!

Geldspenden nimmt der Schatzmeister der Nothilfe Bankdirektor I. R. G. Brinck, Solingen Sonnenstraße 20, (Postcheckkonto Köln 55237) entgegen.

Streifzüge durch den Stadtbezirk Wald.

Der „Sonderzugsbahn“ in Wald.

Die „Korkzieherbahn“, die während der Wintermonate auf der Strecke Solingen-Wald-Gräfrath-Böhlwinkel ein mehr wie beschriebenes Dasein fristet, scheint für den kommenden Sommer doch noch eine Zukunft zu haben. Für den laufenden Personenverkehr ist sie allerdings bedeutungslos, denn die drei Zugpaare, die sich täglich von Solingen nach Böhlwinkel und umgekehrt durchschlingeln, wirken tatsächlich nicht erbaulich. Aber wie schon im Vorjahre der Walder Bahnhof von allen Reichsbahnstationen im Solinger Stadtbezirk die größte Zahl der Sonderzüge aufzuweisen hatte, wird dies auch im kommenden Jahr wieder der Fall sein. Wie nämlich schon jetzt feststeht, werden wieder eine große Anzahl von Eisenbahnern aus den verschiedensten Bezirken Westdeutschlands ihre Sommerausflüge gemeinsam nach Solingen-Wald machen und dort in erster Linie dem Ittertal einen Besuch abstatten. Diese Eisenbahner kommen in Sonderzügen, die auf dem Walder Bahnhof ihre Zielstation haben. Schon im letzten Jahre trat ein derartiger Verkehr recht stark in Erscheinung. 1933 soll er noch größer werden. Neben Zügen aus dem Ruhrgebiet sind auch Transporte aus dem Münsterland und der Kölner Gegend angemeldet. Die Sommermonate werden also auf dem Walder Bahnhof ein recht reges Leben bringen. Wie seine „Kollegen“ in der näheren Nachbarschaft liegt der Walder Bahnhof ja während eines großen Teiles im Jahr ziemlich verlassen da und wenn nicht der Güterverkehr noch zeitweise etwas Leben bringen würden, hätte er sein Dasein ganz verfehlt. Nicht in letzter Linie trägt hieran allerdings die Reichsbahn selbst eine Schuld. Wenn auch auf der „Korkzieherbahn“ kein großer Geschäft zu machen ist, so dürfte es doch erheblich zur Belebung des Verkehrs auf dieser Bahnstrecke beitragen.

den Häusern befestigt. Der Zeitungsstift, der sich übrigens nicht sonderlich ansehnlich ausnimmt, ist neben das Hotel zur Post gerückt. Augenblicklich wird das Terrain umgegraben. Der größte Teil der Arbeiten ist somit schon beendet.

Rein Volkspark auf dem alten evangelischen Friedhof. Aus dem Projekt, auf dem alten evangelischen Friedhof einen Volkspark anzulegen, wird nichts werden. Die Stadt Solingen mündete der evangelischen Kirchengemeinde zu, den zur Umwandlung des Friedhofes in einen Volkspark erforderlichen Betrag von etwa 900 Mark selbst anzubringen. Die Stadt wollte die Arbeiten auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes und unter Bereitstellung der Geräte unterstützen. Die evangelische Kirchengemeinde mußte die Übernahme der Kosten ablehnen, weil sie kaum ihre etatsmäßigen Ausgaben decken kann. Die Stadt erklärte sich hierauf zur Übernahme der Kosten bereit, wenn die Kirche das ganze Grundstück, das mindestens nach den in der Nähe gezahlten und geforderten Preisen einen Wert von etwa 100 000 Mark hat, an die Stadt als Eigentum abgibt. Dies lehnte die Kirchengemeinde ab.

Die große Not im Wirtsgewerbe. Der Obdligter Wirtverein hielt in Merfeld seine Jahreshauptversammlung ab. In seinem Jahresbericht gab der Vorsitzende bekannt, daß die Geschäfte im vergangenen Jahre stark zurückgegangen sind. Wenn die Verhältnisse so weiter gingen, steht das Gewerbe vor dem Aussterben. Das Vereinsleben war sehr reger, die finanzielle Grundlage nach wie vor durchaus gesund. Bemerkenswert ist, daß der Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Er setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende Willi Schreiber und Wilhelm Kummel, Schriftführer Wilhelm Schäfer und Paul Schütz, Kassierer Max Grah und Paul Schütz. Die Reihen der Mitglieder wurde im vergangenen Jahre stark gelichtet. Der Tod von nicht weniger als 8 Wirten war zu beklagen.

Die Obdligter Räuberaffäre vor der Großen Strafkammer. Wie wir hören, sind bislang im Zusammenhang mit der Aufklärung des Raubüberfalls auf den Obdligter Konsumverein etwa 40 Verhaftungen vorgenommen worden. Den Angeklagten werden Straftaten vom Sprengstoffverbrechen bis zum Raubüberfall, vom einfachen Diebstahl bis zum schweren Einbruch vorgeworfen. Die erste Verhandlung in dieser Angelegenheit wird den Obdligter Konsumverein selbst betreffen. Sie wird unter dem Titel „Dummer und Genossen“ gegen 5 Angeklagte am 25. d. M. vor der Obdligter Großen Strafkammer durchgeführt werden. Aus Anlaß der Anklage sind in diesem Komplex lediglich zwei Haftentlassungen erfolgt, und zwar betrafen beide zwei Solinger Fälle eines bereits lange zurückliegenden Sprengstoffvergehens.

Aus dem Walder Bezirk

Die Kanalbauten am Krausenbach vollendet.

Keine Überschwemmungen mehr.

Kürzlich wurden die Kanalarbeiten am Auslauf des Krausenbaches in die Itter beendet. Nun sind zwei nebeneinanderliegende Rohre vorhanden, welche die stark fließenden Wasser unter der Saanertstraße und der Ittertalstraße hindurchführen. Die Rohrleitungen sind so angelegt, daß das alte Rohr die normalen Wassermengen erfaßt, während das neue Rohr dann die Wasser aufnimmt, wenn ein höherer Wasserstand zu verzeichnen ist. Somit besteht volle Gewähr, daß es nicht mehr zu Überschwemmungen kommen kann, wie vor einigen Monaten, als nur das eine Durchflußrohr vorhanden war. Bei normalen wirtschaftlichen Zeiten wäre man wohl von vornherein dazu übergegangen, anstelle des alten und zu engen Rohres ein solches mit weiteren Ausmaßen einzubauen oder überhaupt einen größeren gemauerten Kanal herzustellen. Da die Mittel der Interessengemeinschaft, welche die Arbeiten ausführen ließ, aber beschränkt sind, mußte man sich vorläufig mit dem Einbau eines zweiten

tragen, wenn sich die Reichsbahn den Fahrplanwünschen der Bevölkerung etwas mehr anpassen würde.

Ein „Märchenwald“ im Ittertal.

Die Verkehrswerbung wird im übrigen auch im kommenden Jahr für den Stadtbezirk Solingen-Wald eine große Rolle spielen. Obwohl es nicht einmal richtig Winter geworden ist und der Frühling noch in weiter Ferne liegt, werden doch schon Vorbereitungen in Wald getroffen, um den Fremdenverkehr, der in den letzten Jahren ganz befriedigend war, zu heben. Besonders ist ja an dieser Werbung das Ittertal interessiert. Wenn man auf die oben erwähnte Weise in größeren Scharen die Fremden nach hier zieht, dann muß den auswärtigen Besuchern natürlich auch etwas geboten werden. Nun befinden sich die größeren Unternehmungen und Gaststätten im Ittertal ja alle in guter Verfassung. Trotzdem verlangt das Publikum Neuigkeiten, und so ist es nicht verwunderlich, daß sich auch die Itter der Zeit anpassen wird. Viel ist hier, sowohl von den gemeinnützigen Organisationen, wie auch von den Privatunternehmungen, geschaffen worden. Trotzdem wird weiterer Ausbau notwendig. Projekte sind in der Schwebe, die einen gewissen Reiz haben. So sollen z. B. die Besucher des Ittertales, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, im kommenden Frühling und Sommer einen richtiggehenden Märchenwald nach Altenberger Muster bewundern können. Das Gelände zu einer solchen Einrichtung ist vorhanden und die Voraussetzungen, daß diese Einrichtung alle Anerkennung finden wird, dürfte gleichfalls gegeben sein. Neben Strandbad, Kinderzoo, Vergnügungspark nun noch ein Märchenwald! Mehr kann man wirklich nicht verlangen.

Ausflugsrohre begnügen. Beim Einbau des zweiten Rohres hat sich auch erwiesen, daß das alte Rohr an verschiedenen Stellen brüchig war, ebenso zeigte sich eine erhebliche Dünnwandigkeit, die im Laufe der Zeit wahrscheinlich dadurch eingetreten ist, daß faulebaltige Füllstoffe, die den Krausenbach passieren, das Zementmaterial des Rohres angegriffen haben. Der jetzige verbesserte Zustand der Kanalleitung wird für eine Reihe von Jahren halten.

Auch der Auslauf des Krausenbaches in die Itter ist jetzt durch Zementplattenbelag stabil gemacht. Am Itterufer, gegenüber dem Bachauslauf, wurde eine Bruchsteinmauer angelegt, die dem ankommenden Wasser Widerstand leistet, so daß die frühere Wiesenerosion wahrscheinlich ausgeschlossen wird. Es fällt aber hierbei auf, daß die vorerwähnten Platten nicht bis auf die Bachsohle reichen, so daß nach Regengüssen das Zementmörtel leicht eine Beschädigung des Ufers eintreten kann. Allerdings war bei Auslieferung der Arbeiten und bei ziemlich hohem Wasserstand schwierig, festes Mauerwerk anzubringen. Die durch die vorerwähnte Überschwemmung arg beschädigte Saanertstraße wurde inzwischen durch Ausbaggerung von Aste in stand gesetzt.

Der Walder Wochenmarkt. Gestern war bei geringen Anführern ein stiller Markt, der sich in den Abendstunden allerdings etwas belebte. Die Preise stellen sich wie folgt: Gemüse: Weikohl 5, Rotkohl 5-7, Wirsing 5-7, Kraustohl 5, Spinat 15, Fenchel 50 Pfg. das Pfd., Blumenkohl 35-70, Endivien 10-20, Kohlrabi 10-12 Pfg. das Stüd., Schwarzwurzeln 25 Pfg. das Pfd., Möhren 7, Karotten 45-50 Pfg. das Pfd., das Pfd., Rettich 10 Pfg. das Stüd., Tomaten 15-20 Pfg. das Pfd., das Pfd., Kürbis 25-40, Kürbis 15-20, Birnen 15-20, Bananen 20 bis 25, Walnüsse 60, Haselnüsse 40-50 Pfg. das Pfd., Apfelsinen 4-10, Zitronen 10 Pfg. das Stüd., Erdnüsse 25 Pfg. das Pfd., — Molkereiprodukte: Vollkornbutter 135, Schmalz 140, Margarine 35-70, holländische Käse 80-120, Bismarckkäse 40 Pfg. das Pfd., Marmar, große 3 Stüd. 20 Pfg., Eier 8 1/2-14 Pfg., — Fleisch: Rindfleisch 70-80, Schweinefleisch 80, Kalbfleisch 80-100, Schmalz 140, bto. ausl. 60, Bratwurst 90-120, Leber- und Blutwurst 60, Nierenfett 30 Pfg. das Pfd., — Fisch: Schellfisch 25-35 Pfg. das Pfd., Dorsch 2-8 Pfg. das Stüd., Bückinge 40 Pfg. das Pfd., Sprotten, Ristchen 15-20 Pfg.

Schwerer Verkehrsunfall. Am 5. Januar, gegen 23 Uhr, wurde in Solingen-Wald auf der Beethovenseite eine männliche Person, die die Straßenbahn besteigen wollte, von der offenkundigen Tür eines vorbeifahrenden Kraftwagens erfasst und zu Boden geworfen. Der Mann erlitt Verletzungen am Kopf, Arm und vermutlich eine Gehirnerschütterung. Die Tür des Kraftwagens wurde abgerissen. Der Führer des Kraftwagens entfernte sich, so daß seine Personalien nicht festgestellt werden konnten.

Angefahren. Am 6. Januar, gegen 14.40 Uhr, wurde in Solingen-Wald auf der Hauptstraße eine männliche Person beim Überqueren der Straße von einem Personenwagen angefahren und leicht verletzt. Die Schuld dürfte nach den bisherigen Feststellungen den Fußgänger selbst treffen.

Aus dem Höhscheider Bezirk

RWE. und Kraftpostlinie.

Zu den bereits in der Öffentlichkeit besprochenen Gerüchten über die Stellung des RWE., als der Unternehmerin der Straßenbahnen Opeladen — Obdligs und Landwehr — Höhscheid, gegen die Kraftpostlinie Köln — Veilungen — Solingen erfahren wir nunmehr, daß das RWE. gegen den Weiterbetrieb der Kraftpost in ihrem jetzigen Umfang Einspruch erhoben hat. Als Begründung für diesen Einspruch gibt das Elektrizitätswerk an, daß von ihm betriebenen elektrischen Straßenbahnen Opeladen — Landwehr — Obdligs und Landwehr — Höhscheid durch den Betrieb der Kraftpost auf einem Teil dieser Linie erheblicher Wettbewerb bereitet würde. Ganz besonders auf den Strecken Kurhaus — Höhscheid und Brücke — Höhscheid glaubt das Werk erheblichen Ausfall durch die Kraftpost zu erleiden, da ihm angeblich der Ausflugsverkehr nach Wipperfurth in großem Um-

fange entzogen wird. Es dürfte nunmehr Aufgabe der Interessierten Stadtverwaltungen von Veilungen, Opeladen, Veilungen und Solingen sowie auch der örtlichen Verkehrsvereine sein, sich mit allen Mitteln gegen eine Gefährdung des Kraftpostbetriebes, der nur einem wirklichen Verkehrsbedürfnis Rechnung trägt und die Interessen des RWE. in keiner Weise schädigt, entgegenzusetzen. Auch die Industrie- und Handelskammer Solingen dürfte zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen.

Die Mütterberatungsstunde für den Bezirke Widdert findet am Montag, dem 9. d. M., nachmittags von 3 bis 4 Uhr in der Schule Widdert statt.

Verkehrswerbung auf dem Widdert. Der Verkehrsverein Widdert beabsichtigt, im Jahre 1933 für sein Aufgabengebiet wieder eine Verkehrswerbung durchzuführen, die im letzten Jahre durch mangelndes Interesse der dafür in Betracht kommenden Geschäftsleute etwas nachgelassen hatte. Jetzt macht sich aber wieder die Erkenntnis bemerkbar, daß die früheren Reklame für den Widdert Bezirk, auch wenn sie gewisse Kosten verursacht, nennenswerte Vorteile gebracht hat. Im zweimaligsten wird es sein, daß wie in früheren Jahren Faltblätter an die auswärtigen Gäste kostenlos verteilt werden, die einen nachhaltigen Wert nicht nur für die Ausflügler, sondern auch für die Ausflugslokale besitzen. Fraglich ist allerdings noch, ob solche Faltblätter für dieses Jahr noch rechtzeitig fertiggestellt werden können. Andererseits soll aber auch, wenn auch in beschränktem Umfang, die Zeitungsreklame wieder aufgenommen werden, die sich in früheren Jahren ebenfalls bewährt hat. Das geht aus vielen an den Vorstand des Verkehrsvereins Widdert gelangten Anfragen auswärtiger wohnender Ausflügler hervor, die sich für den Besuch der Widdert Gegend interessieren.

Aus dem Gräfrather Bezirk

Leben und Sterben in Gräfrath 1932. Im vergangenen Jahre wurden auf dem Standesamt in Gräfrath 88 Geburten beurkundet, gegenüber 85 im Vorjahre. Weiter wurden 16 Kinder von Gräfrather Müttern außerhalb geboren. Die Zahl der Heiratsehesungen betrug 85 gegen 87 im Jahre 1931. Sterbefälle waren 63 zu verzeichnen gegen 65 im Vorjahre. Außerhalb starben im Jahre 1932 noch 32 Einwohner des Stadtbezirkes Gräfrath, die meisten davon in den städtischen Krankenanstalten.

80 Jahre alt wird heute die Witwe Julie Thönes geb. Jacobs, wohnhaft in der Dittschalks. Das alte Mütterchen ist noch körperlich und geistig recht frisch und interessiert sich für alles, was im öffentlichen Leben vorgeht.

Eine der ältesten Gräfrather Einwohnerinnen, die Witwe Lisette Krämer, wohnhaft Zeppelinstreße, ist gestern im Alter von 90 Jahren gestorben. Sie war die Mutter des Polizeihauptwachtmeisters Krämer von hier.

Aus den politischen Parteien.

Beim Hindenburgbund, Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Obdligs, sprach am Dienstagabend der Reichstagsabgeordnete Adolf Rönig (Düsseldorf) über „Unsere Aufgaben im Jahre 1933“. Der Hindenburgbund, der für Volk und Vaterland wirke, habe eine politische Eigenaufgabe zu erfüllen, jeder im Bund habe einen eigenen Willen mitzubringen. Deute, wo durch politische Gegensätzlichkeiten überall, im Beruf, in den Familien, zwischen Parteien hervorgerufen würden, welche sich zu politischen Parteien ausbildeten. Parteieigen und Parteibegünstigung, sei es eine große und kleine Aufgabe für den Hindenburgbund, eine Volksgemeinschaft zu schaffen, um aus den Unterschieden das zu formen, was eingeleitet werden könne zum Wohle des Vaterlandes. Als Positives für 1933 stellte er heraus die Wiederwahl Hindenburgs durch das Volk. Die Bedeutung dieses Geschehnisses würden spätere Geschichtsschreiber erst zu würdigen wissen. Wir aber würden die Feindseligkeiten, die sich der Wahl entgegenstellten, nicht vergessen, weil politische Verirrungen nur großen politischen Schaden schaffe. Er betonte, daß der Nationalsozialismus nicht in die Verantwortung hineingegangen sei. Die Partei könne es für sich bidden, daß sie die Unzulänglichkeiten und die, welche glauben, wegen der gemachten Versprechungen die richtige Partei gefunden zu haben, aus dem Bürgerthum aufsteigen habe, miflungen sei ihr aber der Einbruch in den Marxismus. Nur im Kampf der Außenpolitik könne sie in einem Akt der Foktor eingeleitet werden. So sei der Schlussstrich unter die Tributzahlungen erreicht worden, weiter der prinzipielle Erfolg der Gleichberechtigung (wenn auch vorläufig auf dem Papier). Dieser Erfolg wäre nicht zu erzielen gewesen, wenn nicht ein Streikmann, unter Verzicht auf äußere Popularität, nur um des Vaterlandes willen, in kluger Voraussicht der Wegebereiter gewesen wäre. Zu wünschen sei es, daß Hitler von seinem Standpunkt der Ausschließlichkeit abgehe und daß immer mehr das Verständnis wachse, daß die NSDAP nicht das A und das O zur Gesundung Deutschlands sei. Es ständen in der Partei Kräfte, die das bereits erkennen, und es sei zu hoffen, daß Schleicher der Mann sei, dem es gelinge, die Gegensätzlichkeiten zu überbrücken, um den guten nationalen Kräften in diesen Strömungen die Möglichkeit der Verantwortung zu geben. Aufgabe des Hindenburgbundes sei es, sich weiter in die freibildlich liberale Idee zu vertiefen und sie zu verbreitern. Wichtigen sich 1933 Menschen finden, deren Ausgangspunkt aller politischen Überlegungen sei: der nationale Liberalismus; Bindung und Freiheit im Volksgange.

Die Nationalsozialisten hielten gestern in der Stadthalle eine Versammlung ab, die Dr. Otto leitete und in der Gauleiter Florian (Düsseldorf) sprach. Er gab ein Bild der politischen Lage, wie sie sich ihm darstellte, und griff dabei auch auf die Vergangenheit zurück, wobei er erklärte, daß seit Bismarcks Sturz Zugeständnisse an den unheimlichen Geist gemacht worden seien, an den Geist des Marxismus, des Zentrums und des Liberalismus. Die Drohung mit der Reichs- und Landtagsauflösung schreie die Partei nicht. Was wolle Schleicher machen, wenn die Nationalsozialisten, die ohnehin für eine Befreiung des Parlamentes seien, bei den Wahlen nicht mehr mitmachten? Die Partei habe nichts dagegen, daß der Kampf gegen den Bolschewismus mit den Deutschnationalen und dem Stahlhelm gemeinsam geführt werde; daß also eine neue, aber verbesserte Datzburger Front erhebe. Dabei müsse aber Hitlers Porole gelten. Mit Bezug auf den Wiedereröffnung des Reichstages erklärte der Redner, die Nationalsozialisten hätten es nicht nötig, sich auszudrücken. Denen, die der Partei zu einem Putsch riefen, sei zu sagen, daß man in diesem Falle gegen Reichswehr und Polizei kämpfen müsse; dies Schauspiel aber wolle man dem deutschen Volke ersparen. Immer wieder forderte der Redner die Ausrottung des Bolschewismus mit Stumpf und Stiel. Es genüge vollständig, die von Moskau bezahlten Geher an die Wand zu stellen, die Verketten werde man überzeugen können.

Im Inventurverkauf Schuhe kaufen

Wir sind gerüstet
Alles enorm billig!
Bei uns kauft ganz Solingen!



Sassenberg Solingen Hauptstr. 69

Beginn Montag früh!

Neubau der kommunalen Selbstverwaltung.

Von Dr. Kurt Jeserich,

Abteilungsleiter am Kommunalwissenschaftlichen Institut der Universität Berlin.

Für das Jahr 1933 liegen der Staatspolitik unaussprechbar zwei Aufgaben ob, deren Inangriffnahme schon viel zu lange hinausgezögert wurde: Neuordnung und Vereinfachung der Arbeitslosenfürsorge und Umgestaltung des Finanz- und Lastenausgleichs, verbunden mit einer Reform der Kommunalfinanzien. Wenn beide Maßnahmen, wie es notwendig wäre, in ihrer ganzen Problematik behandelt werden, führen sie von selbst zu weiteren tiefgreifenden Reformen: dem Neubau der kommunalen Selbstverwaltung, der im Zusammenhange mit einer Verfassungs- und Verwaltungsreform durchgeführt werden muß.

Die heutige Reichsregierung hat betont, daß sie als die vor- dringlichste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung betrachte, und daß alle anderen Maßnahmen, insbesondere die Verfassungsreform, dahinter zurücktreten hätten. Es ist nur zu hoffen, daß aus diesem Bekenntnis nicht die Absicht einer Verlagerung der Neu- ordnung des Verhältnisses von Reich und Ländern und der Verwaltungs- und Finanzreform ad infinitum sprich. Zweifel- los müssen sich im Augenblick alle Kräfte auf die Behebung des Arbeitsmangels konzentrieren. Daneben aber darf die in den letzten Jahren gewonnene Einsicht nicht verloren gehen, daß zu einer wirklichen Gesundung der Volkswirtschaft auch eine grund- legende Verfassungs-, Verwaltungs- und Finanzreform und eine Neugestaltung der kommunalen Selbstverwaltung gehört.

Es gibt eine nicht unbeträchtliche Anzahl Stimmen, die aus dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturwandel des letzten Jahrzehnts die Forderung ziehen, daß das System der kommunalen Selbstverwaltung als politische und verwaltungs- technische Einrichtung völlig überlebt sei, weil es die Gemeinden in ihrer ursprünglichen Organstellung zum Staat nicht mehr ge- biete. Man fordert daher folgerichtig, Staats- und Kommunal- verwaltung zu einer Einheit zu verbinden und die Gemeinden nur noch als staatliche Verwaltungsbezirke zu behandeln.

Dieser Auffassung muß mit aller Entschiedenheit rechtzeitig entgegengetreten werden. Es ist klar, daß die Gemeinden in ihrem Verhältnis zum Staat einen grundlegenden Wandel durch- gemacht haben. Weiterhin ist nicht zu übersehen, daß die Ge- meinden als Kulturgebiet, als mehr oder minder bodenständiger Wirtschaft- und Sozialorganismus mit der Verflechtung und Intensivierung unseres gesellschaftlichen Lebens viel von ihrer früheren isolierten Stellung eingebüßt haben. Dennoch besteht die Gemeinde als nachbarlicher Verband weiter, in dem sich wesentliche Aufgaben herausbilden, die wahrzunehmen und zu verwalten nach wie vor der örtlichen Gemeinschaft überlassen bleiben muß. Die Tatsache, daß eine Anzahl von Verwaltungs- aufgaben aus dem örtlichen Bezirk herausgewachsen ist in den größeren Verband Staat und zweckmäßigerweise nun von diesem erledigt wird, bedeutet zwar eine gewisse Ausdehnung der kom- munalen Selbstverwaltung, kann ihr aber niemals die Existenz- berechtigung nehmen. Immer bleibt die Gemeinde eine Lebens- einheit. Ihre primäre Tätigkeit ist nach wie vor die Durch- führung örtlicher Aufgaben im Rahmen der Richtlinien, die Reich und Staat hierfür aufstellen. Daneben ist die Gemeinde aus verwaltungstechnischen Gründen auch staatlicher Verwaltungs- bezirk, der unter möglicher Ausdehnung aller Reichs- und Staatsbehörden die gesamte öffentliche Verwaltung in ört- licher Hinsicht bei sich konzentriert.

Die Krise der kommunalen Selbstverwaltung, die man besser einen Zusammenbruch nennen könnte, ist von innen her in Aus- wirkung der veränderten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse erfolgt. Sie ist äußerlich erst sichtbar geworden mit der niedergehenden Konjunktur, die wegen des verfehlten kommu- nalen Finanzsystems und der unzureichenden Organisation der öffentlichen Arbeitslosenfürsorge sich in den kommunalen Haus- halten besonders ungünstig auswirkte. Die wahren Gründe für den Zusammenbruch liegen aber darin, daß das System der kom- munalen Selbstverwaltung abgestorben war auf die gesellschaft- lichen Verhältnisse des Anfangs oder der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Es ist bewundernswert, mit welcher Elastizität sich die kommunale Selbstverwaltung den allmählichen Verände- rungen der Zeitumstände durch Jahrzehnte hindurch anpaßt hat. Der grundlegenden Umgestaltung unserer politischen, wirtschaft- lichen und sozialen Zustände in der Nachkriegszeit aber hat das historische Gebäude der kommunalen Selbstverwaltung auf die Dauer nicht mehr standhalten können. Sieht man von den völlig abnormen Inflationszahlen ab, so haben sich ernste Schäden innerhalb des Selbstverwaltungssystems sehr bald nach der Sta- bilisierung der Währung gezeigt. Auf der einen Seite stand die Staatsbürokratie, die Parlamente und die Parteien mit ihren übermächtigen Zentralisationsbestrebungen, auf der anderen Seite die Gemeinden, die sich dem „Herausziehen der Aufgaben nach oben“ und der allmählichen finanziellen Ausdehnung mit dem Ruf „zurück zur Stein'schen Selbstverwaltung“ erfolgreich zu widersetzen hofften.

Die Positionen, die beide Gegner bezogen hatten, waren un- haltbar. Ein Staat, der bewußt in der Aufgabenteilung und in der Konstitution des Finanzsystems seinen organischen Aufbau von unten nach oben verleugnet, beraubt sich selbst wertvoller Kräfte und Erfahrungen, die in der kommunalen Selbstverwal- tung heute wie früher vorhanden sind, und die zur verantwort- lichen Mitarbeit drängen. Andererseits kann es ein „Zurück zur Stein'schen Selbstverwaltung“ nicht mehr geben, wenn nicht die politischen und sonstigen grundlegenden Veränderungen neuert werden sollen, die im Laufe von über 100 Jahren eingetreten sind. Man wird auch nicht mehr an eine Reform der ursprüng- lichen kommunalen Selbstverwaltung denken können, weil die Bedingungen, auf denen dieses verwaltungspolitische Prinzip beruhte, einfach nicht mehr vorhanden sind. Es muß vielmehr ein Neubau der kommunalen Selbstverwaltung versucht werden, der mit ehemals Stein'scher Selbstverwaltung nicht mehr allzu viel gemeinsam haben wird. Wichtig ist dabei in erster Linie der Ausgangspunkt: den Staat zu betrachten als eine Einheit, die sich zusammensetzt aus zahllosen sozialen Organismen — den Gemeinden — mit Eigenleben und ursprünglicher Dynamik. Die Ordnung der verfassungsrechtlichen Kompetenzen zwischen Staat und Gemeinden, die Scheidung der Verwaltungsaufgaben, schließlich die Begründung des Finanzsystems muß so erfolgen, daß die Existenz und der Lebenskraft der Gemeinden sichergestellt wird. Andererseits ist dafür Sorge zu tragen, daß die Gemein- den in ein organisiertes Verhältnis zum Staat und zum Reich gestellt werden und auch die größten unter ihnen nicht in der Lage sind, eine „gegenstaatliche Politik“ zu treiben. Die Ge- meinden sollen verantwortungsbewußte Gliedorganismen im Staate sein, sich als Teil des Ganzen fühlen und bei der Ver- waltung ihrer eigenen Angelegenheiten das Interesse der Ge- samtheit vorantstellen.

Es ergibt sich damit die Notwendigkeit eines totalen Neu- baues der kommunalen Selbstverwaltung, der freilich allein nicht genügt und isoliert nicht durchgeführt werden kann. Man muß sich darüber klar sein, daß einzelne Maßnahmen Stückwerk bleiben und bestenfalls nur Teilwirkungen zur Folge haben. Eine Generalbereinigung, eine wirkliche Neuordnung unseres öffentlichen Lebens kann erst erfolgen durch eine gleichzeitige Verfassungs-, Verwaltungs- und Finanzreform, deren wichtigster Bestandteil der Neubau der kommunalen Selbstverwaltung, d. h. die Neufundierung des Staates von unten her darstellt. Danach kristallisieren sich folgende vordringliche Forderungen heraus:

Neuordnung des Verhältnisses von Reich und Ländern mit territorialer Neugliederung.
Herstellung einer direkten organischen Verbundenheit von Reich und Gemeinden ohne Errichtung eines „Gegenstaates“.
Neue Aufgabenteilung zwischen Reich, Ländern und Gemein- den unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse.

Verloppelung örtlicher Reichs- und Länderbehörden mit der Gemeindeverwaltung im Sinne starker Herausbildung von Reichs- und staatlichen Auftragsangelegenheiten.

Wiederherstellung der finanzpolitischen Verantwortung der Gemeinden durch Schaffung eines neuen Finanz- und Lasten- ausgleichs.

Vereinheitlichung des kommunalen Verfassungsrechts, Stär- kung der Funktionen des Gemeindevorstandes, Verlagerung des Schwerepunkts der Beschlussfassung aus den Gemeindeparlamen- ten in kleinere Ausschüsse.

Entpolitisierung der Gemeindeverwaltung durch Rückbildung des Prinzips der Einwohnergemeinde.

Diese Forderungen stellen nur vordringliche Maßnahmen dar. Sie sind die Grundfesten für den Neubau der Selbstverwaltung. Die kommunale Selbstverwaltung hat auch für unsere Zeit — im Volksstaate — unverändert die Aufgabe, den Staatsbürger zu verantwortungsbewußter Mitarbeit heranzuziehen; sie ist und bleibt der Gralsbühler der Freiheit der örtlichen Gemeinschaft, die ihre kulturelle, wirtschaftliche und soziale Eigenart gegen die nivellierenden Tendenzen des Staates mit Recht zu bewahren sucht.

Neuaufgabe des amtlichen Fernsprechbuches.

Die Oberpostdirektion Düsseldorf schreibt uns: Den Fern- sprechteilnehmern gehen mit den Fernsprechnummernrechnungen „Amtliche Bekanntmachungen“ zu, in denen mitgeteilt wird, daß die Vorarbeiten zu den neuen amtlichen Fernsprechnummern für den Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf und das niederrheinisch- westfälische Bezirksnetz am 15. Januar 1933 abgeschlossen werden. Alle Angaben in den jetzt geltenden amtlichen Fernsprechnummern, deren Veränderung oder Streichung nicht bis zum 15. Januar schriftlich und polizeifrei bei dem Verkehrsamt beantragt wurde, an das der Teilnehmer angeschlossen ist, werden, gegebenenfalls unter Neuberechnung der Ziffernfolge, in das neue Fernsprechnum- merbuch übernommen. Eine unrichtige Eintragung im Fern- sprechnummersbuch kann viele Unannehmlichkeiten im Gefolge haben. Es ist daher für die Fernsprechteilnehmer wichtig, ihre Eintragungen im Fernsprechnummersbuch sorgfältig zu prüfen und unter Umständen Ver- richtigung oder Streichung zu beantragen.

Geboren in Pech...

Man kann sich ja leider seinen Geburtsort nicht aussuchen, aber es scheint besonders fatal, in Pech (Rheinland) geboren zu sein. Auch Wenzberg in Pommern und Irrendorf in Würt- temberg dürften sich keiner großen Beliebtheit erfreuen. Erfreulicher ist schon, wenn man aus dem Morgenland (Odenburg) oder aus dem Himmelreich kommt, ein Ortsname, der gleich fünfmal in Deutschland zu finden ist. Wenn man die Wahl hätte, würde man sich auch für Hölle oder Prügell, beide in Bayern, nicht entscheiden, dagegen hat Bierdorf in Bayern oder Viehensruh in Ostpreußen entschieden etwas Sympathisches. Der Antialkoholiker kann sich auch Wasser aussuchen, das gleich zweimal in Baden zu finden ist.

Wer sich die Mühe macht, ein deutsches Ortsverzeichnis durch- zusehen, wird die merkwürdigsten Namen entdecken. Hier nur einige Beispiele: Groß-Klein (Mecklenburg), Nabauerbach (Westfalen), Alpa (Bayern), Adamsverdrug (Ostpreußen), Schweinbraten (Schlesien).

Auch das Tierreich ist sehr stark vertreten: Enie, Erpel, Gans, Raute-Henne, Kater, Wolf, Geyer, Habicht, Nachtigall, Salm, Wels usw. Recht bedenklich sind auch folgende Ortsbe- zeichnungen: Eßig, Fetz, Gabel, Feisten, Nagel, Kante, Haar- zopf, Hundelust, Alte Anlage, Wisch, Sülze usw.

Amerika ist ebenfalls bei uns zu finden und auch Kamerun und Cuba. Berlin ist bekannt als Reichshauptstadt, weniger das Dertchen gleich. Namens im Kieler Bezirk. Der erste Ort im Alphabet ist Aabel, der letzte Jmwoedog (Oberschlesien), der nicht ganz einfach auszusprechen ist.

Aus dem Rhein-Wupperkreis.

Leichlingen

Die Reichspost beschäftigt, die in dem hiesigen Bahnhof- restaurant untergebrachte öffentliche Fernsprechstelle zu schließen. Grund zu dieser Maßnahme soll die Weigerung der Reichspost sein, der Reichsbahn für die Fernsprechstelle eine Pachtmiete zu zahlen. Gerade in dem dichtbevölkerten Stadtteil Leichlingen in der Umgebung des Bahnhofes ist die Beibehaltung der Fern- sprechstelle von größter Wichtigkeit, da außerhalb der Dienst- stunden beim Postamt keine Möglichkeit zu telefonieren besteht. Der Verkehrsverein Leichlingen hat sich in einem Schreiben an die Oberpostdirektion in Düsseldorf gewandt, und unter genauer Darlegung der Verhältnisse um Beibehaltung der öffentlichen Fernsprechstelle am Bahnhof gebeten.

Kurznachrichten.

cnb. Berlin, 6. Jan. Wegen schwerer Vergehen gegen die Dienstbestimmungen sind in den gestrigen Abendstunden sechs Berliner Bankleute auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft festgenommen worden. Sie werden heute dem Vernehmungs- richter im Polizeipräsidium vorgeführt, der darüber Beschluß fassen wird, ob Haftbefehl gegen sie erlassen werden soll.

Peshawar, 6. Jan. Im Gefängnis einer Kreisstadt der Nord- west-Province ist es zu schweren Schlägereien unter den Straf- lingen gekommen. 6 Sträflinge wurden getötet und 3 verwundet.

Cawnpore (Britisch-Indien), 6. Jan. Ein Elefant einer Jagd- expedition wurde unterwegs plötzlich wild, tötete 5 Personen, ver- legte mehrere andere und flüchtete in das Dschungel.

Mitteilungen aus den Vereinen.

Das Philharmonische Orchester Wald hielt seine Haupt-Generalver- sammlung ab. Der Vorsitzende Ernst Kraus bestätigte die erschienenen Mitglieder und Ehrenmitglieder und erstattete den Jahresbericht. Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage — so führte er aus — sei die Kapelle im verflochtenen Jahre sehr oft tätig gewesen und könne auf eine Anzahl ausgeführter größerer Konzerte zurückblicken. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt. Zum Beirath hatten sich acht Musiker gemeldet, die auch von der Verammlung aufgenommen wurden. Die Vorstandswahl leitete das Ehrenmitglied Heinrich Salimann. Es erfolgte einstimmige Wiederwahl. Zum Kapellmeister wurden ein- stimmig Max Schumann, Düsseldorf, der das Orchester seit Jahren erfolgreich leitet, wiedergewählt. Das Ehrenmitglied Paulmann sprach einige feine Worte in denen er das aufopfernde Wirken des Vor- sitzenden Kraus besonders hervorhob. Er legte den Verammelten ans Herze, auch weiterhin treu für die Kapelle zu arbeiten und wüßte, daß die Philharmonische Orchester für das neue Jahr gute Erfolge. Darauf schloß der Vorsitzende die Verammlung, der ein gemeinsames Dürstessen und gemüthliches Beisammensein folgte.

Die Kriegsdienstverweigerungs-Vereinigung Chülas hielt eine Generalver- sammlung ab, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Frau Phillips, wies darauf hin, daß der Verein auch im letzten Jahre viel Gutes getan habe. Mehrere Frauen dankten dem Vorstande in beredten Worten für alle Mühe, Sorgfalt und Aufopferung. Auch den Männern und Gefährten, die in der Front waren, wurde herzlich gedankt für die im verflochtenen Jahre geleistete tatkräftige Unterstützung. Der alte Vorstand wurde einstimmig wieder- gewählt. Mit der Hoffnung, daß das Jahr 1933 ein besseres werden möge, schloß die Vorsitzende mit herzlich gehaltenen Schlussworten die Verammlung.

Sinweise.

Im Kaiserhof Solingen gastiert am morgigen Sonntag auf der Ton- sicht und Varietébühne der weltbekannte Zauberer und Hypnoti- seur Bela Lantini. Er wird mit sensationellen Darbietungen aufwar- ten. Weiter tritt die Trauungsfängerin Solweig Lindström auf. Der Tonfilm „Einbrecher“ mit Willy Fritsch und Lilian Harsh und ein Bei- spielprogramm werden ebenfalls Anklang finden. — In Kinderdarstellungen wird „Max und Moritz“ und „Derwischen“ gegeben. — Im Varieteten Hof finden Sonderkonzerte des ungarischen Geigers Bela Ballint und Tana statt. (Siehe Anzeige.)

Das Café-Restaurant „Grotte“ kündigt für Samstag Familienkonzert und Sonntag Tanztanz unter Mitwirkung von Heinz Vogel und Gertha Chörner an. (Siehe Anzeige.)

Am Hotel „Römer“ spielt augenblicklich das Musikquartett „Der pop- per Rühr“. Es handelt sich um eine gute Kapelle. Bismarck in der Woche findet in dem Lokal Tana statt. (Siehe Anzeige.)

Schluß des redaktionellen Teiles

Der heutigen Ausgabe ist eine vierseitige Beilage „Inventur-Verkauf“ der Firma Konrad Tieg & Co. in Solingen beigelegt, auf welche wir unsere Leser hinweisen.

Erfinder!

Vormarschtreibende! Auch heute noch: Heber Nacht zum Reichtum! Kostenlos! Aufführung sofort fordern von J. Erdmann & Co. Berlin SW 11.

Solinger Tagometer - Nr. 255 21 Halteplatz Hauptbahnhof.

Haben Sie Stoff?

Die Maßschneiderei Antil. 1. Klasse, fertigt Ihnen Maß-Anzüge und Paletots v. 25 Mt. an mit guten Zutaten und garantiert 1. tadellosen Sitz, aus eig. Stoffen 55 bis 80 Mark Maß- nahme u. Anprobe jed. Mittwoch und Samstag von 6-9 Uhr abends. Jetzt Hauptstr. 235, Wirtschaft Leiche.

Darlehen

von 300 bis 30000 RM. Bed. u. totenl. Aust. d. Richard Wieden, Sol- Wiersheid, Hauptstr. 20

Geld

geg. Sicherheiten, lang- fristig, fl. Rückzahlung, durch die „Deutscha“ Ham- burg, Bezirksdirekt. Hans Pulvermacher, Barckfeld, Lindenweg 1



Wo sollten wir im Inventur-Verkauf anders hingehen als zu Freudenberg

Wir freuen uns wie immer auf diese Gelegenheit, bei der wir selbst zu den niedrigsten Preisen Qualitätswaren kaufen können.

Inventur-Verkauf
Freudenberg
ELBERFELD, WALL U. HERZOGSTRASSE



Damen-Konfektion
Winter-Mäntel
 hervorragende Qualitäten mit elegant.
 Pelzgarment, ganz gefüttert.
 jetzt 39.—, 19.—, 16.—, 14⁰⁰

Winter-Ulster
 hochwertige Qualitäten, ganz gefüttert,
 z. T. auf Maroc, in allen Größen.
 jetzt 19.—, 17.—, 16.50,

Woll-Kleider
 aus Jersey, Algalane, Hammerschlag,
 modernste Formen, jetzt 12.75, 8.90, 7.50,

Seiden-Kleider
 auch Taanzkleider, aus Maroc, Ham-
 merschlag, Horken-Crêpe, Flammeng,
 entzückende Macharten, jetzt 48.—, 16.75, 14.—, 12.—,

Kleider-Stoffe
Reinwollene Kleiderstoffe
 einfarbig oder klein gemusterte Gewebe
 mit Effekt-Garnen 1.10
Crêpe-Maroc
 einfarbig, Seide mit K. Seide, gute schwere
 Kleiderware, großes Farbsortiment, 1.75, 1.50

Wasch-Samt
 solide Qualitäten, in kleinen modernen
 Dessins, reiche Auswahl 1.10, 0.85

Mantelstoffe
 Bouclé, Marengo, Diagonal, Shetlands,
 gute ca. 145 cm br. Strapazier- 3.50, 2.45, 2.25

Klasing & Baumann
 kaufen! Im Inventur-Verkauf
 bekommen Sie die
 herrlichsten Dinge
 für wenig Geld!

Beginn: Montag, 9. Januar!

Kirchlicher Anzeiger.

Evgl. Kirchengemeinde Solingen. Sonntag, den 8. Jan. 1933. (1. n. Epiph.) **Alte Kirche:** Vorm. 10 Uhr Hr. Teglaff, 11¹⁵ Uhr Kinder. Hr. Müller (Verlobung), abends 6 Uhr. Hr. Kramm (lit. Epiphaniastheater). **Luther-Kirche:** Vorm. 10 Uhr Hr. Förster. **Dorper Kirche:** Vorm. 10 Uhr Hr. Luge (Lucas 2, 21). **G.-S. Ratterbergerstr.:** Vorm. 10 Uhr Gottesd., 11¹⁵ Uhr Kinder. Hr. Förster.

Donnerstag abend 8 Uhr Luther-Kirche:
 Das musikalische Opfer von J. Seb. Bach.

Evgl. Gemeinde Wald. Sonntag vorm. 10 Uhr Hr. Wettsch. Mittwoch abend 8¹⁵ Uhr Bibelstunde im Gemeindeaal.

Wangenberg. Vorm. 10 Uhr Hr. Rosenfranz. Mittwoch abend 8¹⁵ Uhr Bibelstunde.

Kranenhaus. Vorm. 10 Uhr Hr. Schöpfung. **Evgl. Kirchengemeinde Widdert.** Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst Hr. Stör.

Achberg. So. 10 Uhr. 5 U. 5 U. Hüttemann. Di. 8 U. St. Do. 5 U. Frauenabend.

Jugendbund für E. C. Berichtstr. 17a. Sonntag nachm. 5 Uhr Jugendbund, abends 8¹⁵ Uhr Evangelisationsfeier. Redner Herr Landau-Remscheid.

Klaus Kreuz, Solingen, Burgstr. 11. Samstag abend 8 Uhr Jugendbld. Sonntagab. 8 Uhr Evangelisations-Verammlung. Redner: Herr Pastor Förster, anstehend Mitglieder-Verl. Donnerstagab. 8 U. Bibelgespräch u. Gebet. Jedermann ist herzlich willkommen.

Genr.-Am.-Stift. Peter Rappeltstraße. Sonntag, 10. Gottesd. (Gem. Chor). Ausgabe der Jahreslojung. Mo. 8: Gem. Chor. Di. 8: Hauskapelle. Mi. 4: Frauenhilfe. 8: Männerchor. Do. 8: Bibelgespräch. Fr. 8: Bläserchor.

Baptistengemeinde. Reilstraße 23. Sonntag nachm. 4¹⁵ Uhr: Predigt.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Januar 1933.

St. Clemens-Solingen. Hl. Messen: 7, 8.30, 9.45 (H.), 11 Uhr. 2 und 5 Uhr Andacht.

Marienstift. Hl. Messe: 8.30 Uhr. **St. Engelbert, Sol.-Wangenberg.** Hl. Messen: 7.30, 10 Uhr (H.). 3 Uhr Andacht.

St. Mariä Himmelfahrt, Sol.-Gräfrath. Hl. M.: 7, 8, 10 Uhr. 12 u. 3 Uhr Andacht.

St. Joseph, Sol.-Ohlig. Hl. Messen: 6, 7.30, 9 (H.), 10.30 Uhr. 2.30 u. 5 Uhr Andacht.

St. Joseph, Sol.-Aradenhöhe. Hl. Messen: 7.30, 9, 10 (H.), 11 Uhr. 5 Uhr: Kirchenmusik. Andacht. Wehrit. Deutsche Weihnachtslieder (Damench.) 3. T. mit Geigenbegl. u. Bariton solo.

St. Eutbertus, Weg. Hl. M.: 7.30, 9.15 (H.), 11 Uhr. 3 Uhr Andacht.

St. Katharina, Sol.-Wald. Hl. M.: 7, 8.30, 10 (H.). 3 Uhr Andacht.

Sol.-Merfeld. Hl. M.: 7.30, 10 Uhr (H.). 2.30 Uhr Andacht.

Sol.-Hühlscheid (Kohlberg). Hl. Messen: 7.30, 10 Uhr. 3 Uhr Andacht.

Sol.-Hühlscheid. Hl. M.: 7.30, 10 Uhr. 3 Uhr Andacht.

Wichtig für Kassakäufer!

Möbelkauf jetzt die sicherste Geldanlage. Zur Erfüllung dinglicher Verpflichtungen stellt größeres Möbelhaus mehrere

Küchen allerneueste Modelle

Schlafzimmer in echt: Eiche und Edelholzern

Speisezimmer Eiche, kark. Nußbaum

Herrenzimmer 1.80 Mtr. bis 2.40 Mtr. bis 50 % Nachlaß

und zwar zu jed. m. annehmbarer Anzeht an kurz entschlossene Kassakäufer zum Verkauf. Angebote unter 4727 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

alle Vorteile für R-r-r aus mit der Ware ist unsere Lösung im Inventur-Verkauf
 Glas, Porzellan
 Lederwaren
 Unsere Fenster beweisen es
Frankenstein
 SOLINGEN
 den Käufer

Warnung!
 In letzter Zeit habe ich die Feststellung gemacht, daß Fabrikanten dazu übergehen und meine mit patentamtlich geschützten Packungen u. Wortmarken, wie das nachstehende Kischee zeigt, nachahmen. Ich werde die jetzt schwebenden Fälle rücksichtslos zur Anzeige bringen.

Hiermit warne ich nochmals alle interessierten Kreise, sich mit der Herstellung und dem Vertrieb meiner mit geschützten Packungen od. Nachahmungen zu befassen.
Sonnal-Stahlwarenfabrik
 Hugo Pasch
 Solingen.

Pickel, Hautunreinigkeiten
 beseitigt unter Garantie einmales Besipnsein mit dem wasserklar-farblosten (unsichtbare Anwendung) Bacteriton. Fl. 1.50, 2.50, 4.50 Mk. Drogerie H. Haag, Schützenstraße 19.

Ganz Solingen spricht von Höhn!
 Also der Mann hat Sachen! Einfach Klasse! Qualität ist das! Wirklich ganz hervorragend! Und die Preise sind so niedrig daß man es kaum für möglich hält. Jetzt gibt er noch
10% Rabatt
 auf alle nicht blau gezeichneten Waren
 im Inventurverkauf
Höhn
 Schneiderei und Fertigung
 Solingen, Hauptstr. 224
 Beginn Montag, 9. Januar

Inventur-Verkauf
 Erstklassige Ware und außergewöhnlich kleine Preise.
Elisabeth Dörpinghaus
 Solingen, Könerstraße 65
 Fernruf 21577
 Beginn: Montag, den 9. Januar.

Gr. Schreinermeister
 empfiehlt sich in sämtl. Arbeiten, Neuankert. und Reparaturen. Nur gute Arbeit bei billiger Berechnung. Stundenlohn n. Ueber-einfunft. Ang. u. 4838 a. d. G.
200 RM.
 sofort gegen Sicherheit auf 3-4 Mon. gelehrt. Ang. u. 4794 a. d. G.
 Eichen-Stod mit Stod-nägeln abhebt v. Brom-nadenweg (Sommerbg.) verlort. H. Kurzgefr. 5 pl.

Inventurverkauf ab Montag den 9. Januar.
 Bei niedrigsten Preisen kommen nur unsere bekannt guten Qualitäten zum Verkauf.
Trotzdem noch 10% Rabatt
Schwestern Mertens
 Das führende Spezial-Geschäft in Wäsche- u. Kinderbekleidung

Kölner Wohlfahrts-Geldlose Höchstgewinn 8000 Mk. bar
 50 Pfennig, Glücksbrief mit 6 Losen 2.— RM.
 Losbriefe mit sofortigem Gewinnentscheid 1.— Mark
 Lose in Wald bei Steinkant.
Meis. Staatliche Lotterie-Einnahme, Solingen, Kölnerstraße 109.

Statt besonderer Anzeige.



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute früh 2 1/2 Uhr meinen herzensguten Mann, unseren lieben Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Otto Meyer

Rendant i. R.

im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu berufen.

In tiefer Trauer:

Frau Clara Meyer geb. Tückmantel
und Anverwandte.

Solingen-Höhscheid, den 7. Januar 1933.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Neuenkamperstraße 12, aus statt. Trauerfeier im Hause eine halbe Stunde vorher.

Ihr ist's wohl, doch uns ist's wehe.



Gestern nachmittag gegen 3 Uhr verschied sanft und ruhig, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute und innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Aug. Backhaus

Emma geb. Becker

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hedwig Krause geb. Backhaus
Fritz Krause
Adele Backhaus
Walter Backhaus
Erna Backhaus geb. Kücken
und 3 Enkelkinder.

Solingen, Reuscheid, den 6. Januar 1933.

Die Beerdigung mit Frauenbegleitung findet am Dienstag, dem 10. Januar nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Meisenburg 40, aus nach Grünbaumstraße statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Heute morgen gegen 1 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Edler

im Alter von 53 Jahren und nach 32-jähriger glücklicher und zufriedener Ehe.

In tiefer Trauer:

Familie Ernst Edler
nebst Anverwandten.

Solingen (Freiligrathstr. 18), Ohligs, Heiligenhaus, Hörde und Rußland, den 7. Januar 1933.

Die Beerdigung ohne Frauenbegleitung findet am Dienstag, dem 10. Januar, 14 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Klavier-Unterricht

in und außerhalb des Hauses erteilt
Lieselotte Everts,
staatlich geprüfte Kirchenmusikerin,
Solingen-Widdert 1a.

Trauerbriefe

liefert in kurz. Frist
Buchdruckerei B. Boll.

Arbeit war Dein Leben, nie dachtest Du an Dich.
Nur für die Deinen streben, war Deine höchste Pflicht

Donnerstag nachmittag gegen 3 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit sehr großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Hartkopf

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Geschwister Hartkopf
nebst Anverwandten.

Solingen-Gräfrath (Kullerstr. 1a), den 6. 1. 1933.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle Ketzberg aus mit Frauenbegleitung statt.

DeWe-Möbel, Stoffe, Teppiche

sind vom 9. bis 21. 1. zu Preisen zu haben, wie sie nur im

Inventur-Verkauf

möglich sind.



Deutsche Werkstätten, Köln

G. m. b. H. — Richmodstraße 4.

Unter Preis

im INVENTUR-VERKAUF

Nützen Sie diesen Ausnahmezustand: nur einmal im Jahr ist Inventur-Verkauf

so günstig:

Mäntel

Kleider

Blusen

Kleiderröcke

Morgenröcke

nur Qualitätsware

Heinrich Gries

Beginn: Montag den 9. Januar

Während des

Inventur-Verkaufs

10% Rabatt

auf alle Waren.

Wenn Sie Wert auf Qualität legen, kaufen Sie bei mir.

Sie finden in allen Artikeln äußerst reichhaltige Auswahl und werden feststellen, daß die Preise die denkbar günstigsten sind.

Besonders preiswerte Waren auf Extrastischen ausgelegt.

Korsett- u. Strumpfhaus

Bölte

SOLINGEN

Hauptstraße 104

Montag, den 9. Januar, 8 1/2 Uhr beginnt unser

grosser Möbel-

Inventur-Verkauf

zu nie dagewesenen Preisen.

Schlafzimmer, pol. jetzt ab 380 M.

Eichen „ „ 230 M.

Speisezimmer, pol. „ „ 385 M.

Eichen „ „ 335 M.

Herrenzimmer, pol. „ „ 415 M.

Wohnzimmer, pol. „ „ 275 M.

Küchen, Natur „ „ 135 M.

Zu solchen Preisen haben Sie noch nie gekauft.

Teppiche, Stepp- und Daunendecken

bis zu **50 %** Rabatt
kostenlos Lieferung und Lagerung.

Grossmöbelhaus

Ferd. Hamacher Söhne

Solingen-Bald

Heutäupfenstraße 5-7.

Sei nach Zeit 300 Musterzimmer.
Bestes Großmöbelhaus des gesamten Berg. Landes.

Darlehen

in jeder Höhe durch den

Stuttgarter Mobilien-Zwecksparkverband

e. G. m. b. H.

Bezirksdirektion:

W. Dornhaus, Sol., Weststr. 25

Regl. Auszahlungen / Altersrente Reforzen
Mittel d. Preuss. Sparkassen d. Deutschen Sparkassen G. V.

Das Tagesgespräch des Bergischen Landes

Zum ersten Male

vom 9.-21. Januar

Porzellan

Möbel-Immunität-Ankündigung!

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
Wohnzimmer, Einzelmöbel, sowie Polstermöbel etc.

Rücksichtslos billig! — Noch nie so preiswert!



Möbelwerk Porzellan

W.-Eibfeld, Königstr. 55-57

Unsere Bestände

Damen- und Kinder-Konfektion Wollwaren Damen- und Kinder-Putz

werden in diesem Inventur-Verkauf zu unerhört niedrigen und bisher nicht gekannten Preisen verkauft. — Beachten Sie unsere Fenster.

Eine Sonderleistung Herren-Socken

aus bester Kammgarn-Wolle, glatt oder gerippt, hervorag. Qual. mit kleinem Schönheitsfehler 58 ¢

Etwas Besonderes! Herren-Hosen

Normal oder echt Macco . . . 78 ¢

Enorm billig! Damen-Trikot-Rock

mit großem Maroc-Motiv . . . 98 ¢

Etwas Besonderes! Kissen-Bezug

la. Linon, festoniert Madeira-Bogen 98 ¢

Damen-Strumpf
la. K'Waschseide plattiert
äußerst haltbar 88 ¢
Damen-Strumpf
reine Wolle, Doppelseide, Hoch-
lerse 95 ¢
Damen-Strumpf
la. K'Waschseide, zum Teil feinste
Mattseide mit 4-facher Florsohle 98 ¢
Damen-Strumpf
la. K'Waschseide auf bestem Flor
plattiert, äußerst dehnbare Sohle,
Ferse, Spitze 4-fach 138 ¢

Damen-Schlüpfer
B'Woldecke mit K'Seiden-
Effekten, gute Qualität 50 ¢
Damen-Schlüpfer
K'Seiden-Decke geraut, ganz
schwere Ware 98 ¢
Damen-Prinzeß-Rock
B'Woldecke geraut, solide
Qualität 98 ¢
Damen-Hemdbruse
echt Macco, le. Qualität
5 Knopf-Verschluß 98 ¢

Damen-Trägerhemd
stumpf, mit Feston-Motiv 50 ¢
Damen-Nachthemd
farbig, mit Milieffleurs-Besatz . . . 98 ¢
Kissen-Bezug
solide Qualität, Rosenbogen
festoniert 65 ¢
Hautuch-Bettuch
mit Hohlsaum, 140/220 cm . . . 150 ¢

Jumper-Schürze
ladanthren, farbig garniert . . . 48 ¢
Jumper-Schürze
bunt ladanthren, große Form . . . 125 ¢
Berufskittel
ohne Arm, amerikan. Form mit
frischen Besätzen 115 ¢
Berufskittel
mit Arm, amerikan. Form mit
frischer Besatzgarnitur 178 ¢

Noch nie so billig! Ein Posten Kinderstrümpfe

B'Wolle, meliert, kräft. Qual. Steigerung 5 ¢ Größe 1 10 ¢

Eine Leistung! Damen-Schlüpfer

K'Seiden-Decke, Plüschfutter, schwere Ware 135 ¢

Inventur-Preis: Herren-Biberhemd

angebleicht, vollgroß gute Qualität 125 ¢

Parade-Bettgarnitur

Kissen und Plumeauxplatte mit breiter Klöppelspitze und Einsatz Garnitur 3.50 295 ¢

Hemdennessel
keine Polsterware Meter 12 ¢
Hemdentuch
80 cm, gute großblättrige Ware, Meter 22 ¢
Handtuchgebild
Gerstenkorn, 55 cm breit, Meter 22 ¢
Bettdamast
gestreift, 130 cm, solide Qual., Mtr. 58 ¢

Crêpe Bouclé Karo
hübsche Farbstellungen Meter 58 ¢
Bouclé-Schotten
reine Wolle, ganz besonders vorteilhaft Meter 145 ¢
Kleider-Bouclé
100 cm, reine Wolle, mit farbigen Effekten Meter 98 ¢
Crêpe Bouclé
130 cm, reine Wolle, aparte Farben, la. Ware Meter 195 ¢

Ein Posten ungebleicht Hemdenbiber

ganz schwere Ware Meter 48 ¢

Ein Posten reinwollene Kleiderstoffe

einfarbig, verschiedene Bindungen Meter 88 ¢

Macco-Damast, 130 cm, neue
Muster, schöne seidige Qual., Mtr. 95 ¢
Halbl. Wischtuch
rot-weiß kariert, ges. u. geb., 60/60 29 ¢

Mantel-Bouclé
130 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität Meter 195 ¢
K'Seiden-Maroc
100 cm breit, moderne Farben, gute Qualität Meter 125 ¢

Fottier-Handtuch

4./110, pastellfarbig oder farb. gestreift 39 ¢

Ein Posten Flanelle für Schlafanzüge

la. Qualität, neue Dessins Meter 48, 39 ¢

Bettbiber
150 cm, schwer eKörperware, Meter 98 ¢

K'Seiden-Maroc-Druck
100 cm breit, entzückende Dessins Meter 165 ¢

Das gibt's nur einmal!
Ein Posten **Biber-Betttücher**, weiß und
bunt,
bis 225 cm lang, darunter ganz schwere Qualitäten
Serie I II III IV V VI
Stck. 90 ¢ 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00

Ein Posten Schlafdecken
darunter schwere Qualitäten, zum Aussuchen
Serie I II III
1.50 2.50 3.00

Doppeldruck
für Schürzen und Kittel, 120 cm, mehrfarbig Meter 95 ¢
Schürzen-Slamosen
120 cm, la. Qualität Meter 68 ¢

Büstenhalter
Chiton, Rückenschluß 25 ¢
Strumpfhaltgürtel
Drell, 4 Halter 48 ¢
Hüfthalter
Drell, mit aufgesetzter Platte 195 ¢
Korselett
Drell, ohne Rückenschüre, guter Sitz 195 ¢

Eine große Leistung! Kinder-Sports-trumpf

reine Wolle, hervorragende Qualität Größe 7-11 98 ¢

Herren-Touringhemd
fester Kragen und Krawatte . . . 1.85

Oberhemd
einfarbig, Kordelpopeline 2.95

Reinseidene Selbstbinder
la. Qualität, breite Formen, fescche Neuheiten 95 ¢

Herren-Gamaschen
Filztuch 88 ¢

Inventur-Verkauf ALSBERG

Beginn Montag, 9. Januar



Die Unterredung Schleicher-Braun.

Eine Einigungsgrundlage wird noch gesucht.

NR. Berlin, 6. Jan. Ueber die Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Ministerpräsidenten schreibt der Vorwärts:

Heute mittag hat eine Unterredung zwischen dem preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun und dem Reichskanzler von Schleicher stattgefunden. Die Unterredung war gegen 1 Uhr beendet.

Die lange vereinbarte Unterredung hat keineswegs einen besonders sensationellen Charakter, sondern dient, wie auch die erste im Dezember stattgefundene Unterredung zwischen Braun und Schleicher, lediglich der Klärung über die zwischen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung bestehenden Differenzen über die Ausübung der der preussischen Staatsregierung nach der Entscheidung des Leipziger Staatsgerichtshofs verbliebenen Befugnisse. Ministerpräsident Braun steht, wie die übrige preussische Staatsregierung, selbstverständlich nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Einsetzung eines Reichskommissars vom 20. Juli 1932 von falschen Voraussetzungen ausging, daß daher an sich die völlige Zurücknahme dieser Maßnahme nötig und möglich sei. Da aber die Reichsregierung sich zu einem solchen Vorgehen nicht entschließen wird, wie aus den verschiedenen Mitteilungen auch des Reichskanzlers von Schleicher zu erkennen ist, besteht die preussische Staatsregierung wenigstens darauf, daß die Konsequenzen aus der Entscheidung des Staatsgerichtshofs auch von der Reichsregierung gezogen werden, was bisher nach Ansicht der preussischen Staatsregierung keinesfalls geschehen ist. Die Aussprache zwischen Schleicher und Braun soll daher der Klärung dieser Frage dienen. Man will versuchen, eine Einigung zu erzielen. Zu den strittigen Fragen gehört unter anderem die vom Staatsrat und dem Landtag gewünschte Vorlegung eines Haushaltsentwurfs. Selbstverständlich kann die preussische Staats-

regierung einen Haushaltsentwurf nur vorlegen, den sie selbst für richtig hält und dem Landtag gegenüber vertreten kann.

Um einen solchen Haushalt aufzustellen, muß natürlich die Staatsregierung die Richtlinien des Haushalts bestimmen und bei wichtigen Einzelposten vorher die Entscheidung treffen. Dazu ist notwendig, daß sie sich der Beamten der einzelnen Ressorts bedient, was ihr aber vorläufig von den Kommissaren verweigert wird. Außerdem genügt nach Meinung der preussischen Staatsregierung die bisherige Zusammenarbeit zwischen den Kommissaren des Reiches und der Staatsregierung auch den bescheidenen Anforderungen nicht. Die Vertretung der Interessen Preußens im Reichsrat kann natürlich nur dann einigermaßen geschehen, wenn die Rechtsauffassung der preussischen Regierung auch durch die stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat gewahrt wird. Auch hier mangelt es noch durchaus an der nötigen, vom Staatsgerichtshof als selbstverständlich vorausgesetzten Bereitwilligkeit, der preussischen Staatsregierung im Rahmen der ihr verbleibenden Rechte entgegenzukommen. Da der Reichsrat nach der Weimarer Verfassung bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches mitwirken muß, müssen natürlich die preussischen Staatsminister über den Gang der Geschäfte in Preußen unterrichtet sein. Heute ist die Verbindung mit den preussischen Ministern so gut wie abgebrochen. Die preussische Staatsregierung versucht daher im Interesse des Landes Preußen und im Interesse des Reiches die lokale Ausführung der Entscheidung des Leipziger Staatsgerichtshofs vom Oktober 1932 zu erreichen, was ihr unter der Reichskanzlerschaft von Papens dank dem Widerstande der Kommissare in Preußen, der Herren Brauns und Genossen, nicht gelungen ist. Ob ihr Bemühen beim Reichskanzler von Schleicher mehr Erfolg haben wird, muß die Zukunft lehren!

Die Trauerfeier für Reichskanzler a. D. Dr. Cuno.

NR. Hamburg, 6. Jan. In der katholischen Marienkirche in Hamburg fand am Freitagmittag die Trauerfeier für Geheimrat Dr. Cuno statt. Die starke Anteilnahme der Bevölkerung und die Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten aus Regierung und Wirtschaftskreisen legten noch einmal Zeugnis ab für die Wertschätzung, die der Heimgegangene genoss, und für die Bedeutung, die man seinem Wirken beimißt.

Die Marienkirche konnte die Zahl der Trauergäste kaum fassen. Der Hochaltar prangte im Schmuck weißen Gladiolen. Ein Hüßchen Kranz umgab den schlichten braunen Sarg. Ein Präsidium eröffnete die Feier. Als einziger Sprecher nahm der Geistliche das Wort, um in kurzer Gedächtnisrede ein Bild des Mannes Wilhelm Cuno zu zeichnen. Es folgte ein kurzer liturgischer Akt. Unter den Klängen des „Jesu, dir leb' ich“ trug man den Sarg hinaus. Vor dem Gotteshaufe warteten Tausende von Menschen, um der Abfahrt des Trauerzuges beizuwohnen.

Zum Trauerakt in der Kirche waren u. a. Reichsminister Ely von Rügen für den Reichspräsidenten und die Reichsregierung, der Chef der Marineleitung Admiral Raeder, für die Heeresleitung Oberst Gehreke, für den Reichsaussenminister Grafen von Rosenburg, für den Hamburger Senat Bürgermeister Noß und zahlreiche weitere Delegierte von Behörden und Organisationen erschienen. Dem Sarg zunächst lagen die Gattin und die Kinder des Verstorbenen, Kapitane der Flotte, die Ehrenwache. Vor dem Sarg lag der Kranz des Reichspräsidenten. Der Trauermarsch aus der Götterdämmerung klang den Leidtragenden beim Verlassen der Kirche nach.

Unter den Trauergästen befanden sich weiter Generaldirektor Dr. Dörpmüller von den Reichsbahn, Reichsbankpräsident Dr. Luther, Dr. Melchior, Karl Friedrich von Siemens, die Staatssekretäre König und Brand. Admiral von Karpf legte für den früheren Kronprinzen einen Kranz am Sarge nieder.

Auf dem Ohlsdorfer Friedhof wurde der von der Marienkirche kommende Trauerzug wiederum von einer gewaltigen Menschenmenge erwartet, die enthielten Hauptes die Wege nach der Gruft umfäumte. Am Grabe hatten neben der Familie der Vorstand und der Aufsichtsrat der Flapag und eine Reihe von auswärtigen Gästen Aufstellung genommen. Nachmals sprach der Geistliche, dann wurde der Sarg der Erde übergeben.

Deutschland.

Bereinigung der Universität und der Technischen Hochschule in Breslau.

NR. Berlin, 6. Jan. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, haben die Kommissare des Reiches für Preußen den Beschluß gefaßt, die Universität und die Technische Hochschule in Breslau mit Wirkung vom 1. April 1933 in der Weise zu vereinigen, daß die Technische Hochschule als Ingenieurwissenschaftliche Fakultät der Universität angegliedert wird. Der Name der Gesamtanstalt wird lauten: „Schlesische Universität (Friedrich-Wilhelm-Universität und Technische Hochschule)“. Die Etats bei-

der Anstalten werden mit Wirkung vom 1. April 1933 zusammengelegt.

Das Hauptziel der Vereinigung ist, den Gedanken der engen Zusammenarbeit aller Wissenschaften als Gegengewicht gegen die Gefahr fachlicher Zersplitterung zur Geltung zu bringen und in Forschung und Lehre der gegenseitigen Befruchtung aller an beiden Anstalten gepflegten Wissenschaftsgebiete zu dienen. Die Schaffung dieser neuen Gesamtuniversität in Breslau wird ein bedeutendes und weithin sichtbares Zeichen des deutschen Willens zum Ausbau der Kulturarbeit im Osten darstellen und ein wichtiges Glied in der auf die Erhaltung und Stärkung der deutschen Kultur in den östlichen Provinzen gerichteten Politik bilden.

Präsidentenwahl in der Bremer Bürgererschaft.

NR. Bremen, 6. Jan. Die Bürgererschaft hatte in ihrer heutigen ersten Sitzung im neuen Jahre sich mit der geschäftsordnungsmäßigen Neuwahl des Vorstandes zu befassen. Der bisherige sozialdemokratische erste Vizepräsident Jahn wurde mit 48 Stimmen der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei zum Präsidenten gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der Volksparteiler Dr. Gebert, zum zweiten Vizepräsidenten der Nationalsozialist Haltermann gewählt.

Beileidstelegramme des Reichspräsidenten.

NR. Berlin, 6. Jan. Anlässlich des Hinscheidens des früheren amerikanischen Präsidenten Coolidge hat Reichspräsident von Hindenburg dem Präsidenten Hoover telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

NR. Berlin, 6. Jan. Anlässlich des Ablebens des Geheimen Kommerzienrates Dr. h. c. Ernst von Borjig hat der Reichspräsident dem Witwe des Entschlafenen in einem herzlichen Schreiben seine Teilnahme ausgesprochen.

Der Streitfall Bolivien-Paraguay.

Die Kommission der Neutralen berichtet.

NR. Genf, 6. Jan. Der Präsident der Kommission der Neutralen, die sich seit mehreren Monaten in Washington um die friedliche Beilegung des zwischen Bolivien und Paraguay ausgebrochenen Krieges bemüht, hat heute dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Mitteilung zugehen lassen, in der im wesentlichen ausgeführt wird:

Die bolivianische Regierung hat mitteilen lassen, daß sie grundsätzlich den Vorschlag der Kommission der Neutralen vom 25. Dezember als Grundlage der Verhandlungen annehme. Der Delegierte Boliviens erklärte sich bereit, mit dieser Grundlage die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Die paraguayische Regierung erklärte, daß dieser Vorschlag nicht genügend Bürgschaft gegen ein Wiederaufleben der Feindseligkeiten enthalte. Paraguay verlangt daher, daß die bolivianischen Truppen das ganze Chacagebiet räumen und seine Abgrenzung, über die Uneinigkeit besteht, abwarten.

In der Antwort weisen die Neutralen darauf hin, daß über die Abgrenzung des Chaco-Gebietes eben gerade Meinungsverschiedenheiten bestehen, und außerdem auf die Tatsache, daß sie

Preussischer Landtag am 17. Januar.

NR. Berlin, 6. Jan. Im Zusammenhang mit der Berichterstattung der Reichstagskommission war die Vermutung aufgetaucht, daß im Interesse der vorherigen Klärung politischer Fragen auch der Wiederzusammentritt des Preussischen Landtages sich verzögern werde. Demgegenüber hört das Nachrichtenbüro des NR. an maßgebender Stelle, daß Präsident Kerrl den Preussischen Landtag für den 17. Januar einberufen wolle. Die Tagesordnung habe der Präsident bisher noch nicht festgelegt, doch könne mit Sicherheit angenommen werden, daß vor Klärung der Dinge im Reich auch im Preussenparlament wichtige politische Fragen nicht zur Debatte kommen. Danach dürfte der Landtag in seinem nächsten Sitzungsabschnitt insbesondere auch die begonnene Kulturaussprache fortsetzen, weil bei den Schul- und Kirchenfragen politische Gegensätze sich stark zeigen könnten. Dagegen wird sich das Haus mit dem umfangreichen Programm beschäftigen können, das auf Grund zahlreicher Einzelanträge der Fraktionen inzwischen in den Ausschüssen vorbereitet wurde.

Zuchthausstrafe für kommunistische Sprengstoffdiebe.

NR. Leipzig, 6. Jan. Das Reichsgericht verurteilte am Freitag wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz den 35jährigen Fritz Wagner aus Düsseldorf und den 19jährigen Kraftfahrer A. K. Schellert aus Hagen i. W. zu je zweieinhalb Jahren Zuchthaus, sowie die beiden 21jährigen, ebenfalls aus Hagen gebürtigen Jungkommunisten Artur Mäher und Paul Spöhr zu je zwei Jahren Zuchthaus. Auf die Strafen wurde den Angeklagten die Unteruchungshaft in Höhe von sieben Monaten angerechnet, dagegen wurde ihnen die Ueberzeugungstätererschaft aberkannt. Der Rechtsanwalt hatte gegen Wagner vier Jahre Zuchthaus und gegen die anderen drei Angeklagten je drei Jahre Zuchthaus beantragt.

Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 31. Mai 1932 durch Einbruch in das Dolomitwerk GmbH. in Hagen-Halpe, 10 Kilogramm Sprengstoff, sowie 128 mit Momentzündern versehene Sprengkapseln entwendet. Wie in der Urteilsbegründung ausgeführt wurde, bestand im Senat kein Zweifel darüber, daß sämtliche Angeklagten als überzeugte Kommunisten die Ziele der KPD. billigten, nämlich den Umsturz auf gewaltsamem Wege. Sie haben sich in Verfolgung dieses Zweckes Sprengstoff durch Diebstahl in der Absicht verschafft, Leben und Gesundheit der Mitmenschen in Gefahr zu bringen. Strafmildernd wurde für die drei Jungkommunisten ihre politische Unreife berücksichtigt.

Göbbels amnestiert.

NR. Berlin, 6. Jan. Auf Grund der Amnestie ist, den Blättern zufolge, das gegen Dr. Göbbels vom Oberreichsanwalt im April vorigen Jahres eingeleitete Hochverratsverfahren eingeleitet worden. Das Verfahren war seinerzeit eingeleitet worden, weil Dr. Göbbels in verschiedenen Reden und in mehreren von ihm als verantwortlichen Redakteur gezeichneten Artikeln zu gewalttätigem Umsturz der Verfassung aufgefordert hatte.

Ein russisches Luftschiff völlig zerstört.

NR. Kopenhagen, 6. Jan. Nach einer Meldung der Berlingske Tidende aus Helfskors ist die russische Luftschiff gestern von einem schweren Unglück betroffen worden. Bei dem mit drei Motoren ausgerüsteten Startluftschiff W 2 setzten während der Fahrt von Krasnorgorbeis nach Leningrad die Motoren aus, so daß das Schiff vor dem Winde trieb. In der Nähe von Krasnorgorbeis zerfiel es an den Bäumen eines Waldes. Der Besatzung gelang es rechtzeitig, sich in Sicherheit zu bringen. Das Luftschiff hatte einige Tage vor Weihnachten Moskau mit Kurs auf Leningrad verlassen, wo es an einer Flugveranstaltung teilnehmen und später stationiert werden sollte. Bei Krasnorgorbeis mußte das Schiff jedoch wegen Maschinendefekts eine Notlandung vornehmen. Gestern vormittag startete es nach Behebung des Schadens zur Fahrt nach Leningrad.

**Kohlen
Koks
Anthrazit
Briketts**
Wilhelm Maus, Solingen.

Möbel-Inventurverkauf
vom 9. bis 21. Januar
Brechtmann legt los!! ca. 300 Zimmer vorrätig
durch Radikal-Preise - Riesenumsatz.
So groß ist der Unterschied 1931/32: 545.- 245.- 725.- 365.- 1625.- 745.-
billiger denn je bei Brechtmann, W.-Elberfeld, Holkamp 46.

Tögal
unübertroffen bei
Rheuma - Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientönd! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt!

Zu 60 — He 70.

Die Geschwindigkeit des „Fliegenden Hamburgers“ verdoppelt — Zwei Schnellverkehrsflugzeuge fertiggestellt.

Der „Fliegende Hamburger“ ist gerade erst vom Stapel gelassen, da kommt die Nachricht, daß auch die Luftkassa einen „Hamburger“, der aber richtig fliegt, in den Dienst stellen wird, und zwar ebenso wie die Reichsbahn für den kommenden Sommerfahrplan.

Wettlauf der Technik! Die außerordentliche Leistung des Schnelltriebwagens der Reichsbahn mit einer Höchstgeschwindigkeit von 150 Kilometer hat es tatsächlich zustande gebracht, mit dem Flugzeug zu konkurrieren. Aber wie lange? Höchstens für einige Probefahrten. Schon seit einiger Zeit bereitet die Luftkassa einen Schnelldienst vor, der auf den wichtigsten Strecken mit einer Höchstgeschwindigkeit von 300 Kilometer betrieben werden soll.

Es sind nunmehr zwei Schnellflugzeuge fertiggestellt worden, die „Zu 60“ und die „De 70“, die im Auftrag des Reichsverkehrsministeriums von den Firmen Junkers und Heinkel erbaut worden sind. In den nächsten Wochen beginnen die ersten Probeflüge. Ähnlich wie beim Triebwagen ist die Befliegung von Kurzstrecken mit verhältnismäßig wenigen Passagieren beabsichtigt. Die beiden Flugzeuge werden nicht feste Linien befiegen, sondern sie werden nach Bedarf auf den wichtigsten Strecken, die nicht länger als 500 bis 800 Kilometer sein sollen, eingesetzt werden. Es kommen also hauptsächlich Flugverbindungen von Berlin nach Köln, Königsberg und München in Frage.

Beide Maschinen sind vollkommen gleichartig als Tiefdecker in Stromlinienform gebaut, wobei alle hervorpringenden Teile, die irgendwie einen Luftwiderstand erzeugen können, vermieden worden sind. Die Kabinen sind zwar nicht so bequem wie diejenigen der großen Verkehrsflugzeuge, weil man auf die Kumpelform Rücksicht nehmen mußte, aber immerhin wird der Flugpassagier noch den notwendigen Komfort vorfinden, den er für eine zwei- bis dreistündige Reise erwartet. Die Raumbeengtheit hat es auch erforderlich gemacht, daß Pilot und Begleiter nicht mehr wie bisher nebeneinander sitzen, sondern hintereinander, wobei für alle Möglichkeiten der gegenseitigen Verständigung vorgesorgt wurde. Neben dem Raum für fünf oder sechs Passagiere ist eine Unterbringungsmöglichkeit für Gepäck, Fracht und Post vorgesehen. Wenn man den beiden Flugzeugen auch äußerlich keinen Unterschied anmerkt, so haben sie doch einige

wesentliche Konstruktionsmerkmale verschiedener Art. Während die „Zu 60“ in Ganzmetall ausgeführt ist, besteht bei der „De 70“ nur der Rumpf aus Metall, während man für die Tragflächen eine Holzkonstruktion gewählt hat. Außerdem hat die „Zu 60“ einen luftgekühlten Motor, die „De 70“ einen wassergekühlten. Beide sind in einer Größe von 500 bzw. 600 PS ausgeführt.

Die Wirtschaftlichkeit der beiden Schnellmaschinen liegt außer der großen Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Verkehrsverhältnisse darin, daß die Betriebsstunden für Motor und Zelle vergrößert werden konnten. Für den Fall, daß die Flugzeuge ausschließlich für Postbeförderung dienen, kann der Aktionsradius noch erweitert werden, da der Kabinenraum dann noch zur Mitnahme von Betriebsstoff dienen kann.

Flug von 15 Braunschweiger Flugzeugen.

Wth. Breslau, 6. Jan. 15 Flugzeuge der Deutschen Verkehrsfliegerschule Braunschweig sind in Braunschweig am Freitag vormittag zu einem Obergreiffliegenflug gestartet. Der Flug, der unter Führung des Leiters der Schule, Major Keller, steht, ist als reiner Übungsflug gedacht. Darüber hinaus wollen die Braunschweiger Flieger dem bedrängten Obergreiffliegen die Größe der deutschen Heimat übermitteln. Die erste Etappe des Fluges führte bis Breslau. Gegen 12 Uhr trafen 14 Maschinen auf dem Breslauer Flughafen ein, während ein Flugzeug bei Koblitz wegen Motordefekts eine Notlandung hatte vornehmen müssen, die glatt konstaten ging. In den ersten Nachmittagsstunden fand ein halbstündiger Geschwaderflug über Breslau statt.

Raubmordversuch an einer Greifin.

cnb. Berlin, 6. Jan. Einen furchtbaren Kampf mit einem Räuber hatte im Norden Berlins am Freitag nachmittag die 80 Jahre alte Gastwirtin Johanna Schwiederitz zu bestehen. Ein junger Mann, der angeblich ein Zimmer mieten wollte, war in ihrer Wohnung erschienen. Als sie über den Preis verhandelte, fiel der junge Mann plötzlich über die Frau her und würgte sie so lange, bis sie bewusstlos war. Der Räuber durchsuchte in großer Hast die Wohnung nach Geld und Schmuckstücken. Dann flüchtete er.

Wetterdienst des Solinger Tageblattes.

Die Witterung im Jahre 1932.

(Nach den Beobachtungen der Solinger Wetterwarte.)

1. Temperatur

Celsius-Grade.

Monat	Solingen-Stadt					Glüder				
	Temperatur	Abw. v. d. normalen	Höchsttemp.	Tiefsttemp.	Datum	Temperatur	Abw. v. d. normalen	Höchsttemp.	Tiefsttemp.	Datum
Januar	3.9	+2.3	10.9	3.	-6.9	1.1	11	12.0	-9.8	16
Februar	0.0	-1.8	6.4	5.	-10.9	1.1	22	7.7	-14.0	21
März	2.4	-1.5	13.6	28.	-6.7	1.4	19	15.4	-10.0	25
April	7.3	-0.7	17.9	29.	0.0	12.	1	19.0	-2.5	2
Mai	12.9	+0.7	28.1	15.	2.3	6.	4	29.0	-1.2	5
Juni	15.5	+0.2	27.1	13.	6.2	8.	7	27.8	1.6	8
Juli	17.8	+0.9	28.9	5.	10.7	18.	10	31.0	6.5	10
August	19.6	+3.1	32.6	20.	10.7	24.	14	33.5	6.0	15
September	14.9	+1.2	25.0	17.	5.8	22.	1	25.5	0.5	3
Oktober	9.1	-0.2	18.6	1.	2.7	30.	1	21.7	-1.0	1
November	5.1	+0.5	13.5	4.	-1.7	16.	5	14.5	-3.5	12
Dezember	3.4	+2.0	12.3	18.	-5.0	10.	9	13.6	-8.5	17
Jahr	9.3	+0.0	32.6	20.8	-10.9	12.2	66	37.3	14.0	96

Abweichung von der Normaltemperatur + zu warm

Frosttage: Tiefsttemperatur unter 0 Grad

Sommertage: Höchsttemperatur mindestens 25 Grad

Die Temperaturen in Solingen-Stadt sind durch das Häusermeer beeinflusst und daher im Durchschnitt 0,3 Grad zu hoch.

Am Jahresanfang herrschte mildes Wetter, dagegen war der Februar ein rechter Nachwintermonat. In diesem Monat trat auch die tiefste Temperatur des Jahres ein. Der März war ebenfalls kalt, und auch der April hatte nur wenig warme Tage. Die Folge war, daß die Obstbäume sich um zehn Tage verspätete. Die Eisheiligentage des Mai verfrühten sich etwas. Etwa um den 6. Mai traten in Westdeutschland die niedrigsten Temperaturen ein. Die Stadt selbst blieb frostfrei, im Wuppertal bei Glüder sank dagegen das Thermometer auf 1,2 Grad unter Null. Das ist nach den Beobachtungsergebnissen der Wetterwarten die niedrigste in Westdeutschland festgestellte Mai-temperatur dieses Jahres. Der Sommer sollte nach den Voraussagen eigentlich warm und trocken werden. Voll und ganz trat das nur für den August zu. Die folgenden Monate des Jahres behielten zum Teil günstiges Wetter. Der letzte Monat war so mild wie der erste, und zwar aus ähnlichen Ursachen. Ein festländisches Dauerhoch lagerte im Südosten Europas und veranlaßte vorherrschend südliche Winde.

Da die meisten Monate des Jahres einen Wärmeüberschuß aufwiesen, besonders Januar, August und Dezember, so ist auch die Mitteltemperatur des Jahres zu hoch ausgefallen. Sie liegt 0,6 Grad über dem Normalmittel.

Die Beobachtungen zu Glüder zeigen wiederum, daß die Tiefstwerte der Temperatur hier bedeutend unter den entsprechenden Tiefsttemperaturen der Stadt liegen. Die Zahl der Frosttage ist in Glüder auffallend groß. Aber die Höchsttemperaturen sind durchweg höher als in der Stadt, so daß die Tages- und Jahreschwankungen der Luftwärme im Wuppertal wesentlich größer ist als in der Stadt.

Das Wetter der vergangenen Woche mit Ausblick auf die kommende Woche.

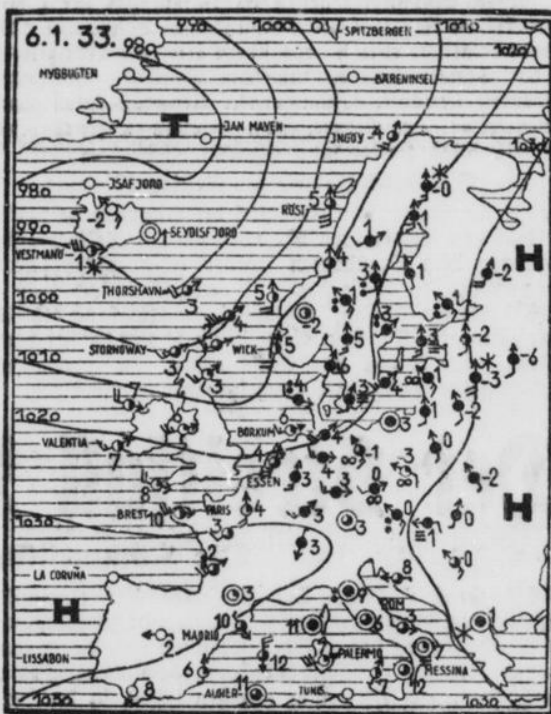
Während die Luftdruckverteilung über dem Festlande keine wesentliche Veränderung erfahren hat, ist über Westeuropa eine völlig neue Luftmassenverteilung aufgetreten. Zu Beginn der Berichtswache herrschte über ganz Deutschland noch Frostwetter, das jedoch bereits am Sonnabend bis zur Elbe durch maritime Warmluft ersetzt wurde. Die feuchten Ozeanluftmassen brachten vielfach Nebel und verbreitete Bewölkung mit sich, aus der es strichweise regnete. Ueber Süd- und Ostdeutschland dagegen behauptete sich in den bodennahen Schichten fortgesetzt kalte Kontinentalluft, so daß hier nur tagsüber die Temperaturen wenig über Null Grad ansteigen konnten. Während bei heiterem Himmel in Schlesien -2 bis -6 Grad gemeldet wurden, konnte Nordwestdeutschland im Bereich der Ozeanluft 8 bis 12 Grad Wärme verzeichnen. Die Störungen, die in der allgemeinen Südwestströmung, veranlaßt durch die kräftigen nordatlantischen Sturmtiefs, quer über Mitteleuropa getragen wurden, lösten sich bei ihrem Eindringen in das Festland immer weiter auf und brachten somit nur dem westlichen Kontinent und Mitteleuropa etwa bis zur Elbe unbedeutende und mildes

Wetter. In Essen wurde eine Tiefsttemperatur von -3 Grad und eine Höchsttemperatur von 12 Grad verzeichnet.

In der Nacht zum Freitag ist es endlich Kaltluft polaren Ursprungs gelungen, mit westlichen Winden in den Kontinent einzudringen. Vor dieser Einbruchfront wurde Donnerstag bei allgemein heiterem Himmel eine südliche bis südwestliche Windströmung verzeichnet, während die Stationen auf der Rückseite der Front frische, zeitweise böige westliche Winde und unbeständiges Wetter meldeten. Die Luftmassen werden jedoch auch bald wieder zusammenfallen, so daß erneut Wetterberuhigung und Aufheiterung einsehen. Die Bildung neuer Ozeanwirbel lassen bei anhaltender Zufuhr ozeanischer Luftmassen über dem westlichen Mitteleuropa keine winterliche Wetterlage aufkommen. Für Nordwestdeutschland bleibt der Witterungscharakter somit weiterhin wechselhaft und im allgemeinen unbeständig. Zeitweise werden Niederschläge auftreten, die aber unter dem Einfluß der milden Luft als Regen fallen. Die Temperaturen werden nur nachts strichweise unter den Gefrierpunkt sinken und tagsüber für die Jahreszeit zu hohe Werte behalten.

Wetterdienststelle Essen.

Wetterkarte von gestern morgen.



Wetterlage von heute morgen.

(Wetterdienststelle Essen.)

In der kräftigen Westströmung entwickelt sich beim Durchzug einer Störungszone an der Südküste von Skandinavien ein kräftiger selbständiger Wirbel. Derselbe liegt heute morgen über dem Stagerat. Während das kräftige neue Störungstief, das bereits südwestlich von Island angekommen ist und über Nordfrankreich und Südbelgien die Luftmassen schon wieder abzieht, wobei es hier vielfach heiteres Wetter veranlaßt, wird über Mitteleuropa auf der Rückseite des Stageratwirbels sehr feuchte Nordsee- und Ostsee- über das Festland befördert. Diese Luftmassen bringen über ganz Deutschland stark wolkiges Wetter und eine westliche Windströmung, in die einzelne Störungen eingebettet sind. Diefelben veranlassen nördlich der deutschen Mittelgebirge zeitweise Niederschläge, die stellenweise als Graupelschauern niederfallen. Die Temperaturen liegen über ganz Deutschland über 0 Grad. Da sich der Stageratwirbel weiter ausfüllt, gelangt Westdeutschland allmählich in die Aufheiterungszone.

Beobachtungen der Solinger Wetterwarte am 7. Jan. 1933.

Zeit	Barometer auf Meereshöhe der. mm	Windrichtung und Stärke	Temp. Cel.	Niederschlag mm	Luftfeuchtigkeit Prozent	Wetter
7 ^h Uhr morg.	773,8	WSW 3	2,5	5,3	97	bedeckt
12 Uhr mitt.	774,1	W 3	2,8	5,6	100	Nebel

Wetterausblick bis Sonntag abend.

In den Morgenstunden vielfach neblig, tagsüber wechselnd wolkig oder längere Aufheiterungsperioden. Temperaturen wenig verändert, westliche, später südwestliche Winde.

P & C

Inventur-Verkauf

Beginn 9. Januar



Der Anzug spricht —
man hört es gern —
für sich — für uns —
für seinen Herrn.

Sakkoanzüge

von M. 28.- an

Sportanzüge

von M. 28.- an



So billig sind
die Mäntel nur
einmal im Jahr,
zur Inventur.

Herrenmäntel

von M. 28.- an

Wettermäntel

von M. 8.- an



Sehr preiswert
kann man auch
für Knaben
recht dauerhafte
Kleidung haben.

Knabenanzüge

von M. 7.- an

Knabenmäntel

von M. 7.50 an

Peek &
Cloppeburg
Düsseldorf
Shadowstr. 31/33

Mein Inventur-Verkauf

beginnt am Montag, den 9. Jan. 1933.
Derselbe bringt meine altbekannten
guten Qualitäten zu Preisen wie wir
solche noch nicht gekannt haben,
Trotzdem sind dieselben mit mindestens
herabgesetzt.

Deshalb decke jeder seinen Bedarf
nach bestem Können.

Edmund Kaimer

Solingen Wäschefabrik Hauptstraße 134

Kaisersaal ■ Solingen

Fernruf 24931. — Ton-, Licht- und Varieté-Bühne.

Nur Sonntag, den 8. Jan., vormittags
11 Uhr und nachmittags 1½ Uhr:
Große Kinder - Vorstellung

Max und Moritz



Die Märchentante Else von Oepen
spricht die Wilhelm Busch-Verse.



Dornröschen

Personen der Handlung: Dornröschen - Der König - Die Königin - Der Prinz - Die weißen Frauen - Die böse Fee
Die Märchenprinzessin Dornröschen
führt die Jugend in das Wunderland
der Märchen.

Kleine Preise: Kinder 0,30, 0,50, 0,70 M.
Erwachsene 0, 0,70 und 1.— M.
Wir bitten, die Kleinen zu begleiten

Sonntag, den 8. Januar 1933, Anfang
nachmittags 3 Uhr: Im Tonfilm:
Willy Fritsch u. Lillian Harvey
in

Einbrecher

Eine musikalische Ehekomödie.
Denig-Tonwoche und Bei-Programm.

Auf der Bühne:

Die große Sensation!

Persönliches Auftreten des weltberühm-
ten Zaubers und Hypnotiseurs

Bellachini

Im Palast seiner Illusionen.
Die Erschaffung der Frau aus dem Nichts?
Der durchsichtige Ultramensch? — Die
Wunder der Todesstrahlen — Lichtvisi-
onen — Blumen- und Farbenrausch? —
Die schwebende Luftsee? — Spiritistische
und hypnotische Experimente. — Zum
Follachen — Die Rätsel der menschlichen
Seele u. a.

Persönliches Auftreten der weltbekannten
Trausängerin **Solveig Lindström**

„Die singende Venus“

Unerhört noch nie dagewesene Farben-
reflexe, Farben-Rausch und Kaleidoskop

Besuchen Sie bitte die Nachmittags-Vor-
stellung. Letzte Vorstellung abends 8 Uhr.



Tanz-Varieté Grünewald
Micky-Maus-Bar

Samstag und Sonntag
das neue große Weltstadtprogramm:

7 fabelhafte Attraktionen

Humor — Tanz — Kunst

In den unteren Räumen:
Konzert und Tanz.

Gepf. Dortmunder Union-Biere. ff. Weine.

Rasierklappen-
Fabrikanten.
welche mit Hrn. **Walter**
Paarmann, Chemnig,
Wilhelmplatz 4, Ge-
schäfte getätigt oder
Rasierklappen an den-
selben geliefert haben,
bitte ich vertraulich um
Aufgabe ihrer Adresse
Ang. u. 4540 a. d. G.

Notzeit-Preise

im Inventur-Verkauf

bei **Giesenow**

Tausende Meter Stoffe, wie Kleiderstoffe, Seiden-
stoffe, Mantelstoffe, Anzugstoffe, Ulsterstoffe, Schif-
decken, Hemdentuche und Nessel in allen Breiten,
Hemden- und Bettuchbiber, Bettlamaste, Bett-
barchent und Federn liegen für Sie bereit.

Parole ist:

billig — billiger — am billigsten!

Auf alle nicht blau gezeichneten Waren
ein **Extra-Rabatt von 10%**

Beginn: Montag 9 Uhr.

Giesenow

Solingen

Ufergartenstraße 28

Stoffe
im
INVENTUR
VERKAUF

Bouclé- Schotten Meter 90	Jersey-Stoffe reine Wolle Meter 2,25 2⁰⁵
Bouclé gestreift und kariert Meter 98	Crêpe granité 130 cm breit reine Wolle Meter 2⁹⁵
Hammerschlag reine Wolle Meter 98	Alpaka-Cotele Hammerschlag in großer Breite reine Wolle Meter 2⁹⁵ 3,40
Schotten und Streifen Meter 1¹⁰	Mantelstoffe hochwertige Qualitäten, teils bis zur Hälfte des früheren Preises, auffallend billig Meter 6,90 5,90 4,70 3,60 3¹⁰
Tweed-Softe reine Wolle Meter 1³⁵	
Tuch-Schotten reine Wolle Meter 3,50 1⁰⁰ 3 00	Seiden und Samie ganz besonders billig ausgelegt.

**Andere Preise —
aber nicht andere
Qualität!**

denn ein Kauf unter
Preis darf kein Kauf
unter Qualität sein! —
Unzählige Käuferin-
nen nützen alljährlich
unsern großen Inven-
tur-Verkauf aus, sie
alle wissen: hier bei
uns finden sie gute
Qualitäts-Stoffe, mo-
derne Neuheiten —
weit unter Preis — also
die reellen großen
Vorteile.

Heinrich Gries

Kirchstrasse

Beginn Montag, 9. Januar.

Goldstrasse

Jeder gewinnt

75%

bis zu
im Inventur-Verkauf

Ca. 7000 Paar moderne Damen-, Herren- u.
Kinder-Schuhe in bekannt guten Qualitäten
werden

verschleudert.

Wir wagen keine Preise zu nennen, sonst
werden wir am ersten Tag ausverkauft sein.

Daher

Alle zu uns!

Beginn 9. Januar.

Schuh-Manheim

(Inh. Wwe. Hm. Manheim) früher Schuhhaus „Zur Glocke“

Solingen, Hauptstr. 158

LINDOR MACHT'S ANDERS

Lindor bringt nichts Angestaubtes, nichts Unmodernes, keine Restposten. Aber etwas viel Besseres: 14 Tage lang Original-Lindor-Qualitäten zu Ausverkaufspreisen. Mengenabgabe vorbehalten!

Damenstrümpfe

Washseide, künstlich 78 Pl.

Bemberg Goldstempel 98 Pl.

Plattiert, besonders haltbar 88 Pl.

Reine Wolle, verstärkt 128

Wolle mit Seide, künstlich 168

Herrensocken

Herrensocken, gezwirnt 58 Pl.

Herrensocken, reine Wolle 88 Pl.

Damenwäsche

Schlüpfer, Baumwolle 48 Pl.

Schlüpfer geraut, mit Seidendecke, künstl. 98 Pl.

Strickschlüpfer, reine Wolle ... 198

Schlüpfer, Charmeuse 148

Unterleid, Charmeuse mit eleganten Motiven 198

Garnitur, Unterleid u. Schlüpfer, reich garniert 428

Handschuhe

Stulpen-Handschuhe, reine Wolle 178

Kinderstrümpfe

Wolle plattiert Größe 1 58 Pl.

Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Inventur-Verkauf vom 9. bis 24. Januar 1933.

Fillale SOLINGEN

Hauptstrasse 141.



So wirkt
die Nachricht:

Inventur. Verkauf

bei

Baecker

Denn alle wissen von früher her, daß im großen Räumungs-Verkauf unsere Qualitätswaren auf's Äußerste verbilligt sind. Was früher galt, gilt jetzt erst recht: Sie kaufen Bestes für ein Spottgeld!

Beginn: Montag

F. Rob. Baecker jun.

DAS SOLINGER QUALITÄTSHAUS SEIT 1867 AM ALTENMARKT

Café-Restaurant Gröhl, Solingen

Fernsprecher 22305

Samstag: Familien-Konzert.

Am Sonntag zum **Tanz-Tee**

kommt der rheinische Vortragsmeister Heinz Vogel und die Tänzerin Herta Oborna tanzt Walzer und akrobatische Tänze.

Abends: Konzert und Einlagen.



Samstag 7., Sonntag 8. Jan.

Kappen-Abend.

Die Hauskapelle sorgt für Stimmung und Humor.

Schützenhof Max Weck
Katternbergerstr.
Heute:
Großer Maskenball
Neue Dekoration.

Restaurant Germaniahalle
Besitzer: Wwe Alb Spitzer, Bürgerlandstraße
Jeden Sonntag: **Tanz.**

3-4000 Mk.
gegen gute Bürgschaft
gekauft.
Angeb. u. 4802 a. d. G.

Hotel-Restaurant Bayerischer Hof
Solingen, Fernruf 249 31

Sonntag, den 8. Januar:

Große Sonderkonzerte

Bela Ballint der Gelger von Budapest

spielt mit seiner verstärkten Kapelle

Vormittags: **Frühstücken**

Abends: In den oberen Sälen **TANZ.**

Voranzeige:
Samstag, den 14. Januar 1933,
nachmittags **Tanztee**
4 1/2 Uhr:
des Tanzzirkels Solingen 1929/30
— (Geschlossene Gesellschaft) —

Halt! wenn Sie gut essen wollen, versuchen Sie

Küche Krusius

Solingen, am Mühlenplatz
Konzert-Salvator-Bier im Stieh
Für Restaurant-, Café-Anestellte,
Künstler u. Musiker bis 3 Uhr geöffnet

Städt. Volksgarten

Morgen Sonntag:

Konzert und Tanz.

Lindenhof Hönscheid

Morgen Sonntag ab 5 Uhr

Konzert u. Tanz

mit humoristischen Einlagen.

Parkrestaurant Landwehr

Bruno Hermes.

Jeden Sonntag:

Moderne Tanzunterhaltung

Kapelle Stühgen.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Ewigen Lampe

Schlagbaumerstrasse 51

Sonntag:

Konzert mit Tanzeinlagen
Eistkl. Kapelle Billige Preise.

Hotel Römer

Hauptstraße 30 Solingen Ruf 24. 00

Tägl. Konzert

ausgeführt von dem musik. Quartett „Die Vier von der Ruhr“

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonntag: Tanz-Einlagen.

Wilh. Mebach.

Im Salamander

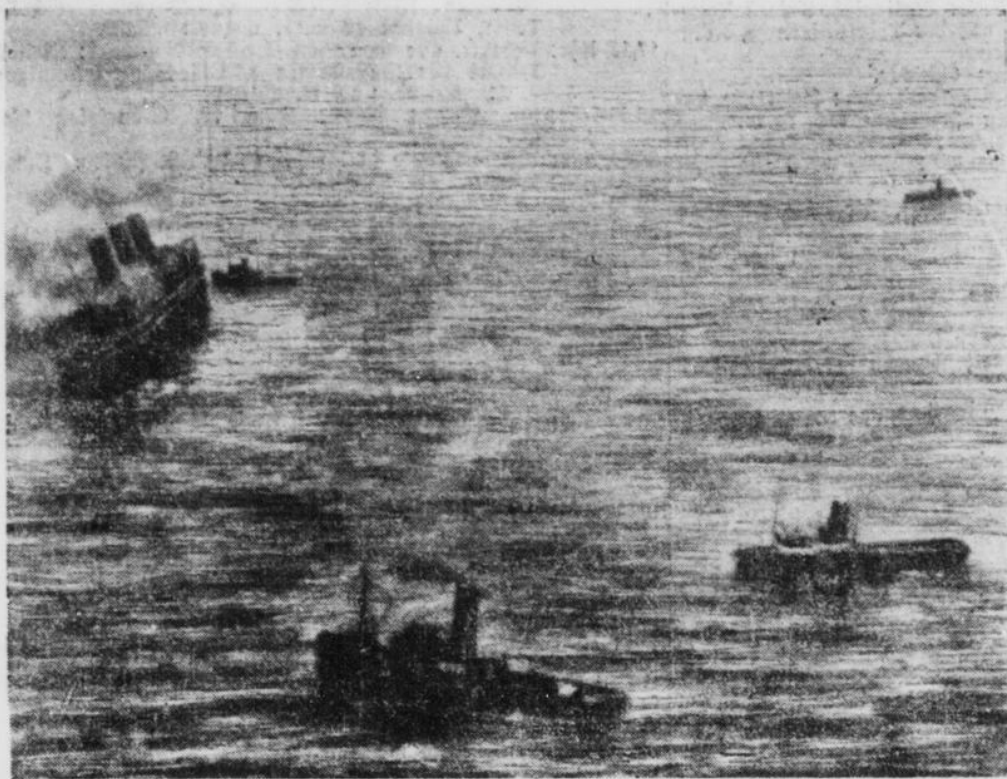
R. Zantes, Solingen, Burgstr.

Sonntag: Konzert u. Tanz

Restaurant W. Göddert
Solingen Schützenstraße 19/93.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr:

Tanz Moderne Stimmungskapelle



Das schwimmende Paris.

„Atlantique“, ein verschwundener Luxusraum — Wie sah es auf dem Unglückschiff aus?

Paris, 5. Jan. Mit dem französischen Ozeanriesen „Atlantique“ ist, soweit auf diesem Gebiete, wo nur schwer Vergleiche zu ziehen angebracht sind, der Superlativ angebracht ist, wahrscheinlich das kühnste Werk der modernen Schiffsinnenarchitektur verschwunden.

Allein die Ausmaße dieses 40 000-Tonnen-Schiffes waren beängstigend, aber was wirklich den Besuchern und den Passagieren im ersten Augenblick den Atem beklemmte, war die undorstellbare Pracht der Ausstattung.

Sechs Stock hoch war die „Atlantique“, aber hinunter bis in das unterste Deck war das erleuchtete Material verwandt worden.

Ein einziger Luxusraum war dieses Schiff, das darum beim internationalen Kesselpublikum das „Schwimmende Paris“ hieß. Einzigartig allein die Ladenstraße im Innern des Schiffes — nach der großen Schwester im wirklichen Paris hieß sie Rue de la Paix —, die mit ihren Auslagen, den verschwenderisch ausgestatteten Läden mit der Marmorumfassung der Spiegelglas-scheiben mehr der Phantasie eines modernen, mondän gefärbten Jules Verne entsprungen zu sein schien, denn der Wirklichkeit. Man konnte bequem dort mit dem Auto spazieren fahren. Dann war der Stand für Tontaubenschießen da, der mächtige Speisesaal mit der mächtigen Freitreppe, der ganz in Gold gehaltene Tanzsaal mit der riesenhaften Kuppel, den Sonntags-Schiebepulken in eine stimmungsvolle Kapelle für den Gottesdienst umzuwandeln. Da war das ganz und gar gefachelte nabelebende Schwimmbad, die Cocktail Bar aus Teakholz, der Tennisplatz in Originalgröße, der ganz ausgeschlagene Theater- und Kinosaal, da waren die Seidenbespannungen der Gänge, der Parkettboden, der im Schreib- und Leseraum mit echten Teppichen polstert belegt war. Eine ausgeträumte Luxusvision. M. B.

Das Abkippen der „Atlantique“.

Wtb. Paris, 6. Jan. Kapitän Schoofs hat im Laufe der Nacht an seine Reederei ein Funktelegramm geschickt, in dem er mitteilt, daß er im Laufe des heutigen Tages an Bord der „Atlantique“ gehen und die Abkipplung leiten werde. Das Schiff brenne noch immer. Die Kommandobrücke scheint nicht verbrannt zu sein. Er hoffe, heute das Wrack mit dem Bug voran nach der französischen Küste schleppen zu können.

Eine Havas-Meldung aus Cherbourg besagt, daß die Schlepper mit dem Schiffsrumpf nicht schneller als drei Knoten die Stunde fahren könnten. Heute früh befanden sie sich nördlich von Barfleur, 35 Meilen von Cherbourg und 70 Meilen von Le Havre entfernt. Wenn nichts dazwischenkomme, dürften die

Schlepper in der Nacht auf die Höhe von Cherbourg kommen, aber erst morgen nach Tagesanbruch einfahren.

Der Minister für die Handelsmarine Leon Meyer hat einem Vertreter des Paris-Midi über die Ursache des Feuers erklärt, daß es sich entweder um einen Kurzschluss handele, der allerdings unwahrscheinlich sei, oder um eine Fabelhaftigkeit. In einer Kabine erster Klasse seien nämlich etwa 30 Roll-Matratzen untergebracht gewesen. Wenn ein Mitglied der Besatzung etwa eine glimmende Zigarette weggeworfen habe, so hätte sie leicht stundenlang schweben können, bis dann das Feuer plötzlich mit voller Wucht ausbrach. Der Minister sagte, er werde dafür sorgen, daß in Zukunft bei der Inneneinrichtung der Schiffe weniger Holz verwendet werde, daß zwei Funkenfahnen eingebaut würden, eine vorn und eine hinten, und daß der Besatzung Berufsfeuerwehrleute beigegeben würden.

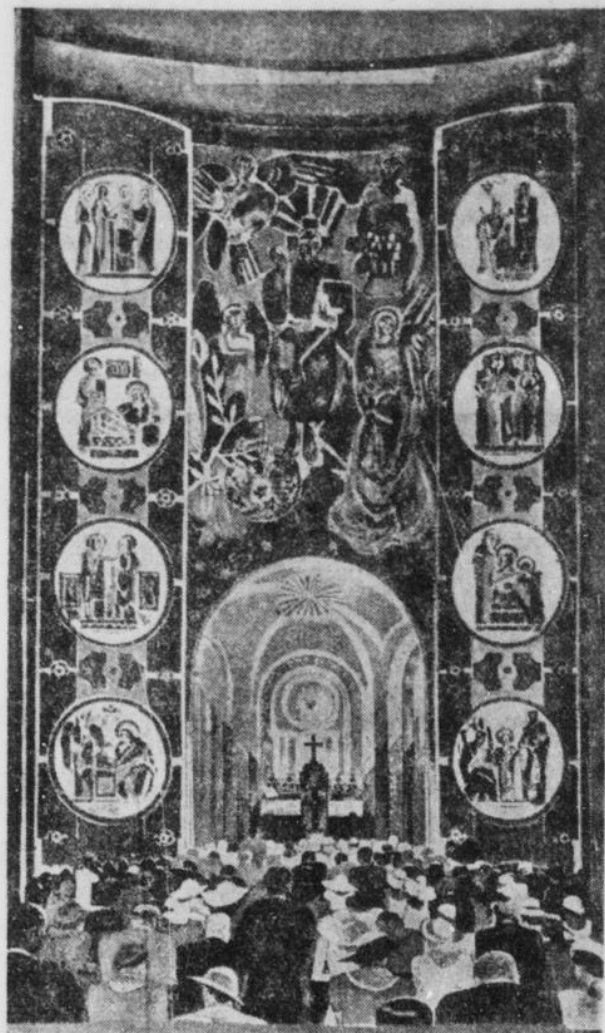
Das Wrack der „Atlantique“ in Cherbourg.

Wtb. Paris, 6. Jan. Wie Havas aus Cherbourg berichtet, haben die Schlepper das Wrack der „Atlantique“ bis in die unmittelbare Nähe von Cherbourg schleppen können. Möglicherweise wird das Einschleppen bis zur Reede noch im Laufe der Nacht erfolgen, falls nicht der Kapitän es für richtiger erachtet, den Tagesanbruch abzuwarten.

Der Raubmord an der Hausangestellten Margarethe Krust.

Wtb. Köln, 6. Jan. Der der Mordtat an der Hausangestellten Krust verdächtige und von der Kriminalpolizei festgenommene Italiener Vincenz Barcelona war am 5. d. M. vom Amtsrichter mangels hinreichenden Tatverdachts auf freien Fuß gesetzt worden. Er begab sich nach seiner Entlassung sofort in die elterliche Wohnung seiner Braut Erna Schneider und wurde dort von der Kriminalpolizei erant festgenommen, da sich inzwischen zahlreiche neue Verdachtsmomente ergeben hatten. Seine Braut war von vor seiner Entlassung geflüchtet, sie wurde jedoch von Boan der Mordkommission ermittelt und ebenfalls festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen legte sie unter dem Druck der Verdachtsmomente vor Kriminalkommissar Kemis und Kriminalrat Nitche ein umfassendes Geständnis ab. Auf Grund ihrer Angaben, die im einzelnen noch nachgeprüft werden, kommt als Täter für den Raubmord allein Barcelona in Frage. Erna Schneider gestand, ihm die Gelegenheit zu dem Mord vermittelt zu haben; sie will jedoch bei der Ausführung der Tat nicht ausgehen gewesen sein. Die geraubten Schmuckgegenstände sowie 100

Die „Atlantique“ war eins der luxuriösesten Schiffe der Welt.



Die Einrichtung war die denkbar komfortabelste. Unser Bild zeigt die Kapelle des durch Feuer zerstörten Riesendampfers.

Die Staatsanwaltschaft soll die „Atlantique“-Katastrophe untersuchen.

Wtb. Paris, 6. Jan. In dem heute nachmittag abgehaltenen Ministerrat veranlaßte der Minister für die Handelsmarine den Justizminister, neben der bereits eingeleiteten technischen Untersuchung über den Brand des Dampfers „Atlantique“ auch eine Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft vornehmen zu lassen.

Reichsmark in bar sind von der Kriminalpolizei bereits zurückgefordert worden. Ein Geständnis des Mörders liegt zur Stunde noch nicht vor; jedoch dauert seine Vernehmung noch an, in deren Verlauf er seiner Braut gegenübergestellt werden soll.

Geständnis des Mörders.

Wtb. Köln, 6. Jan. Der der Ermordung der Hausangestellten Margarethe Krust, die am Sonntag nachmittag in einem Hause der Bismarckstraße durch 17 Messerstiche ermordet aufgefunden wurde, verdächtige Italiener Vincenz Barcelona hat sich Freitagabend auf Vorhalten der vernehmenden Kriminalkommissare zu einem Geständnis bereit gefunden. Unter dem Druck fortdauernder Verhöre gab er an, daß er den Mord verübt habe und daß dieser Mord unter der Mitwirkung seiner Braut Erna Schneider geschehen sei, die ihn dazu angestiftet habe, bei der Tat aber ferngeblieben sei. Die geraubten Schmuckgegenstände im Gesamtwert von etwa 2500 Mark und 100 Mark in bar sind von der Polizei wieder beigebracht worden.

Frachtfreie Zustellung
durch mein Auto
auch nach auswärts.

Inventurverkauf in Betten

Gösling-Betten
sind besser!
Gösling-Betten
sind billiger!

Modernes Bett



12⁰⁰

Modernes Bett mit Fußbrett



15⁰⁰

Gösling Bettfedern

ausgesessene Sorten des Spezialhauses

Halbdaunen und Federn

3.50 3.00 2.50 2.00 1.50
1.00 0.65 0.45 bis 0.40

Daunen

für Oberbetten und Plümos

16.50 12.00 10.00
7.50 5.00

Bettenreinigung in neuester Maschine
besonders preiswert.

Modernes Bett



23⁰⁰

Modernes Bett



29⁰⁰

Steppdecken

Kunstseide mit weichen molligen
Füllungen

Mk. 20.-, 17.50, 15.-, 12.-, 10.-, 7.50

Steppdecken

Kunstseide, weiße Schafwollfüllung

Mk. 40.-, 35.-, 27.50

Daunen-Steppdecken

Kunstseide mit la Daunen

Mk. 65.-, 60.-, 50.-, 45.-, 40.-

Oberbetten / Kissen

aus nur echten und dichten Stoffen,
reichlich gefüllt

Oberbetten

30.-, 25.-, 22.-, 16.50, 12.50, 10.5

Kissen

4.50, 4.-, 3.50, 3.-, 2.75, 2.40

GÖSLING-Matratzen

aus eigener Fabrik

Alpengras, 4-tell., 17.-, 15.-, 12.50, 9.50

Matraize, 4-tell., mit Federinlage, 42.-

Schlaraffen, Original, 4-tell., 100/200, 57.-

Weißlack-Möbel

beste Ofenlackierung, neue Modelle

Einzelschränke

100.-, 90.-, 65.-, 35.-

Tochterzimmer

225.-, 200.-, 175.-

Frisiertische

75.-, 65.-, 54.-

Bettenhaus Gösling

Hauptstraße 255

Groß-Solingers größtes Betten-Spezialhaus

Telefon 23652

Beginn: 9. Januar

7 Mill. Mark Geldstrafe für eine Schmugglerbande.

mv. Essen, 6. Jan. Die Große Strafkammer verurteilte am Mittwoch sechs Angeklagte einer Schmugglerbande aus Euer, Gelsenkirchen und dem Grenzort Nijmegen zu insgesamt 6 880 000 Mark Geldstrafe und Gefängnisstrafen bis zu vier Monaten. Zwei Mitangeklagte wurden auf Grund der Amnestie freigesprochen. Für je 10 000 Mark soll im Nichtzahlungsfalle (was man hier wohl annehmen darf) ein weiterer Tag Haft treten. — Die Verurteilten hatten regelmäßig mit einem Auto Fahrten zur holländischen Grenze unternommen. Die geschmuggelten Waren wurden dann in Gelsenkirchen an den Mann gebracht.

Oberregierungsrat a. D. unter Verdacht des Devisenvergehens.

cab. Berlin, 6. Jan. Gegen den 61jährigen Oberregierungsrat i. R. Johann Meyer, der bis zum August 1932 das Finanzamt Gesundbrunnen leitete, ist ein Ermittlungsverfahren wegen Devisenvergehens eingeleitet worden. Oberregierungsrat Meyer soll für 13 000 Mark 3. G. Karben-Aktien, die aus Auslandsbesitz stammten, durch Mittelsmänner bei deutschen Banken verkauft und den Erlös nicht, wie vorgeschrieben, auf Sperrkonto angelegt haben. Meyer hatte den Mittelsmännern eine Befähigung darüber gegeben, daß sich die Effekten seit Jahren in seinem Besitz befänden. Im Jahre 1929 erlitt Oberregierungsrat Meyer einen schweren Autounfall. Im Jahre 1932 mußte er den Offenbarungseid leisten. Er hat bisher für 90 000 Mark Wechsel begeben. Seit September 1932 machte sein Geisteszustand die ständige Betreuung durch einen Pfleger notwendig.

Das Rundfunk-Programm.

Sonntag, 8. Januar 1933.

- 7,00 Uhr: Choral.
- 7,05 Uhr: Bremer Hafenkonzert.
- 8,15 Uhr: Landwirtschaftliche Rundschau.
- 8,30 Uhr: Universitätslektor Dr. Jaffe: Italienische Unterhaltung.
- 9,00 Uhr: Uebertr. des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
- 9,05 Uhr: Evangelische Morgenfeier.
- 11,00 Uhr: Stephan Paul Andres: Gedichte.
- 11,15 Uhr: Uebertragung vom Deutschlandsender: Feierliche Eröffnung der Ausstellung Ostpreußen, was es leidet — was es leistet. Es sprechen: Oberregierungsrat Hoffmann, Landeshauptmann Blund, Reichsminister Bracht.
- 12,05 Uhr: Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Dr. Hermann Unger.
- 12,25 Uhr: Missionsdirektor D. Warden: Das Kreuz über dem Erdkreis.
- 12,45 Uhr: Musik der Woche. Hans Ebert.
- 13,00 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.
- 14,30 Uhr: Hans Molitor: Fertigkeitssübungen für Kurzschriftler (100, 120, 150 Sätzen).
- 14,50 Uhr: Schachfunk. Dr. A. van Nijf.
- 15,25 Uhr: Oberpostsekretär Ruhl: Was muß jeder von seiner Rundfunkanlage wissen?

- 15,45 Uhr: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. Gertrud Bäumer, Köln: Erinnerungsbücher von Frauen.
- 16,05 Uhr: Deutsche berichten aus aller Welt. Amerika. Wilhelm Otto Buddeberg: Im größten Warenhaus der Welt.
- 16,30 Uhr: Von der Mirag, Leipzig: Strammwelpeter, für Gesang und Kleines Orchester von Fritz Reuter. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Leitung: Theodor Blumer. Elisabeth Metzel (Sopran), Dorothea Schröder (Alt), Albricht (Tenor), Goepelt (Bass).
- 17,15 Uhr: Uebertr. aus dem Bad-Saal in Düsseldorf: Militärkonzert der Düsseldorfer Militär-Musik-Vereinigung e. V. Leitung: D. R. Boetisch.
- 18,00 Uhr: Dr. Anselm Kneft: Zum 70. Geburtstag Paul Scheerbarts.
- 18,30 Uhr: Unsere Städte in Rheinland und Westfalen. Hamm.
- 19,00 Uhr: Eine Stunde Kurzweil.
- 19,45 Uhr: Sportvorbericht.
- 20,00 Uhr: Die unsterbliche Stimme. Gertrud Bindernagel.
- 20,30 Uhr: Wilhelm Busch. Zum 25. Todestag.
- 22,05 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben Sportbericht.

Anschließend bis 24,00 Uhr: Nachtmusik. Leitung: Enfoldt.

Montag, 9. Januar 1933.

- 6,45 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
- 7,00 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7,05 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
- 8,00 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe.
- 9,45 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
- 10,00 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
- 10,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 11,20 Uhr: Funkwerkung mit Schallplatten.
- 12,00 Uhr: Vom Bayerischen Rundfunk, München: Unterhaltungskonzert. Leitung: Erich Klotz.
- 12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen.
- 13,00 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Enfoldt.
- 14,00 Uhr: Mittagsmeldungen.
- 14,30 Uhr: Schlachtviehmarktberichte.
- 15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen mit Zeitangabe.
- 15,50 Uhr: Kinderstunde.
- 16,20 Uhr: Jugendfunk.
- 17,00 Uhr: Beisersonkonzert. Leitung: Wolf.
- 18,05 Uhr: Die Welt im Buch. Franz B. Brüdner: Neue deutsche Romane.
- 18,25 Uhr: Frauentunde. Professor Goepfner: Aus der Lebenswelt der Hausangestellten.
- 18,45 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
- 19,00 Uhr: Staat und Wirtschaft. Universitätsprofessor Dr. Mann: Die Verwendung der Steuereinkünfte.
- 19,20 Uhr: Vom Tage.
- 19,30 Uhr: Sozialpolitische Tagesfragen. Alfred Stoeder: Die Anwartschaft in der Invalidenversicherung.
- 19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
- 20,00 Uhr: Aus dem Kleinen Haus der Stadt. Bühnen, Düsseldorf: Collegium musicum. Leitung: Dr. Fröhlich. Das Düsseldorfer Kammerorchester. Solisten: Dr. A. Roell (Bariton), Clemens Ingenhoven (Orgel), Fritz Schattienberg (Sagott), Paul Thiele (Klarinette).
- 22,10 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22,30 Uhr: Uebertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund: Beim Dortmunder Schlagschlagrennen.

Anschließend bis 24,00 Uhr: Von der Funkstunde, Berlin: Tanzmusik. Kapelle: Leo Hermann.



Der Kwannon mit den 1000 Händen

schützt die japanische Armee in der Mandchurie. In Tokio fand die feierliche Enthüllung des Kwannon mit den 1000 Händen, und zwar in dem Hatten-Tempel statt. Die Statue soll den Schutzpatron der kaiserlichen Armee in der Mandchurie darstellen.

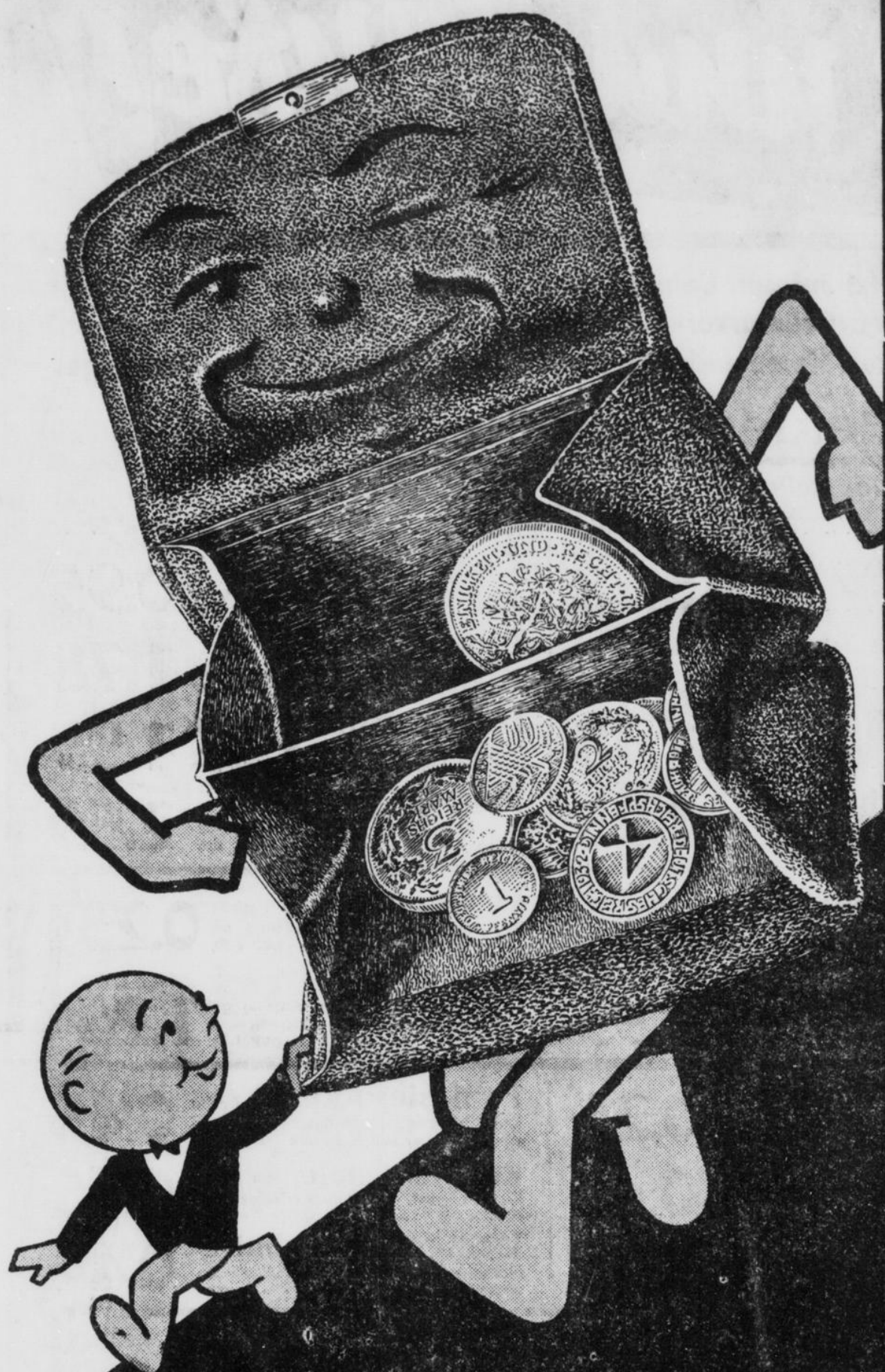


Für ein Ei, und ein Butterbrot

kaufen Sie jetzt die schönsten Sachen in unserem
INVENTUR-VERKAUF — so gewaltig sind die
Preise herabgesetzt worden! **Beginn Montag früh**

Mit diesem Verkauf erbringen wir Ihnen erneut den Beweis, daß wir Ihnen hochwertige Waren zu Preisen anbieten, die Sie sonst für minderwertige Kleidung anlegen müssen. Unsere erprobten erstklassigen Qualitäten sollen geräumt werden, wir wollen Platz schaffen für die Frühjahrsware, mit deren Anfertigung unsere Betriebe schon begonnen haben. Wir verbinden deshalb Qualität und Billigkeit. Sie können in der ganzen Welt nicht besser und preiswerter bedient werden. In allen Abteilungen sind Abstriche vorgenommen worden, die man nur als „radikal“ bezeichnen kann. Wir erwarten Ihren Besuch.

Oppenheimer SOLINGEN



Sei klug und kauf bei uns
zur rechten Zeit,
Es führt kein anderer Weg
zur Sparsamkeit!

Beginn:
Montag,
den 9. Januar
1/4 vor 9 Uhr.

Wir gehen ran!!!

Diesmal wird unser Inventur-Verkauf eine ganz große Sache. Diesmal sind unsere Preise so unvergleichbar niedrig, so rücksichtslos herabgesetzt, daß kaum ein Stück Inventurware übrig bleiben wird... so gründlich räumen wir auf.

Kommen Sie darum gleich zu uns, damit Sie aus dem Vollen schöpfen können.

Baumwollwaren

Ein Posten Wäschenessel ca. 75 cm breit, kein Polsternessel, solides westfälisches Fabrikat - Meter jeht nur	0.12
Ein Posten Hemdennessel ca. 80 cm breit, unsere bekannte dicke Ware, äußerst solide im Gebrauch - Meter jeht nur	0.19
Ein Posten Bettuchnessel solide Gebrauchsware, bewährte Qualität ca. 160 cm breit 0.39, ca. 140 cm breit jeht nur	0.32
Ein Posten Bettuchbiber gut gerauhte Körperqualität, ca. 150 cm breit - - - - - Meter jeht nur	0.74
Ein Posten Pyjamaflanell hübsche Streifenmuster, waschdicht - - - - - Meter jeht nur	0.24
Ein Posten Gerstenkorngewand grobkörnige Qualität mit edelfarbigem Rand ca. 58 cm breit - - - - - Meter jeht nur	0.27
Ein Posten Wischhandgewand unsere bekannt gute Panamaware, ca. 58 cm breit - - - - - Meter jeht nur	0.35
Ein Posten Wischhandgewand, halbl. ca. 58 cm breit, solide, gut trocknende Qualität - - - - - Meter jeht nur	0.48
Ein Posten Küchentücher, reinleinen gutes schlesisches Fabrikat, gesäumt und ge- bündelt - - - - - 55/55 jeht nur	0.24
Ein Posten kunstseidene Teedecken pastellfarbig oder Kunstlederdecken, Indanthren, auf guter Crêpeware mit kleinen Schönheitsfehlern 130/160 cm - jeht nur	1.95

Inventur-Verkauf TIETZ

Der große
Schlager:
Schlafdecken
Restbestände, die bekannt guten
Tief-Qualitäten (keine Abfalldecken)
Serie III 3.45
Serie I **0.95**



Laufe und Kaufe!

Die ganze Stadt ist jetzt auf den Beinen! Jeder, der einzukaufen versteht, beeilt sich, gleich in den ersten Inventurverkaufs-Tagen zu kaufen, weil dann die Auswahl am größten ist. Machen Sie es auch so! Nutzen Sie den Vorteil der ersten Tage!

Kleider- und Seidenstoffe

Mantelstoff-Bouclé

für den eleganten warmen Wintermantel, in den aktuellen Farben schwarz und marine, ca. 140 cm breit

Meter nur **1.95**

Flamenga

Wolle mit Kunstseide, für das vornehme Nachmittagskleid in modischen Farben wie schwarz und marine, ca. 100 cm breit

Meter nur **1.45**

Trikotagen

zum Aussuchen, teils leicht angestaubt. Serie I: Damen-Hautjaken, Damen-Futterfalten, Damen-Schlupfhosen, Kinder-Schlupfhosen

Stück nur **0.48**

Trikotagen

zum Aussuchen, teils leicht angestaubt. Serie II: Herren-Einsahhemden und -Unterhosen, Damen-Hemdhosen, Damen-Schlupfhosen oder Hemden, Damen-Schlupfhosen

Stück nur **0.95**

Reinwoll. Mousseline

unt, in hellen Farben, für Kinderkleider geeignet - - - - - Meter nur

0.38

Afghalaine

reine Wolle für das solide Kleid, in guten Farben - - - - - Meter nur

0.78

Reinwollene Schotten

neue Farbstellungen, für das feste Sportkleid - - - - - Meter nur

0.95

Mantelstoffe

gute, strapazierfähige Qualität, ca. 140 cm breit - - - - - Meter nur

1.45

Hammerschlag

ein modisches Gewebe in schönen Kleiderfarben, reine Wolle, ca. 130 cm br. Meter nur

1.95

Waschamt-Druck

gute, florste Qualität, in dezenter Musterung - - - - - Meter nur

0.44

Crêpe-Maroc

eine weichfließende Kunstseide, in guten Kleider- und Futterfarben - - - - - Meter nur

0.95

Craquelé

modernes, gehämmertes Gewebe, für das eleg. Kleid, im gr. Farbsortiment Meter nur

1.78

Hammerschlag-Druck

flotte Streifen- und Schottenmuster, für Blusen, Besätze u. Schals, ca. 100 cm breit Meter nur

1.95

Matt-Crêpe

für das elegante Abendkleid, in zarten Lichtfarben, ca. 100 cm breit - - - - - Meter nur

2.65

Modewaren, ein Posten

Passen oder Jabotskragen aus Crêpe-Georgette, Maroc oder Kunstseiden-Rips nur 0.75, 0.50, **0.35**

Bubenkragen

hochgeschlossen, Craquelé mit Fantasieschleife oder Borke gebogen - - - - - nur

0.95

Ledergürtel, ein Posten

Wildleder oder Safftan, zweifarbig mit Fantasieverschluss - - - - - nur 0.50, **0.25**

Kragen

lange Form, Hammerschlag, einseitig gebogen oder Craquelé mit Steppstoff nur 1.75, **1.25**

Strümpfe, ein großer Posten

für Damen und Herren, gute Qualitäten, zum Aussuchen - - - - - Serie I nur

0.25

Serie II

Kunstseide, plattiert, künstliche Waschseide, echt Mako - - - - - nur

0.48

Serie III

Wolle mit Kunstseide od. Kunstseide plattiert, od. künstl. Bembergseide - - - - - nur

0.95

Fantasiesocken, ein Posten

Kunstseide, plattiert oder Kaschmirwolle, vorwiegend Muster und Restpaare nur 0.95, **0.48**

Kinderstrümpfe, ein Posten

Wolle, plattiert, der strapazierfähige Schulstrumpf Größe 5-10 **0.95**, Größe 2-4 nur

0.65

Damen-Handschuhe

Muster- und Restpaare, in guten Qualitäten, verschiedene Ausführungen - - - - - nur

0.44

Ein Posten

Frotteierhandtücher gute, weiche Qualitäten, zum Aussuchen Stück nur 0.45, **0.22**

Riesenposten

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder, auf Wühltischen zum Aussuchen Stück nur 0.12, 0.09, **0.05**

Wäsche

Damen-Trägerhemden

aus gutem Wäschelud, mit hübscher Stickerei - - - - - nur

0.54

Damen-Hemden

Träger- oder Adressform, kräftige Qualität, mit Stickereimotiv und edler Klappelspitze nur

0.78

Damen-Nachthemden

aus farbigem Batist mit mille fleurs - Blende nur 1.35

0.88

Damen-Unterkleider

Charmeuse mit kunstseidenem Maroc-Motiv Größe 42-48 nur 2.45, **1.78**

Kissenbezüge

zweiseitig gestickt mit Hohlraum 0.78, Linon, mit Einzack-Bogen - - - - - nur

0.68

Schürzen

Damen-Schürzen

Trachten oder Siamosen, gestreift oder blau-weiß geupft - - - - - nur 0.98, **0.68**

Damen-Kittel

Zephir, Wickelform mit buntem, aufgesetztem Revers - - - - - Größe 42-48 nur

1.78

Knaben-Schürzen

Siamosen, mit farbiger Blende große Spieltasche - - - - - Größe 40-50 nur

0.28

Strumpfhaltergürtel

Kunstseiden-Jacquard, gefüttert 2 Paar Halter nur

0.50

Corseletts

Salindrell, mit seitlichem Knopfverschluss 2 Paar Halter nur

1.35

Kinder-Stiefel

mit Fleck, braun und schwarz, Gr. 20/22 nur 1.45, Gr. 18/19 nur

0.98

Damen- und Kinderwäsche

leicht angestaubt, weit unter Preis.

Büstenhalter

Linon, mit Occipitiden und verstellbaren Trägern - - - - - nur

0.38

Inventur-Verkauf

Wer hat - der hat!



Wer zuerst zugreift, macht den besten „Schnapp“! Zögern Sie nicht länger! —
Kommen Sie gleich an unsere Schaufenster und vergleichen Sie. Wir müssen dies-
mal so gewaltige Mengen räumen, daß wir noch billiger sind, als Sie erwarten.

Herren-Artikel

Herren-Zefir-Hemd mit festem Kragen und passender Krawatte, gute Gebrauchsqualität - - - - - nur	1.65
Perkal-Oberhemden mit einem Kragen, unterfütterte Brust, Indan- thron-färbig, in allen Weiten - - - - - nur	1.85
Herren-Sportmützen englische Stoffart, kleidsame Formen, mit Jacquard und Seidenfutter - - - - - nur 0.72	0.45
Blaue Herrenmützen die beliebte Kieler Form, aus gutem Stoff und gute Verarbeitung - - - - - nur	0.85
Große Posten Krawatten zum Aussuchen, viele hübsche Muster nur 0.45,	0.25

Herren-Konfektion

Männerhemden Nessel, vollweit geschnitten, 100 cm lang, nur	0.88
Männerhemden unsere bekannte Biberqualität, volle Weite, 100 cm lang - - - - - nur	1.25
Herren-Hosen schöne Streifen-Muster, starke Näharbeit nur 2.95, 1.95,	0.95
Schlosser-Anzug gute Drillqualität, Jacke mit Umlegekragen, Hose weit geschnitten, Jacke oder Hose nur	1.75
Staub-Mantel grau, Pfeffer-Salz-Muster, mit 3 Taschen und Rückengurt - - - - - nur	3.95

Wollschals reine Wolle, die moderne Strickart, in vielen hübschen Farben - - - - - nur 0.95,	0.50
Herren- u. Damenschirme gut haltbare Körperware und hübsches Griffsortiment - - - - - nur	1.95

Popeline-Hemden weiß, unterj. Brust, mit 2 Paar abknöpfb. Manschetten, besonders gute Qual. nur	2.75
Selbst-Binder reine Seide, breite Form, wertvolle Qualitäten - - - - - nur 0.95,	0.75

Landhaus - Gardinen aus gemusterten Gitterstoffen mit Einsatz und Spitze - - - - - nur 0.18,	0.12
Stores-Meterware aus soliden Gitterstoffen, mit Einsatz- und Franzenabschluß - - - - - Meter nur 0.95	0.58
Schwedenleinen in feinen Pastellfarben Meter nur 0.85	0.68

Kamelhaarschuhe Wolle mit Baumwolle, starke Filz-Zwischen- und Vacheledersohle - - - - - nur	0.75
Damen-Spangenschuhe braun, bequemer Blockabsatz nur	2.85
Damen- Trotteur-Schnürschuhe braun, edel Boxrind, sportl. Mod. - - - - - nur	3.85

Langschal oder Dreieckstuch zum Teil reine Wolle - - - - - nur 0.50	0.25
---	-------------

Modell- und Atelierhüte fedte Haar- und Velourhüte, in eleganter Verarbeitung - - - - - nur 5.90	3.90
---	-------------

Handarbeiten

Handarbeiten vorgezeichnet, leicht angestrichelt nur	0.25
Spizendecken Küchenüberhandtücher oder Waschtisch-Garni- turen, fertig - - - - - nur 1.45,	0.95
Nachttischdecken ovale Schrankdecken oder Mitteldecken mit Spitze u. Einsatz leicht angestrichelt St. nur 0.68,	0.48
Damen-Nesselschürze mit farbiger Ziernaht oder farbiger Paspel, besonders hübsche Zeichnungen nur 0.88,	0.78
Kaffeedecke 130/160 cm, aus gutem Hausluch, in nur modernen Zeichnungen - - - - - nur 1.65,	1.45

Porzellan, Glas

Porzellan- Butterdosen nur	0.10
Kaffeekannen mit Goldrand, extra groß, edel Porzellan, ca. 10 Tassen Inhalt - - - - - nur	0.95
Aufschnittplatte edel Porzellan, in verschiedenen Größen, nur	0.25
Abendbrot oder Dessertteller edel Porzellan, nur	0.08
Puddingformen in verschiedenen Ausführungen nur	0.50

Sahne-Service Schleuderstern, dreiteilig nur	0.50
---	-------------

Wasserflasche mit Glas glatt nur	0.18
---	-------------

Haargarn-Läufer moderne Streifen-Läufer, schwere Ware, Meter nur	1.35
---	-------------

Der große Schlager:	Obstteller edel Porzellan, Obstdekore nur	0.18
------------------------------------	--	-------------

T I E T Z

Herrenhüte
fehlerfrei, in nur praktischen Farben bis Kopf-
weite 60 vorrätig, nur

1.95

**Präzenta-Herren-Anzüge
oder Herren-Mäntel**
ab

9.00

**Großer Posten
Steppdecken**
mit kleinen Schönheitsfehlern und Einzelpaare
weit unter Preis
ab

5.90

Kaffee-Service
5 teilig edel Porzellan nur

0.85

Herzlich willkommen meine Damen!



Jetzt können Sie nach Herzenslust aus-
suchen. In jeder dieser enorm herabgesetzten
Serien stecken herrliche Gelegenheitskäufe für Sie!
Kommen Sie schnell!

Kleider

- Serie I:**
aus Polostoff, Halsausschnitt und
Ärmel mit andersfarbiger Blende,
reich garniert - - - - - **nur 1⁶⁵**
- Serie II:**
aus gutem Waschseide in hübschen
Dessins mit unifarbigen Kragen,
bis Größe 48 - - - - - **nur 3⁹⁵**
- Serie III:**
aus gutem modernen Wollstoff,
jugendliche feste Formen, sowie
Frauenkleider bis Größe 50 **nur 6⁹⁵**
- Serie IV:**
aus Wolle oder Seide, elegante
Fassons, feste Verarbeitung, in
großer Auswahl - - - - - **nur 9⁷⁵**

Mäntel

- Serie I:**
aus uni Stoffen mit flottem
Pelzkragen, ganz gefüllt **nur 4⁷⁵**
- Serie II:**
aus gutem Diagonalstoff, mit
groß. Pelzkragen od. Kravatte
ganz gefüllt - - - **nur 9⁷⁵**
- Serie III:**
das mod. und beliebte Curl-
Gewebe, mit besond. schönen
Lammkragen, ganz gef. **nur 14⁷⁵**
- Serie IV:**
aus gut. Marengo, Curl od.
Bouclé, mod. taill. Formen,
teils auf Maroc gefüllt **nur 19⁷⁵**

Blusen

kunstseiden Maroc, offen und geschlossen zu
tragen, in weiß und pastellfarbig - - **nur 2⁹⁵**

Damen-Pullover **0⁹⁵**
moderne Strickart, uni mit farbigem
Moliv - - - - - **nur**

Damen-Sportjacken **3⁹⁵**
reine Wolle, kurze Form, in allen
modernen Farben - - - **nur**

Damen-Pullover **1⁹⁵**
buntgestreiftes Oberteil mit gestrick-
ter uni Taille - - - - - **nur**

Knaben-Sweater **0⁹⁵**
plattiert in gedeckten Farben mit
farbigem Kragen - : - - **nur**

Pelze

weit unter Preis!

Modischer Rollkragen aus Elektric, Biberette,
Lamm oder Amerik. Opossum - - - **nur 5.90,**

3⁹⁰

Damenhüte

modische Randhüte, Filz- und Samtkappen

SERIE I **0⁵⁰**
Jeder Hut **nur**

SERIE II **1²⁵**
Jeder Hut **nur**

SERIE III **2⁹⁰**
Jeder Hut **nur**

Inventur-Verkauf TIETZ

SOLINGEN

Der vergessene Wald.

Sibirien in Deutschland — Das Glendquartier der bayerischen Dismark.

Geht durch die große Enquete einer süddeutschen Wochen-
schrift wurde die weite Öffentlichkeit auf die Not im
Bayerischen Wald aufmerksam. Wir bringen hier ein
paar erschütternde Tatsachen aus diesem unzugänglichen
deutschen Glendquartier.

Vor der Schule des Ortes Haus im Bayerischen Wald stehen
in Reih und Glied Hunderte von Holzschuhen. Die Kinder dürfen
damit nicht ins Klassenzimmer kommen. Und Leder Schuhe sind
hier eine Rarität. Manche Kinder besitzen nicht einmal eine
Holzschuhe, die 70 Pfennig kosten. Sie müssen bei 7 Grad Kälte
— sofern das Thermometer nicht noch weiter sinkt — barfuß den
weiten Weg durch den Schnee zur Schule zurücklegen.

Man sieht es den Kindern an, daß ihre Familien fast aus-
schließlich in den allerärmsten Verhältnissen leben. Gleich —
eine warme Bettdecke — ein eigenes Bett — ein Mantel: das
kennen die wenigsten. Von 85 Kindern haben 62 keine Leder-
schuhe, 25 essen einmal wöchentlich Fleisch, 33 haben keinen
Wintermantel, 66 kein eigenes Bett, 44 keine Bettdecke. Die
meisten Kinder bekommen, trotzdem sie oft bis zum Nachmittag
in der Schule bleiben, kein Frühstück mit. Höchstens ein Stück
trockenes Brot oder einen Apfel. Die Schule hat kein Geld, um
Speisungen durchzuführen.

Es ist ein seltsames Land, dieser Bayerische Wald. Ein Stück
Sibirien mitten in Deutschland. Weltabgeschlossen, mit wenigen
und schlechten Verkehrsverbindungen, mit urwaldähnlicher Land-
schaft. Die Wälder legen nicht viel Wert darauf, mit der Um-
welt in Fühlung zu treten; sie hatten ihren Erwerb, von dem sie
gut leben konnten, ihre althergebrachten Sitten und Einrichtungen,
ihre bequamen und bequemen Leben. Jetzt...

Holz, Glas, Pappe, Spielwaren sind die Industriebranchen,
von denen der Wald existiert. Viel wurde exportiert. Das ist
seit Jahren vorbei; den letzten Rest gab der englische Pfundsturz,
der die Fabriken exportunfähig machte. Die Transportverhält-
nisse sind unbeschreiblich. Ein Brief von Spiegelau nach dem
200 Kilometer entfernten Nürnberg braucht vierzig Stunden!

Das Sägewerk in Spiegelau, das 110 Mann beschäftigte, ar-
beitet jetzt mit 27. Holz wird nicht mehr verkauft und nicht
mehr geschlagen. Der Baumarkt liegt darnieder. Das russische
Holzpumpen hat ebenfalls Schaden angerichtet. In den Stein-
brüchen wird seit Jahren nicht mehr gearbeitet. Die Pappen-
fabriken haben nichts zu tun. Kleinere Sägewerke haben über-
haupt den Betrieb eingestellt. Hausindustrie gibt es kaum mehr.
Auch die No-No-Konjunktur, die bei unermüdlicher Arbeit wenige
Pfennige Verdienst gab, ist vorbei.

Wir hätten hier schon längst Unruhen gehabt, wenn die
Menschen nicht so grenzenlos geduldig wären, sagt der Bezirks-
amtmann von Grafenau. „Wollte ich alle Steuern und Ab-
gaben, zu deren Beitreibung ich verpflichtet bin, wirklich herein-
holen — ich müßte den ganzen Bayerischen Wald pfänden.“
Vor seiner Bürotür stehen manchmal um 6 Uhr die Leute, die
in ihrer Verzweiflung Hilfe holen wollen: Menschen, die nicht
mehr weiter können, die kein Brot und keine Milch für die
Kinder haben, denen das Haus versteigert wurde, die Schuhe
oder Mäntel brauchen. Stundenlang durch die Nacht gehen sie,
um zum Bezirksamt zu kommen. Aber man kann ihnen nur in
den letzten Fällen helfen. Es ist einfach kein Geld da. Die
Steueranteile, die das Reich schiden soll, kommen oft nicht, weil
sie nicht eingegangen sind. Man muß den ausgesteuerten Holz-
und Fabrikarbeitern, die sich ihre ganz minimalen Unter-
stützungen holen wollen, einfach erklären: es ist kein Geld da.
Sie haben nichts zu essen, kein Krümel kann pumpen. Die Dorf-
bürgermeister wandern in ihrer Not ebenfalls zum Bezirksamt-
mann, um sich wenigstens einen Rat zu holen. Währenddessen
warten vor ihrer Tür stundenlang die Verzweifelten.

Die Bauern sind sämtlich überschuldet; der Boden trägt ohne-
dies hier nur ein Drittel des Getreides im Flachland. Von
Woche zu Woche steigt die Zahl derer, die sich trotz des Winters
Wanderbücher ausstellen lassen und die Heimat verlassen.

Die Not der Gemeinden ist unbeschreiblich. Von den 1556 Ein-
wohnern von Schönanger sind 1078 in Fürsorge, die Gemeinde
hat 52.000 Mark Schulden. In St. Oswald sind von 2082 Ein-
wohnern 1524 in Unterstützung. Die Auszahlungen müssen oft
wochenlang verschoben werden. Pfarrer, Lehrer, Bürgermeister
helfen aus der eigenen Tasche und werden oft buchstäblich arm-
gegeben. Die Unterstützungsgesetze sind hier wesentlich ge-
ringer als in den Städten; dort lauten sie: 24 Mark für Allein-
stehende im Monat, 34 Mark für ein Ehepaar, 420 Mark pro
Kind. Im Bayerischen Wald gibt es für Verheiratete ohne Kinder
höchstens 5 Mark wöchentlich, mit zwei Kindern höchstens 7 Mark
wöchentlich. Aber selbst diese Ritzsätze werden heute nirgends
mehr voll ausbezahlt, weil das Geld nicht da ist. Nur zwei
Drittel werden durchschnittlich ausbezahlt. Man versucht es mit
Zetteln, die in den Lebensmittelgeschäften gegen Waren einge-
tauscht werden sollen. Aber kein Laden will diese Zettel an-
nehmen.

In Saldenberg haben Bürgermeister und Gemeindefreier
schon monatelang kein Gehalt mehr bekommen. In Lembach hat
der Bürgermeister den Armen unter seinen 300 Einwohnern
Bettstühle ausgestellt. Kürzlich pumpt er selbst beim Schuster
Schuhe für ein paar Kinder, die barfuß eine halbe Stunde in
die Schule laufen mußten. In Oberkreuzberg haben die Krümer
für 2000 Mark Lebensmittelkarten angenommen. Sie erhalten
sie nicht ausbezahlt und jetzt können sie keine neue Ware mehr
laufen. In einem Grenzort müssen die Zollbeamten ohne Licht
arbeiten, weil das kleine Elektrizitätswerk der Gegend zu
schwach ist.

Der Gerichtsvollzieher des Bezirks Grafenau hat alle Hände
voller Pfändungsakten. Aber meist sind seine Gebühren höher
als der Erlös der Pfändung. Die meisten Bauern hätten nichts
dagegen, daß ihnen das Anwesen versteigert wird — weil sie dann
Wohlfahrtserwerbslose wären und wenigstens ein paar hundert
Mark erhalten würden! So aber bedrängt man sie mit sechzehn
verschiedenen Abgaben. Wer im Bayerischen Wald stempeln geht,
hat dreimal in der Woche meist stundenlange Wege zu den Melde-
stellen zurückzulegen. Und oft genug ist kein Geld da. Seit Juni
1932 ist die Gemeinde Haidmühle ohne Arzt. Ausschreibung blieb
ohne Erfolg. Wer will Arzt sein im Bayerischen Wald?

In der Gemeinde Haus gibt es überhaupt keine Verdienstmöglichkeiten.
Da schläft ein Vater mit sechs Kindern auf Strohsäcken
auf dem Dachboden, unter dem schadhafsten Schindeldach.
Eine andere Familie von sieben Personen wohnt in einem kleinen
Raum mit Küche. Ihr Hauptnahrungsmittel ist Kraut. Einer
ging auf die Bettelwanderung. In acht Tagen brachte er zwei
Mark und 3 Pfund Mehl zusammen. Einem Kriegsbeschädigten
in Schönanger ist das Haus eingestürzt. Er schläft mit seinen
Kindern im Stall.

Das alles sind keine aufgebauchten Ausnahmefälle. Es ist
ein kleiner Querschnitt durch das Leben des Bayerischen Waldes,
den Alltag einer vergessenen Gegend Deutschlands.

In diesem Winter, da überall von Anfurberung und beginnen-
der Konjunktur gesprochen, die Krise endgültig totgelegt wird —
in diesem Winter sollte man auch an jene Menschen denken, für die
das alles unverständliche Grausen sind, von denen sie sich nicht
einmal ein Brot kaufen können, an die Menschen im vergessenen
Wald.

Goldene Krone für die Königin von Italien.



Der Papst wird anlässlich des von ihm neu ausgeschriebenen Jubel-
jahres 1933 wiederum eine Goldene Krone weihen und dieselbe diesmal
der italienischen Königin überreichen. Die Goldene Krone wurde von
Pius XI. 1925 der Königin von Spanien und 1929 der Königin von
Belgien gewidmet. Unser Bild zeigt die Königin von Italien.

Die Falle mit der Lohntüte.

Arbeitgeber als Agent provocateur.

HGD. Vor dem Arbeitsgericht klagte die Stenotypistin Frau
G. auf Zahlung ihres vollen Gehaltes gegen die Preußen-
Electra bis zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist. Anläß-
lich dieser Klage bekam man Kenntnis von seltsamen Vorgängen,
durch die man Frau G. hatte prüfen bzw. aus dem Betrieb
herausbringen wollen.

Eine Zeitlang kamen bei der beklagten Firma Hausdiebstähle
vor, die nicht aufgeklärt werden konnten. Frau G. geriet in
Verdacht, daran beteiligt zu sein. Man munkelte dieses und man
munkelte jenes im Büro, aber nachzuweisen war ihr nichts.

Nun beschloß man, Frau G. auf eine Probe zu stellen, mit
dem Hintergedanken, daß sie dabei hereinfallen werde, und daß
man sie auf diese Weise leicht los werden könne. Als die
Gehaltszahlung kam, tat man Frau G. 10 Mark mehr in ihre
Lohntüte, als sie zu beanspruchen hatte.

Danach wurden alle Angestellten zum Schein aufgefordert,
sehrzufallen, ob sie ihr Geld richtig ausgezahlt bekommen hätten.
Das rief natürlich eine große Aufregung hervor. Man diskutier-
te eifrig über die Mahnahme, und dabei wurde auch die Vermutung
geäußert, daß das Ganze nur gemacht worden sei, um den Haus-
diebstählen auf die Spur zu kommen.

Schließlich meldete sich Frau G. bei der Personalleitung und
gab an, sie habe fünf Mark zuviel erhalten. Hier wurde ihr
geantwortet, das könne nicht stimmen, wenn sie zuviel bekommen hätte,
müßten es mindestens 10, wenn nicht sogar 20 Mark sein. Frau
G. blieb jedoch dabei, daß sie nur 5 Mark zuviel bekommen
habe.

Am nächsten Vormittag ging die Klägerin jedoch erneut zur
Personalleitung und teilte dort mit, sie habe in einem Seitensack
ihrer Handtasche noch 5 Mark gefunden, von deren Existenz sie
nichts gewußt habe. Eine andere Angestellte sagte jedoch aus,
Frau G. habe ihre Handtasche schon am Tage vorher gründlich
durchsucht und umgeprüft.

durchsucht und umgeprüft. Wenn in ihr 5 Mark gewesen wären,
so hätte sie sie gleich finden müssen, und im übrigen habe die
Handtasche gar kein Seitensack.

Auf Grund dieser Aussage wurde Frau G. fristlos entlassen.
Als sie nun kam, um ihre Papiere abzuholen, bemerkte eine ihrer
Kolleginnen, daß sie einen vollgezeichneten Stenogrammblock
mitnehmen wollte, der den vertraulichen Prüfungsbericht der
Oberrechnungskammer über die Prüfungsarbeiten bei der Preu-
ßen-Electra enthielt. Schon vor Monaten, als ihr dieser Bericht
diktiert worden war, soll sie zu Kolleginnen geäußert haben, sie
werde sich ihn aufheben, man könnte nie wissen, wie man ihn
gebrauchen könne. Jetzt bei der Diskussion mit den anderen
Angestellten sagte sie, es stünden ungeheuerliche Dinge darin.
Das gäbe so einen Artikel. Die Bemühungen der Kolleginnen,
Frau G. dazu zu bewegen, den Stenogrammblock herauszugeben,
waren erfolglos. Erst als ein Vorstandsmitglied herbeigerufen
wurde, geriet Frau G. den Stenogrammblock.

Nach längerer Verhandlung wurde die beklagte Gesellschaft
dazu verurteilt, Frau G. das Gehalt bis zum Ablauf ihrer
gesetzlichen Kündigungsfrist zu zahlen. Der Vorsitzende des Ar-
beitsgerichts erklärte, daß die Gesellschaft ein höchst ansehnliches
Spitzelsystem angewandt habe, um Frau G. zu überführen. Im
übrigen sei es ja gar nicht nachweisbar, ob sie bemerkt habe, daß
sie mehr Gehalt bekommen hätte oder nicht. Viel bedenklicher
seien die Proben, die die Klägerin ausgesprochen habe. Es gäbe auch
noch ein Treueverhältnis gegenüber einem
Betriebe, aus dem man entlassen worden sei. In diesem Falle
müsse man jedoch berücksichtigen, daß Frau G. fristlos gekündigt
wurde, und im übrigen sei ihre harte und verständliche Erregung
zu berücksichtigen. Das Gericht habe den Eindruck, daß in dem
gansen Betrieb sehr viel geklärt und geredet worden wäre.
Es sei nicht davon überzeugt, daß Frau G. in der Tat das
verwirrt hätte, was sie in ihrer Erregung angedeutet habe.
Außerdem habe die Gesellschaft ein mitwirkendes Verschulden
betroffen. Wenn sie hätte verhindern wollen, daß mit dem ver-
traulichen Bericht ein Mißbrauch getrieben wird, so wäre ja nur
die Anordnung notwendig gewesen, daß auch das Stenogramm
vernichtet werde. Das habe man unterlassen und müsse sich auch
etwa daraus sich ergebende Folgen gefallen lassen.

Frau G. ist zu ihrem Gehalt gekommen, und zwar hauptsächlich
deswegen, weil der Unternehmer hier geradezu den Agent provo-
cateur gespielt hat.

Wissenswertes Allerlei.

In London kommt auf etwa 2000 Einwohner je ein Schuttmann.

Ein neuer französischer Dombier wird seine Fahrgäste durch Theater-
aufführungen unterhalten; außerdem befindet sich an Bord eine Kirche,
verschiedene Kabinen, ein Café, ein Tanzsalon, ein Wintergarten und
sogar Funktionen.

Die Fremdenindustrie Frankreichs hat sehr gelitten. Vor dem Kriege
wurde Frankreich von drei Millionen ausländischen Besuchern aufgesucht;
die etwa 180 Millionen dort verbrauchten, während die Besucherzahl
schon im vorigen Jahr auf die Hälfte gesunken war; in diesem Jahr
betrug sie nur noch etwa eine halbe Million.

Britisch-Afrika hat 62 Millionen eingeborene Bewohner, während in
diesem Bezirk 1.750.000 Europäer leben.

Die Vereinigten Staaten haben heute zweihundertachtzig Unterseeboote,
Frankreich hat achtzig, aber weitere neunundzwanzig sind im Bau be-
griffen; Japan verfügt über sechzig Unterseeboote, Großbritannien über
dreihundertachtzig und Italien über sechshundertvierzig.

Wenn Sie Hunderte an einem einzigen Zimmer,
mehr als tausend Mark an einem Aussteuer sparen wollen

raten wir:
Gehen Sie zum **Ersten Möbel-Inventur-Verkauf**

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinkhaus

Auch Teppiche und Stoffe werden im Inventur-Verkauf spottbillig verkauft.

Herzlich willkommen meine Damen!



Jetzt können Sie nach Herzenslust aus-
suchen. In jeder dieser enorm herabgesetzten
Serien stecken herrliche Gelegenheitskäufe für Sie!
Kommen Sie schnell!

Kleider

- Serie I:**
aus Polostoff, Halsausschnitt und
Ärmel mit andersfarbiger Blende,
reich garniert - - - - - **nur 1⁶⁵**
- Serie II:**
aus gutem Waschseide in hübschen
Dessins mit unifarbigen Kragen,
bis Größe 48 - - - - - **nur 3⁹⁵**
- Serie III:**
aus gutem modernen Wollstoff,
jugendliche feste Formen, sowie
Frauenkleider bis Größe 50 **nur 6⁹⁵**
- Serie IV:**
aus Wolle oder Seide, elegante
Fassons, feste Verarbeitung, in
großer Auswahl - - - - - **nur 9⁷⁵**

Mäntel

- Serie I:**
aus uni Stoffen mit flottem
Pelzkragen, ganz gefüttert **nur 4⁷⁵**
- Serie II:**
aus gutem Diagonalstoff, mit
groß. Pelzkragen od. Kravatte
ganz gefüttert - - - **nur 9⁷⁵**
- Serie III:**
das mod. und beliebte Curl-
Gewebe, mit besond. schönen
Lammkragen, ganz gef. **nur 14⁷⁵**
- Serie IV:**
aus gut. Marengo, Curl od.
Bouclé, mod. taill. Formen,
teils auf Maroc gefüttert **nur 19⁷⁵**

Blusen

kunstseiden Maroc, offen und geschlossen zu
tragen, in weiß und pastellfarbig - - **nur 2⁹⁵**

Damen-Pullover

moderne Strickart, uni mit farbigem
Motiv - - - - - **nur 0⁹⁵**

Damen-Pullover

buntgestreiftes Oberteil mit gestrick-
ter uni Taille - - - - - **nur 1⁹⁵**

Damen-Sportjacken

reine Wolle, kurze Form, in allen
modernen Farben - - - **nur 3⁹⁵**

Knaben-Sweater

plattiert in gedeckten Farben mit
farbigem Kragen - : - - **nur 0⁹⁵**

Pelze

weit unter Preis!

Modischer Rollkragen aus Elektrik, Biberette,
Lamm oder Amerik. Opossum - - - **nur 5.90,**

3⁹⁰

Damenhüte

modische Randhüte, Filz- und Samtkappen

SERIE I

Jeder Hut

nur

0⁵⁰

SERIE II

Jeder Hut

nur

1²⁵

SERIE III

Jeder Hut

nur

2⁹⁰

Inventur-Verkauf TIETZ

SOLINGEN

Der vergessene Wald.

Sibirien in Deutschland — Das Glendquartier der bayerischen Dittmar.

Erst durch die große Enquete einer süddeutschen Wochen-
schrift wurde die weite Öffentlichkeit auf die Not im
Bayerischen Wald aufmerksam. Wir bringen hier ein
paar erschütternde Tatsachen aus diesem unzugänglichen
deutschen Glendgebiet.

Vor der Schule des Ories Haus im Bayerischen Wald stehen
in Reih und Glied Hunderte von Holzschuhen. Die Kinder dürfen
damit nicht ins Klassenzimmer kommen. Und Lederschuhe sind
hier eine Rarität. Manche Kinder besitzen nicht einmal die
Holzschuhe, die 70 Pfennig kosten. Sie müssen bei 7 Grad Kälte
— sofern das Thermometer nicht noch weiter sinkt — barfuß den
weiten Weg durch den Schnee zur Schule zurücklegen.

Man sieht es den Kindern an, daß ihre Familien fast aus-
schließlich in den allerschlimmsten Verhältnissen leben. Fleisch —
eine warme Bettdecke — ein eigenes Bett — ein Mantel: das
kennen die wenigsten. Von 55 Kindern haben 62 keine Leder-
schuhe, 25 essen einmal wöchentlich Fleisch, 33 haben keinen
Wintermantel, 66 kein eigenes Bett, 44 keine Bettdecke. Die
meisten Kinder bekommen, trotzdem sie oft bis zum Nachmittag
in der Schule bleiben, kein Frühstück mit. Höchstens ein Stück
trockenes Brot oder einen Apfel. Die Schule hat kein Geld, um
Speisungen durchzuführen.

Es ist ein seltsames Land, dieser Bayerische Wald. Ein Stück
Sibirien mitten in Deutschland. Weltabgeschlossen, mit wenigen
und schlechten Verkehrsverbindungen, mit urwaldähnlicher Land-
schaft. Die Wälder legen nicht viel Wert darauf, mit der Um-
welt in Fühlung zu treten; sie hatten ihren Erwerb, von dem sie
gut leben konnten, ihre althergebrachten Sitten und Einrichtungen,
ihre bescheidenen und bescheidenen Leben. Jetzt...

Holz, Glas, Pappe, Spielwaren sind die Industriebranchen,
von denen der Wald existierte. Viel wurde exportiert. Das ist
seit Jahren vorbei; den letzten Rest gab der englische Pfundsturz,
der die Fabriken exportunfähig machte. Die Transportverhält-
nisse sind unbeschreiblich. Ein Brief von Spiegelau nach dem
200 Kilometer entfernten Nürnberg braucht vierzig Stunden!

Das Sägewerk in Spiegelau, das 110 Mann beschäftigt, ar-
beitet jetzt mit 27. Holz wird nicht mehr verkauft und nicht
mehr geschlagen. Der Baumarkt liegt darnieder. Das russische
Holzdumping hat ebenfalls Schaden angerichtet. In den Steins-
brüchen wird seit Jahren nicht mehr gearbeitet. Die Pappen-
fabriken haben nichts zu tun. Kleinere Sägewerke haben über-
haupt den Betrieb eingestellt. Hausindustrie gibt es kaum mehr.
Auch die Vo-vo-Konjunktur, die bei unermüdlicher Arbeit wenige
Pfennige Verdienst gab, ist vorbei.

Wir hätten hier schon längst Anruhen gehabt, wenn die
Menschen nicht so grenzenlos geduldig wären, sagt der Bezirks-
amtmann von Grafenau. „Wollte ich alle Steuern und Ab-
gaben, zu deren Bezahlung ich verpflichtet bin, wirklich herein-
holen — ich müßte den ganzen Bayerischen Wald pfänden...“

Vor seiner Bürotür stehen manchmal um 6 Uhr die Leute, die
sich in ihrer Verzweiflung Hilfe holen wollen: Menschen, die nicht
mehr weiter können, die kein Brot und keine Milch für die
Kinder haben, denen das Haus versteigert wurde, die Schuhe
oder Mäntel brauchen. Stundenlang durch die Nacht gehen sie,
um zum Bezirksamt zu kommen. Aber man kann ihnen nur in
den seltensten Fällen helfen. Es ist einfach kein Geld da. Die
Steuernanteile, die das Reich schiden soll, kommen oft nicht, weil
sie nicht eingegangen sind. Man muß den ausgesteuerten Holz-
und Fabrikarbeitern, die sich ihre ganz minimalen Unter-
stützungen holen wollen, einfach erklären: es ist kein Geld da.
Sie haben nichts zu essen, kein Krümel kann pumpten. Die Dorf-
bürgermeister wandern in ihrer Not ebenfalls zum Bezirksamt-
mann, um sich wenigstens einen Rat zu holen. Währenddessen
warten vor ihrer Tür stundenlang die Verzweifelten.

Die Bauern sind sämtlich überschuldet; der Boden trägt ohne-
dies hier nur ein Drittel des Getreides im Flachland. Von
Woche zu Woche steigt die Zahl derer, die sich trotz des Winters
Wanderbücher ausstellen lassen und die Heimat verlassen.

Die Not der Gemeinden ist unbeschreiblich. Von den 1556 Ein-
wohnern von Schönanger sind 1078 in Fürstorge, die Gemeinde
hat 52 000 Mark Schulden. In St. Oswald sind von 2082 Ein-
wohnern 1524 in Unterstützung. Die Auszahlungen müssen oft
wochenlang verschoben werden. Pfarrer, Lehrer, Bürgermeister
helfen aus der eigenen Tasche und werden oft buchstäblich arm-
gegehen. Die Unterstützungsgesetze sind hier wesentlich ge-
ringer als in den Städten; dort lauten sie: 24 Mark für Allein-
lebende im Monat, 34 Mark für ein Ehepaar, 4,20 Mark pro
Kind. Im Bayerischen Wald gibt es für Verheiratete ohne Kinder
höchstens 5 Mark wöchentlich, mit zwei Kindern höchstens 7 Mark
wöchentlich. Aber selbst diese Richtsätze werden heute nirgends
mehr voll ausbezahlt, weil das Geld nicht da ist. Nur zwei
Drittel werden durchschnittlich ausbezahlt. Man verliert es mit
Zetteln, die in den Lebensmittelgeschäften gegen Waren einge-
tauscht werden sollen. Aber kein Laden will diese Zettel an-
nehmen.

In Salzenberg haben Bürgermeister und Gemeindefreier
schon monatelang kein Gehalt mehr bekommen. In Lembach hat
der Bürgermeister den Armen unter seinen 300 Einwohnern
Bettstühle ausgestellt. Kürzlich pumpte er selbst beim Schuster
Schuhe für ein paar Kinder, die barfuß eine halbe Stunde in
die Schule laufen mußten. In Oberkreuzberg haben die Krümer
für 2000 Mark Lebensmittelgeschäfte angenommen. Sie erhalten
sie nicht ausbezahlt und jetzt können sie keine neue Ware mehr
laufen. In einem Grenzort müssen die Zollbeamten ohne Licht
arbeiten, weil das kleine Elektrizitätswerk der Gegend zu
schwach ist.

Der Gerichtsvollzieher des Bezirks Grafenau hat alle Hände
voller Pfändungsakten. Aber meist sind seine Gebühren höher
als der Erlös der Pfändstücke. Die meisten Bauern hätten nichts
dagegen, daß ihnen das Anwesen verpfändet wird — weil sie dann
Böhlfahrtsverwerbslose wären und wenigstens ein paar hundert
Mark erhalten würden! So aber bedrängt man sie mit sechzehn
verschiedenen Abgaben. Wer im Bayerischen Wald stempeln geht,
hat dreimal in der Woche meist stundenlange Wege zu den Melde-
stellen zurückzulegen. Und oft genug ist kein Geld da. Seit Juni
1932 ist die Gemeinde Haidmühle ohne Arzt. Ausschreibung blieb
ohne Erfolg. Wer will Arzt sein im Bayerischen Wald?

In der Gemeinde Haus gibt es überhaupt keine Verdienst-
möglichkeiten. Da schläft ein Vater mit sechs Kindern auf Stroh-
säcken auf dem Dachboden, unter dem schadhaften Schindeldach.
Eine andere Familie von sieben Personen haust in einem kleinen
Raum mit Küche. Ihr Hauptnahrungsmittel ist Kraut. Einer
ging auf die Bettelwanderung. In acht Tagen brachte er zwei
Mark und 3 Pfund Mehl zusammen. Einem Kriegsbeschädigten
in Schönbanger ist das Haus eingestürzt. Er schläft mit seinen
Kindern im Stall.

Das alles sind keine aufgebauhten Ausnahmefälle. Es ist
ein kleiner Querschnitt durch das Leben des Bayerischen Waldes,
den Alltag einer vergessenen Gegend Deutschlands.

In diesem Winter, da überall von Ankerbefehl und beginnen-
der Konjunktur gesprochen, die Krise endgültig totgesagt wird —
in diesem Winter sollte man auch an jene Menschen denken, für die
das alles unverständliche Phrasen sind, von denen sie sich nicht
einmal ein Laib Brot kaufen können, an die Menschen im vergessenen
Wald.

Goldene Roje für die Königin von Italien.



Der Papst wird anlässlich des von ihm neu ausgeschriebenen Jubel-
jahres 1933 wiederum eine Goldene Roje erteilen und dieselbe diesmal
der italienischen Königin überreichen. Die Goldene Roje wurde von
Pius XI. 1925 der Königin von Spanien und 1929 der Königin von
Belgien gewährt. Unser Bild zeigt die Königin von Italien.

Die Falle mit der Lohntüte.

Arbeitgeber als Agent provocateur.

GD. Vor dem Arbeitsgericht klagte die Stenotypistin Frau
G. auf Zahlung ihres vollen Gehaltes gegen die Preußen-
Electra bis zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist. Anläß-
lich dieser Klage bekam man Kenntnis von seltsamen Vorgängen,
durch die man Frau G. hatte prüfen bzw. aus dem Betrieb
herausbringen wollen.

Eine Zeitlang kam bei der besagten Firma Hausdiebstähle
vor, die nicht aufgeklärt werden konnten. Frau G. geriet in
Verdacht, daran beteiligt zu sein. Man munkelte dies und man
munkelte jenes im Büro, aber nachzuweisen war ihr nichts.

Nun beschloß man, Frau G. auf eine Probe zu stellen, mit
dem Hintergedanken, daß sie dabei hereinfallen werde, und daß
man sie auf diese Weise leicht los werden könne. Als die
Gehaltszahlung kam, tat man Frau G. 10 Mark mehr in ihre
Lohntüte, als sie zu beanspruchen hatte.

Danach wurden alle Angestellten zum Schein aufgefordert,
seitzustellen, ob sie ihr Geld richtig ausgezahlt bekommen hätten.
Das rief natürlich eine große Aufregung hervor. Man diskutierte
eifrig über die Wahrnehmung, und dabei wurde auch die Vermutung
geäußert, daß das Ganze nur gemacht worden sei, um den Haus-
diebstählen auf die Spur zu kommen.

Schließlich meldete sich Frau G. bei der Personalleitung und
gab an, sie habe fünf Mark zuviel erhalten. Hier wurde ihr
geantwortet, das könne nicht stimmen, wenn sie zuviel bekommen hätte,
müßten es mindestens 10, wenn nicht sogar 20 Mark sein. Frau
G. blieb jedoch dabei, daß sie nur 5 Mark zuviel bekommen
habe.

Am nächsten Vormittag ging die Klägerin jedoch erneut zur
Personalleitung und teilte dort mit, sie habe in einem Seitensack
ihrer Handtasche noch 5 Mark gefunden, von deren Existenz sie
nichts gewußt habe. Eine andere Angestellte sagte jedoch aus,
Frau G. habe ihre Handtasche schon am Tage vorher gründlich

durchsucht und umgeklüpt. Wenn in ihr 5 Mark gewesen wären,
so hätte sie sie gleich finden müssen, und im übrigen habe die
Handtasche gar kein Seitensack.

Auf Grund dieser Aussage wurde Frau G. fristlos entlassen.
Als sie nun kam, um ihre Papiere abzuholen, bemerkte eine ihrer
Kolleginnen, daß sie einen vollgezeichneten Stenogrammbild
mitnehmen wollte, der den vertraulichen Prüfungsbericht der
Oberrechnungskammer über die Prüfungsarbeiten bei der Preu-
ßen-Electra enthielt. Schon vor Monaten, als ihr dieser Bericht
diktiert worden war, soll sie zu Kolleginnen geäußert haben, sie
werde sich ihn aufheben, man könne nie wissen, wie man ihn
gebrauchen könne. Jetzt bei der Diskussion mit den anderen
Angestellten sagte sie, es stünden ungeheuerliche Dinge darin.
Das gäbe so einen Artikel. Die Bemühungen der Kolleginnen,
Frau G. dazu zu bewegen, den Stenogrammbild herauszugeben,
waren erfolglos. Erst als ein Vorstandsmitglied herbeigerufen
wurde, geriet Frau G. den Stenogrammbild.

Nach längerer Verhandlung wurde die besagte Gesellschaft
dazu verurteilt, Frau G. das Gehalt bis zum Ablauf ihrer
gesetzlichen Kündigungsfrist zu zahlen. Der Vorsitzende des Ar-
beitsgerichts erklärte, daß die Gesellschaft ein höchst ansehnliches
Spektakel angestellt habe, um Frau G. zu überführen. Im
übrigen sei es ja gar nicht nachweisbar, ob sie bemerkt habe, daß
sie mehr Gehalt bekommen hätte oder nicht. Viel bedenklicher
seien die Drohungen gewesen, die die Klägerin ausgesprochen
habe. Es gäbe auch noch ein Treueverhältnis gegenüber einem
Betriebe, aus dem man entlassen worden sei. In diesem Falle
müsse man jedoch berücksichtigen, daß Frau G. fristlos gekündigt
wurde, und im übrigen sei ihre starke und verständliche Erregung
zu berücksichtigen. Das Gericht habe den Eindruck, daß in dem
ganzen Betrieb sehr viel geklärt und geredet worden wäre.
Es sei nicht davon überzeugt, daß Frau G. in der Tat das
verwirklicht hätte, was sie in ihrer Erregung angedroht habe.
Außerdem habe die Geschäftsleitung ein mitwirkendes Verschulden
betroffen. Wenn sie hätte verhindern wollen, daß mit dem ver-
traulichen Bericht ein Mißbrauch getrieben wird, so wäre ja nur
die Anordnung notwendig gewesen, daß auch das Stenogramm
vernichtet werde. Das habe man unterlassen und müsse sich auch
etwa daraus ableitende Folgen gefallen lassen.

Frau G. ist zu ihrem Gehalt gekommen, und zwar hauptsächlich
deshalb, weil der Unternehmer hier geradezu den Agent provo-
cateur gespielt hat.

Wissenswertes Allerlei.

In London kommt auf etwa 2000 Einwohner je ein Schutzmann.

Ein neuer französischer Dombier wird seine Fahrstraße durch Theater-
aufführungen unterhalten; außerdem befindet sich an Bord eine Kasse,
beschiedene Kassen, ein Café, ein Tanzsalon, ein Wintergarten und
sogar Funkstationen.

Die Fremdenindustrie Frankreichs hat sehr gelitten. Vor dem Kriege
wurde Frankreich von drei Millionen ausländischen Besuchern aufgesucht,
die etwa 180 Millionen dort verausgabten, während die Besucherzahl
schon im vorigen Jahr auf die Hälfte gesunken war; in diesem Jahr
beträgt sie nur noch etwa eine halbe Million.

Britisch-Nirika hat 62 Millionen eingeborene Bewohner, während in
diesem Bezirk 1 750 000 Europäer leben.

Die Vereinigten Staaten haben heute zweihundertachtzig Unterseeboote,
Frankreich hat achtzig, aber weitere neunundzwanzig sind im Bau be-
griffen; Japan verfügt über sechzig Unterseeboote, Großbritannien über
sechszwanzig und Italien über sechshundertvierzig.

Wenn Sie Hunderte an einem einzigen Zimmer,
mehr als tausend Mark an einer Aussteuer sparen wollen

raten wir:
Gehen Sie zum

Ersten Möbel-Inventur-Verkauf

der Firma

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus

Auch Teppiche und Stoffe werden im Inventur-Verkauf spottbillig verkauft.

D. F. = Sport

Um Sieg und Punkte in Berg und Markt.

Interessante Kämpfe in der Bezirksklasse. — In Groß-Solingen interessierten: Solingen 98 gegen Remscheid 09; Wehr gegen S. C. Chilas; Wald 03 gegen Gerresheim 13. — Solingen-Grüßlich und Hühlscheid weilen auswärts.

Das Programm des Sonntags, das ursprünglich neben dem Viertel-final der Pokalspiele eine Reihe von Meisterschaftsspielen vorsah, hat sich infolgedessen geändert, als die Pokalspiele auf den 22. Januar verlegt worden sind. Im übrigen stehen die Kämpfe in der Bezirksklasse unter dem Einfluß des Städtekampfes Düsseldorf gegen Budapest; mit Ausnahme der S. C. Chilas, die in Witten gegen die Sport- und Spielvereinsvereinigung angetreten hat, sind alle Spiele der Düsseldorf-Großvereine abgelaufen. In der ersten Gruppe der Bezirksklasse tritt der Kampf von Hühlscheid gegen die Germania an, während die Germania angetreten hat, während die Germania angetreten hat, während die Germania angetreten hat.

Recht interessant geht es in der 1. Bezirksklasse zu. In der Gruppe 2 richtet sich die Aufmerksamkeit auf das Spiel Wehr gegen S. C. Chilas. Wehr hat gute Aussichten, den Kampf zu gewinnen. Hierdurch würde die Elft weiter an der zweiten Stelle bleiben, während die Chilas damit ihre Hoffnungen auf die Meisterschaft endgültig begraben könnten. Nicht minder interessant ist aber das Treffen Wald 03 gegen Gerresheim 13. Die Gäste der Walder sind durch die geringe Zahl der ausgetragenen Spiele etwas in den Hintergrund gerückt. Nach Verlustpunkten gerechnet, stehen sie mit ihrem Ortsrivalen, dem Spitzenreiter Gerresheim 08, gleich. Wenn die Gerresheimer so weiter spielen wie bisher, dann besteht die Möglichkeit, daß die beiden Gerresheimer Mannschaften das Ende unter sich ausmachen. Nun gehen aber gerade die Walder Vollspieler zu den Meisterschaften, die trotz ihrer Verluste, die Gerresheimer zu gewinnen vermögen. Vermögen sie diesen Erfolg, der erst vor wenigen Wochen erlangt wurde, zu wiederholen, so erweisen sie damit nicht nur sich selbst einen großen Gefallen, als sie damit ihre ungleiche Stellung erheblich bessern, sondern auch dem Wehr Spielverein, der dadurch als Zweiter eine größere Beachtung verdient. — In der dritten Gruppe konzentriert sich das Hauptinteresse der Sportanhänger auf den Kampf des S. C. Chilas gegen Remscheid 09; beide Einheiten stehen in der Tabelle bei gleicher Punktzahl punktgleich. Hier entscheidet sich also, falls man kein Remis vorziehen sollte, das Schicksal der einen oder anderen Mannschaft für die nächste Zukunft. Solingen 98 tritt zu Hause gegen Remscheid 09 an, eine Elf, die an den Vorkampfsiegen durch ihr gutes Abschneiden in Gesellschaftstreffen von sich reden machte. Wald 03 und der S. C. Chilas dagegen auf eigenen Plätzen den kürzeren. Die „Vereinigten“ endlich müssen nach Siedberg und haben hier eine unheimliche Aufgabe zu lösen.

In der Tabelle der zweiten Bezirksklasse hat sich inzwischen, obwohl hier keine Spiele ausgetragen wurden, eine merkliche Veränderung zugefahren. Der S. C. Chilas soll einen Spieler in seinen Reihen gehabt haben, der nicht berechtigt war. Das war natürlich willkommener Anlaß für die Interessenten, die Verantwortlichen mit Protesten zu bestürmen. Der Erfolg zeigt sich jetzt. Die von den Chilasern erlangenen fünf Punkte sind gestrichen worden. Nunmehr steht Solingen 09 mit zwei und Hühlscheid 09 mit einem Punkt. Hierdurch hat sich die Lage der Schlagbaumer Fußballer wesentlich verschlechtert, insofern, als sie nunmehr hinter Wald mit zwei Punkten im Rückstand liegen. Auf den Ausgang des Duells zwischen den Schlagbaumern und den Waldbornern wird gespannt. Die in dieser Gruppe stattfindenden Spiele Hühlscheid gegen Schlagbaum und Wald-Remscheid gegen Solingen 09 sehen sich auf den ersten Blick als recht harmlos an; und doch sind beide geeignet, eine weitere Verschlechterung für die Schlagbaumer zu bringen, da sich gerade die Merfelder Bewegungsspieler für die Gäste noch immer als starkes Hindernis erweisen haben.

Solingen 98 gegen Remscheid 09.

Vom S. C. 98 wird uns geschrieben: Das ursprünglich für den 1. Januar 1933 angelegte Fußballmeisterschaftsspiel kommt nunmehr am kommenden Sonntag zum Austrag. Die Remscheider, die in den letzten Gesellschaftsspielen hervorragend abgeschnitten haben, stehen auf der besten Bezeichnung an der Spitze. Eine Vorausage möchten wir nicht machen, da uns nicht bekannt ist, ob Remscheid neue Leute für Verbands-spiele schon zur Verfügung hat. Immerhin ist mit einem spannenden

Kampf zu rechnen. — Vor diesem Kampf finden Hühlscheidspiele statt. — Gleichzeitig müssen wir verschiedene Pressenotizen entgegentreten, die von Punkteverlusten im Spiel Solingen 98 gegen S. C. Remscheid (7:2) wegen Teilnahme eines nicht spielberechtigten Spielers etwas wissen wollen. Diese Notizen enthalten jeglicher amtlichen Grundlage. Im übrigen wird die Vereinsleitung allen Nachfragen gebührend begegnen. (Im S. C. Sport sind die erwähnten Notizen nicht erschienen. Die Red.)

Handball in der Sportgilde des S. C.

S. C. Sportgilde 1. gegen Hühlscheider Turnerbund.

Zu einem Freundschaftsspiel treffen sich Sonntagvormittag beide Mannschaften auf dem Sportplatz an der Neuenkamperstraße. Das erste Spiel konnten die S. C. Leute ziemlich sicher gewinnen, doch sind die Hühlscheider jetzt besser eingeleitet und ein Sieg wird nicht so leicht zu wiederholen sein. Auf jeden Fall dürfte ein spannendes Spiel zustande kommen, aus dem der Sieger nicht vorauszusagen ist.

Hockey.

Solinger Hockey-Club gegen Hühlscheider Hockey- und Tennis-Club.

Zum ersten Klubkampf im neuen Jahr empfängt der Solinger Hockey-Club am Sonntag vormittag den Hühlscheider Hockey- und Tennis-Club. Es sind zwei alte Bekannte, die seit mehr als 10 Jahren einen regen Wettspielverkehr pflegen. Während in den ersten Jahren die Hühlscheider 1. Mannschaft alle Treffen für sich buchen konnte, hat der Solinger Hockey-Club in den letzten 4 Jahren nahezu alle Treffen gewonnen. Lediglich das letzte Spiel sah Hühlscheid mit 2:1 erfolgreich. Hierfür will sich Solingen am Sonntag revanchieren. Die Spielstärke beider Mannschaften ist ungefähr gleich. Während Hühlscheid das stärkere Schußdreieck stellt, hat Solingen im Sturm ein kleines Plus. Gelingt es dem Solinger Sturm, die starke Hühlscheider Hintermannschaft zu überwinden, dann hat Solingen am Sonntag gewonnen. — Anschließend spielen die zweiten Mannschaften. Hier wird sich die spielfertige Solinger Mannschaft den Sieg nicht nehmen lassen. — Der Ausgang des Spiels der Damenmannschaften ist vollkommen offen. Die bisherigen Begegnungen der beiden Mannschaften wurden alle von Solingen gewonnen. Dr.

8. Dortmunder Sechstagerrennen.

Schön — Buschhagen führen.

Nach der ersten Stunde in Dortmund.

Punkt 11 Uhr gab der Generaldirektor der Weltfahnhalle, Dr. K. m. a. n. n., den Startschuß. Das 8. Dortmunder Sechstagerrennen hatte seinen Anfang genommen. — Unter der Führung von Schön legte das

(Eingefandt.)*

Die neuen „Sparmassnahmen“ der Straßenbahnverwaltung.

Die von der Verwaltung mit allen Mitteln versuchten Sparmassnahmen sind meiner Meinung nach nicht immer richtig. Der „Schnellverkehr“ soll die Fahrgäste schneller befördern, in Wirklichkeit ist es ein „in allen Ecken sparen“, das aber den Zweck vollständig verfehlt hat. Nun gut, wenn das nicht hilft, gehts anders. Also wird mal die Strecke Siedberg stillgelegt. Da nun die Fahrgäste eigentlich nicht auf falsch kalkulieren können, so wird es sicher eine „Beleiderung“ junger Großstadt sein, wenn man mal so eine Strecke abkürzt. Vor einer solchen „Notwendigkeit“ müssen selbst die „wohlverordneten Rechte“ der „verordneten Siedberger“ zurücktreten. Vielleicht kann

Die Veröffentlichung erfolgt nur unter voller Verantwortlichkeit des Einsenders. Alle Einwendungen sind an die Schriftleitung des Solinger Tageblattes in Solingen zu richten. Einwendungen, deren Verfasser aus irgendwelchen Namen verschweigen, werden nicht berücksichtigt. Abzüge aus anderen Zeitungen werden nicht angenommen.

Die Schriftleitung des Solinger Tageblattes.

Leubner-Innsbruck



gewann in St. Moritz bei den neunten akademischen Ski-Wettkämpfen das Abfahrtslaufen in neuer Rekordzeit von 4:03,8 Minuten.

Selbst gleich in scharfem Tempo los. Bis zur ersten Wertung um 23:30 Uhr ereignete sich jedoch nichts von Belang. Es wurde nur ein sehr scharfes Tempo gefahren. Spurführer waren: Pinnenburg, Menegazzi, Bresciani, Popel, Buschhagen, Kilian. Um 24 Uhr, nach der ersten Stunde, hatte das Rennen folgenden Stand:

1. Schön-Buschhagen 12 Punkte, 2. Bresciani-Menegazzi 12 Punkte, 3. Kilian-Pühlsch 11 Punkte, 4. Göbel-Pinnenburg 6 Punkte, 5. Kistler-Mueller 6 Punkte, 6. Popel-Körbmeyer 6 Punkte, 7. Bradpenning-Wals 4 Punkte, 8. Tich-Schell 3 Punkte, 9. Proccardo-Suimbretiere 3 Punkte, 10. Peden-Stübke 2 Punkte, 11. Sengge-Gieshinski 1 Punkt, 12. Kieger-Proccardo 0 Punkte, 12. Kisch-Gürtgen 0 Punkte.

oder wird ihnen aber an dieser Stelle mitgeteilt, wie groß die Summe ist, die durch eine Stilllegung im Etat erreicht wird.

Selbstverständlich sind auch hier oben die Fahrgäste weniger geworden, wie auf allen anderen Strecken, aber scheinbar ist noch ein anderer Grund mit schuld daran. Wenn man nämlich, gebührend wartend, an der Endstation zum Einsteigen steht, kommt brausend das „Bähnlein“ an. Mit Getöse und Kabau über dem „Bundertunnen“ haltend, springt lagenartig der Schaffner heraus und mit mehr oder weniger artifizier Schnelligkeit wird die Kontaktfahne herumgedreht. Dabei hat schon mehr als einmal ein gutmütiges Auto den Willen gehabt, ihm dabei zu helfen. Aber das ist ja nicht der Rede wert. Die Hauptklage ist, es geht schnell zurück zum Schlagbaum. Derweil können sich am Siedberg diejenigen Männlein und Weiblein eine Viertelstunde verheizen (wenn's die Zeit erlaubt), weil sie in dem vorgenannten Augenblick nicht in die Bahn gesprungen sind. Und manch abgelehnter, bitterer, faulender Schaffner würde den vergebens nachsehen, den den Wagen noch mal halten lassen, wenn ... na ja, wenn der „Känguru“ bahnlos am Schlagbaum nicht wäre.

Uff! Weil zur selben Zeit, als das Geräusch der Stilllegung in der Presse stand, große Strecken des Siedberger Gleisbaues neu gepflastert und repariert wurden, habe ich die ganze Angelegenheit nur als einen üblichen Jahresrückblick von der Verwaltung angesehen und deshalb brauchen sich die Siedberger nicht zu beunruhigen. D. M.

Die Schuld des Chirurgen Orlovius

Roman von Anselm Geth.

35)

Dann lächelte Orlovius auf einmal und zählte auf dem Blod die Punkte nach, zog die Briefstafel, entnahm ihm ein Bündel Scheine, schob es, immer noch lächelnd, über den Tisch hinüber: „Ich muß Ihnen noch hundert Francs schuldig bleiben; wenn es Ihnen recht ist, hören wir für heute auf.“

Holland nahm das Geld, reichte es Johanne:

„Mein Bankier, müssen Sie wissen, ich habe keine Ahnung, woher und wohin mit dem Geld. — Aber Sie versprechen mir, daß wir uns häufiger sehen; ich muß Ihnen Revanche geben und — ich möchte mich mit Ihnen unterhalten.“

Orlovius sah Johanne nicht an, die mit zitternden Fingern das Geld einkedte. Er erhob sich, reichte Holland und seiner Frau die Hand, küßte eine fremde Leichtigkeit in sich:

„Auf Wiedersehen, leben Sie wohl!“

Einen Augenblick lang sah ein heißer Strom von Johannes Hand in die seine, dann hatte er sich von ihnen getrennt und ging in den Hauptraum zurück, wo Cilia in Begleitung von Erminio und der Amerikanerin ihn bereits suchte.

Als er den „Lido“ verließ, wußte er, daß seine Gegenwart auf Holland einen seltsamen, guten Einfluß hatte, er wußte, daß er Johanne mehr denn je liebte, und daß sie ihm ferner war als je. Er wußte, daß er nun dieser Nacht an kein Geld mehr hatte und sofort verdienen mußte und daß er während der nächsten Zeit in der Luft hing. Boheme geworden war er, fast ein Hochstapler, wenn er das bisherige Leben fortzuführen wagte.

Aber trotzdem er dies alles wußte, war er nicht traurig. Er fühlte sich plötzlich jünger, elastischer, als sei das Leben vorauseingesehener geworden, als sei dieses Bad im Bassin des Lido ein Zaubersbrunnen geworden. Und da fielen ihm die Worte des Märchens ein, Frage des Prinzen und Antwort des Dieners:

„Heinrich, der Wagen bricht!“

„Nein, Herr, der Wagen nicht; es sind die eisernen Ringe um mein Herz!“

Zu Hause im Hotel zählte er nachlässig sein Geld; er besaß noch knapp tausend Francs, sein gerettetes medizinisches Bestreben — und Cilia, die ihm täglich vierhundert Francs kostete. Er piff eine kleine Melodie und ging mit dem Wissen zu Bett, daß morgen mehr als ein neuer Alltag anfangen würde.

Unberechenbar ist der Dämon in uns, unberechenbar sind die Mächte, die uns formen. Vermag der Mensch sich zu wandeln? Oder tritt nur Schale nach Schale zutage? Hüthen sich die Seelen wie die Schlangen? Altest die Seele oder erinnert sie sich nur? Wir gehen in Strahlkreisen, die unsere Sinne nicht wahrnehmen; wir durchschreiten magischen Gewitter, die unsere Körper unterleht lassen — vielfach, die aber gewiß unsere Seele verfangen, glücken und erläutern können.

Professor Rudolf Orlovius hatte sich losgelöst von dem Boden, mit Cilia, die er nicht berührte, in dem teuren Hotel wohnen, vermied keine Ausreden, nahm den notwendigen Kredit des der ihn bisher getragen hatte. Er lebte fast unverändert, blieb

Mannes, der auf großem Fuß lebt, in Anspruch — und besaß kein Geld mehr.

Unverändert stark war sein Gefühl, von einer Last befreit zu sein oder bald befreit zu werden. Hatte er denn erwartet, daß Erwin Holland ihn hassen würde? Er war in den nächsten Tagen noch ein paarmal mit ihm und Johanne zusammengetroffen und hatte wieder festgestellt können, wie stark der jüngere Mann sich zu ihm hingezogen fühlte.

Aber daneben lief etwas anderes, daneben kam eine neue Bewegung in sein Leben; und wenn es kein Aufruf in ihm war, so doch eine Erquickung. Cilia war viel mit Frau Clark zusammen, und das hieß mit Erminio. Liehte er Cilia, obwohl er wußte, wie sehr er Johanne liebte? War er auf den Fingern, der mit Hilfe einer närrischen Amerikanerin den Eleganz spielte, eierförmig?

Orlovius mußte lachen und hatte doch einen bitteren Geschmack auf der Zunge.

Warte nur noch ein Weilchen, über ein kurzes ist alles zu Ende. Ich habe kein Geld mehr, Cilia wird weiter leben wollen und Männer finden, die sich für sie ruinieren werden, Johanne hat kein Geld — wir werden uns bald wieder treffen ...

Er dachte noch einmal daran, trotz des Abtraten der Kollegen, den Verlust einer Praxis in Paris zu machen — aber es war sinnlos, und er hatte dann nur mit Ausweisung und tausend Schiffen zu rechnen. Er dachte hieran und an anderes, während er neben Mistrak Cilia in der Tennishalle sah, Cilia und Erminio übten sich unter Anleitung eines Trainers, das Spiel zu erlernen.

Orlovius' Herz war leichter, er hatte an den Tod wie an eine schöne Möglichkeit gedacht; das war ein Freund, den man immer rufen konnte, für den es nie zu spät war, der einen nicht im Stich lassen würde, nie, er hatte noch keinen vergessen.

Amn Clark wandte ihm ihr Gesicht zu, ein Gesicht, das noch Spuren großer Schönheit zeigte und heute die grimaßierende Maske einer vertriebenen Halbweltbame hätte sein können — wenn Mistrak Clark nicht die Besitzerin einiger Dollarmillionen gewesen wäre.

Er fühlte einen sonderbaren Auftrieb zur Rücksichtslosigkeit, als er den Blick sah, mit dem die Amerikanerin nun den weißgekleideten Erminio betrachtete, der gewandt emporsprang, den Ball traf, lachte und nichts als ein großer Junge war.

Er hörte seine Stimme sehr klar und leicht:

„Glauben Sie, daß der Junge Sie liebt, gnädige Frau?“

Sie jubelte wie unter einem Feitshenblich zusammen, konnte den Frager nicht so leicht antworten. Er fuhr fort:

„Er liebt Ihr Geld, natürlich. Er hat Sie vielleicht sogar gern, maßlos. Ich bin sehr offen, Madame, vollkommen offen, ich bin Arzt, wie Sie wissen. Ihr Körper, ich sah ihn im Lido, ist erhalten, ungezeichnet, sogar! Ihr Gesicht sieht toll aus.“

Sie drehte sich ihm langsam zu. Er hatte mit Mut, Empörung, vielleicht einem hysterischen Anfall gerechnet; nichts von alledem

geschah. Amy Clark, eine Frau von vierzig Jahren, die Tochter des Wintladnotaten Moorders, der seinen Prozeß geführt hatte, den nicht ein anständiger Anwalt abgelehnt hätte, sah Orlovius still an. Um ihren Mund zogen sich scharfe Falten, die Augen waren von den dunklen Ringen der Tränenläde untermauert, unter dem Kinn war die Haut schlaff. Sie nickte ruhig: „Sie wollen mich eierförmig machen auf Cilia, wie? Ich lache nicht, Doktor, ich tobe nicht. Sie haben recht. Ich sehe aus wie ... wie ...“

Sie suchte nach einem schlimmen Ausdruck und fand ihn: „... wie eine der Klientinnen meines Vaters, die das Honorar für ihre Prozesse auf der Straße verdienten. Ja, mein Lieber, ich bin nicht aus der Art geschlagen, ich habe nach Clarks Tod nicht wie eine Heilige gelebt.“

Sie machte eine kurze Pause und fuhr leiser, aber eindringlicher fort: „Sie wollen lachen, ich habe mit den Jungen gekauft, wie? Als Spielzeug, nicht wahr? Sie irren sich. Er denkt viel leicht nur an mein Geld, aber ich ...“

Sie beugte sich weit vor und flüsterte Orlovius zu: „Sie haben recht, Doktor; ich bin eierförmig, ich habe Angst, Todesangst. Sie sind offen, ich bin Ihnen nicht böse, ich weiß, weshalb Sie offen sind. Sie sind selbst eierförmig, wir sind Leidensgenossen, mein Vetter. Raten Sie mir, was ich tun soll. Ich bin sehr reich; und bin doch eine arme Frau ...“

Man hört das Anschlagen der Bälle auf den Boden, die Ratterschirren mit einem lauterem Ton, wenn der Ball auf sie trifft. Orlovius schließt die Augen, es klingt fast wie das dumpfe Spannen der Rauschen von Segeln, in die eine Bö fährt. Eine Bö, See, Meer, Adria — Campotri, Brindisi.

Als er die Augen öffnet, sieht er in das gespannte, verwüstete Gesicht der Vierzigjährigen. Er nicht gelassen, er ist ganz ruhig, er weiß einen Weg. Gebe das gnadenlose Schicksal, daß es der richtige sei!

„Haben Sie Vertrauen zu mir?“

„Amy Clark reicht ihm die Hand.“

„Gut. Ich werde Sie wieder schön machen, schöner als vor dem, verstehen Sie?“

Sie sieht ihn an: „Sie sind Chirurg, kosmetische Operationen — man hat mir schon früher dazu geraten. Ich hatte Angst. Aber ich glaube, vor Ihnen würde ich mich nicht fürchten. Gut, Professor, wenn Sie es wagen wollen, bin ich dazu bereit.“

Einen Augenblick lang war es Orlovius, als säuße über ihm die Schneide eines ungeheuren Stalpells, er dachte an eine Gesicht von Edgar Allan Poe — aber das Grausen ging vorbei, er war wieder ganz sicher.

„Ich werde alles vorbereiten, bei einem Kollegen operieren, der Eingriff ist ganz ungefährlich. Sie werden etwa zehn Tage bandagiert sein.“

Mistrak Clark nickte und wurde unvermittelt sachlich:

„Ihr Preis?“

Orlovius lächelte freundlich: „Sie werden den Preis bekommen, wenn Sie sich nach der Operation in vierzehn Tagen im Spiegel gesehen haben.“

Amn Clark stand auf und legte ihm eine Hand auf die Schulter: „Ich muß jetzt an Sie glauben, wie ich als Kind an etwas anderes glaubte! Sie dürfen mich nicht enttäuschen! Ich lebe jetzt für eine Zukunft die Sie in der Hand haben!“

(Fortsetzung folgt.)

INVENTUR-VERKAUF

Riesige Mengen Waren

werden ab Montag, den 9. Januar bis Samstag, den 21. Januar zu ganz kleinen Preisen verkauft.

Damenwäsche

Trägerhemden
gute Qualität, farbig garniert . 0.45, **0.38**
Achselhemden
mit Barmer Bogen oder Feston 0.75, **0.65**
Frauenhemden
in Biber, Vorderschluß, gute Qual., 2.30, **1.65**
Nachthemden
mit Klöppel oder farbig garniert, 1.25, **0.95**
Nachthemden
in Biber m. Feston od. Barmer Bog. 3.80, **2.10**

Tischtücher
in Dam. 130/160 cm 1.45, 110/150 cm **1.10**
Tischtücher
in prima Halbleinen, 130/160 cm **2.25**

Oberhemden
farb., gute Qual., einzelne Weit., 1.95, **1.45**
Einsteckhemden
schön, moderne Muster . . . 1.30, **1.10**

Strümpfe

Damen-Strümpfe
echt ägypt. Mako, gute Qualität, 0.70, **0.44**
Damen-Strümpfe
K'Wachseide, plattiert . . . 1.25, **0.85**
Herren-Socken
B'Wolle mit K'Seide, pr. Qual. 0.65, **0.36**
Ein Posten Socken
reine Wolle, 2x2 gestr., beste Qual. 0.85, **0.62**

Sporthemden
m Krag u. Binder, einz. Weit. 1.95, **1.45**
Sporthemden
m Krag u. Binder, gute Qual. 2.85, **2.45**
Gamaschen
für Herren, mod. Farb., 1.30, 0.85, **0.68**

Weiß- und Baumwollwaren

Nessel
ca. 80 cm breit . . . Mtr. 0.17, **0.12**
Nessel
ca. 160 cm brt. 0.38, 140 cm br. Mtr. 0.42, **0.32**
Chiffon
ca. 80 cm breit . . . Mtr. 0.23, **0.18**

Ein Posten rein Mako-Bettendamast in aparten modernen Mustern . . . Mtr. **1.25**

Hemdenbiber
gebleicht u. ungebl., 80 cm br., Mtr. 0.29, **0.25**
Haustuch
pr. Qual. f. Bettüch., 150 cm br., Mtr. 0.75, **0.65**
Halbleinen
d. Beste f. Bettüch., 150 cm br., Mtr. 1.10, **0.78**

Gerstenkornhandtuch
weiß mit rotem Rand . . Mtr. 0.22, **0.18**
Telltuch
rot kariert, 45 cm breit . . Mtr. 0.25, **0.15**
Spültuch vom Stück
in rein. Lein., ca. 42 cm br., Mtr. 0.56, **0.49**

Telltücher
rot kariert, Größe 40/40 cm . . . **0.10**
Grabentücher
blau, 55/90 cm 0.40, 40/90 cm . . **0.20**
Schürzen-Siamosen
120 cm breit, mod. Muster Mtr. 0.85, **0.62**

Auf alle zum Inventur-Verkauf zuge-
lassenen und nicht blau gezeichneten
Waren gewähren wir

10% Rabatt

Ein Posten Flanell
für Schlafanzüge . . . Mtr. 0.58, **0.35**

Ein Posten Waschsamt
moderne Muster . . . Mtr. 0.88, **0.65**

Hammerschlag
reine Wolle, moderne Farben, Mtr. **2.30**

Damen-Schürzen
Trachtenstoffe, schöne Dessins, 0.85, **0.68**

Restposten Mädch.-Schürzen
in guten Qualitäten . . . **0.50**

Damen-Kittel
Zephir mit buntem Besatz . . 2.25, **1.75**

Landhaus-Gardinen
schöne Muster . . . Mtr. 0.35, **0.18**

Stores
mit Einsatz und Franzen . . 1.50, **0.65**

Haargarn-u. Tapestry-Teppiche
200x300 cm 22.50, 170x220 cm **17.50**

Haargarn-Läufer
in Streifenmuster 68 cm br., Mtr. 2.20, **1.70**

Auf Glas, Porzellan **10% Rabatt**
und Kristall

Restposten: Gläser, Porzellan-
Schüsseln, Platten
und Teller enorm billig.

Bettwäsche

Kissenbezüge
Chiffon, glatt oder ausgelegt . 0.65, **0.48**
Paradekissen
gute Qualit. hübsche Garnierung, 1.75, **0.88**
Parade-Garnitur
Plümo- und Kissenplatte . . . 6.25, **3.90**

Bettücher
Nessel, 160/220 cm 0.90, 140/220 cm **0.80**

Bettücher
Haustuch od. Chiffon, 150/220 cm 1.75, **1.50**

Bettbezüge
Nessel, 160/200 cm 1.80, 140/200 cm **1.55**

Bettbezüge
Damast, 160/200 cm 3.70, 130/200 cm **2.65**

Herren-Unterhosen
wollgemischt, gute Qualität . . 1.20, **0.95**

Damen-Unterjäckchen
gestrickt . . . 0.68, **0.50**

Unterkleidung

Schlupfhosen
warm gefüttert, mod. Farben, 0.85, **0.68**

Woll-Schlüpfer
gestrickt, mit lang. u. kurz. Beinen, 4.40, **4.20**

Unterkleider
geraucht mit Seidendecke . . . 2.00, **1.45**

Unterkleider
maschenfest mit Motiv . . . 2.90, **1.95**

Herren-Pullover
ohne Ärmel, schöne Dessins 3.90, **0.95**

Damen-Pullover
hübsche Macharten, gute Qual., 3.95, **2.50**

Ein Posten Kinder-Westen
gemustert . . . 2.50, **1.95**

Auf Wühltischen
leicht angestaubte Wäsche
und Restposten
staunend billig.

KLISCHAN

SOLINGEN

Hauptstraße 191/93

Geschäftsbücher

In allen Größen und Linaturen

Durchschreibebücher
mit und ohne Firmeneindruck

Kolonnenbücher
von 3-22 Spalten

Amerikanische Journale
von 7-19 Konten

Durchschreibe-
Buchhaltungen

für Kontokorrent- und Lohnbuchhaltung

Loseblatt- bzw.
Dauerkontenbücher

erster Firmen

Sonderanfertigungen

schnellstens.

Größtes Lager und billigste Preise
nur bei

Julius Tüchtmantel
& Söhne

Fachgeschäft für modernen Bürobedarf

SOLINGEN NEUMARKT

Bund deutscher Mietervereine

e. B.

(Eig. Dresden)

Erstgr. Groß-Solingen
nur Hauptstr. 140
(neben Rest. Gröhl).

Sprechstunden
täglich 5-8 Uhr nachm.
(Samstags geschlossen.)

Neuerpartei, religiös
und politisch neutral!

Für Mitglieder:
Miet. Ansg!

Kostenlose Beratung
in Mieterfragen u. all.
Rechtsfragen des tägl.
Lebens. Fast kostenlose
Vertretung beim
Mietgericht und
Mietminderungsamt,
Steuerberatung,
Hilfe in laienmännl.
Fragen aller Art.
Anfertigung von
Schriftstücken.

Wohnungsnachweis:
Gering. Monatsbeitr.

Kostenlose Ziehung d.
„Beitraglose Mieter-
zeitung“. Mitgliedschaft
für jeden Wohn- und
Gewerbetraummieter
unerlässlich.

Otto Contius

Wald-Rhd.
Hauptstr. 71 Tel. 22918

Galvanoplastik und
Klischee-Anstalt

betriebs kurzfristig
Klischees aller Art

in erstkl. Ausführung
für Kataloge, Preis-
listen, Anzeigen usw.



Ein Zeichen der Zeit, das jede Hausfrau hoch-
hält! Es hat mit sparsamem Hausbrand zu
tun. - Wer kennt das Zeichen noch nicht?

Es folgt eine Preisfrage.

Tanzschule Waluga

Solingen, Blumenstraße 119 Tel. 20453

Kursus für Anfänger beginnt am Dienstag, 10. Januar.

für Fortgeschrittene Donnerstag, 12. Jan. abds. 8¹/₂ Uhr.

Jederzeit Privat-Unterricht, sowie Kurse für Ehepaare.

geschl. Zirkel und Vereine. Anmeldungen zu jeder Zeit.

Der Unterricht findet in meinen eigenen Privat-Tanzräumen

Blumenstraße 119, statt.

Wenn Sie wählen, was in Bezug auf Möbel, Porzellan,
Klischees und Entgegenkommen heißt, werden Sie
mit dem Team Lütkefähr befähigt.
Möbel-Publikum D. R. Wofnink.

Koche elektrisch! Du sparst!

Besuchen Sie den

RWE-Vorführungsraum, Solingen

beim Büro des Berg. Elektr.-Werkes

Ecke Friedrich-Wiesenstraße.

Ausstellung

aller elektrischer Hausgeräte,

außerdem kompl. eingerichtete elektr. Küche,

elektrische Waschküche, elektr. Badezimmer.

Freie Besichtigung jederzeit! Unentgeltliche

fachmännische Beratung!

Praktische Vorführungen:

An jedem Dienstag, nachm. 4 Uhr:

Kochvorführungen in der elektr. Küche: Kochen,

Braten, Backen, Einkochen usw. auf elektrischen

Küchenherden, Tischherden, in Back- und Klein-

geräten.

An jedem Mittwoch, nachm. 4 Uhr:

Waschvorführung in der elektrischen Waschküche.

Verschiedene Waschsyste.

Lehrreich für jede Hausfrau! Auskunft über Tarife

und Stromverbrauch, Anschaffungs- und An-

lagekosten. Teilnahme unentgeltlich.

Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk A.G.

Düsseldorf-Reisholz

Eisenbetonbau-Gesellschaft „Rapid“ G.m.b.H.

Geschäftsführer: Baumeister Otto Kiesel

SOLINGEN, L. Feiderstraße 74

Telefon 20206

Herstellung aller vorkommenden Hoch-, Tief- u.

Eisenbetonarbeiten. - Eisenbetondecken nach

dem System Rapid - Schlüsselfertige Eigenheime

in jeder gewünschten Ausführungsart u. Größe. -

Leichtbetonbauten nach ges. gesch. Verfahren. -

Vertrieb der unübertroffenen

„Kamps Kamin Windfänger D. R. P.“

Sandstrahlen

Wer übernimmt

das Sandstrahlen von Aufstellern?

Näheres in der Geschäftsstelle.

Hausverwaltung

übernimmt

Rechtsbeistand

Röhrig

Wohnstr. 53.

Bergisch Köppchen 1/2 Pfd. 1.00

Perl für Mokka . . . 1/2 Pfd. 1.20

Bergisch Gold . . . 1/2 Pfd. 1.20

täglich frisch geröstet.

Schöl's Kaffee-Geschäft

Entenpohl 57.

Inventur-Verkauf

Tief herabgesetzte Preise!

Keine Zeit ist
besser zum Kauf

Baumwollwaren

Rohnessel, 80 cm breit, solide Ware . . . Meter nur 16,	12
Hemdenessel, 80 cm breit, kräft. erprobte Qualit. Meter nur 20,	18
Bettuch-Nessel, ca. 160 cm br. starke, kräftige Ware Meter nur 48,	46
Hemdentuch, 80 cm breit, grobfäd., kräft. Ware Meter nur 28,	22
Bettuch-Chiffon, 130 cm breit, sehr kräftige Ware Meter nur 86,	42
Gebleicht. Hemdenbiber 80 cm breit, grobfädig und stark Meter nur 40,	28
Bettuch-Biber, 150 cm breit, la. Cöper-Ware Meter nur 98,	78
Blumen-Damast 130 cm breit, tells rein Macco Meter nur 98,	58
Küchentücher rot kariert, solide Ware Stück nur 8	8
Reinleinen Küchentuch rot kariert, la. Qualit. ges. u. geb., 55 x 75 cm 38, 55 x 55 cm Stück nur 26	26
Gerstenkorn, 55 cm breit, sehr kräftige Ware Meter nur 28	28

Strümpfe und Unterzeuge

la. echt ägyptisch Mako tells zweifädig, solide Qualitäten, dopp. Sohle und Hochferse . . . Paar nur 78,	45
Wasch-K-Seide, plattiert, feinmaschige Ausführ., tells mit unbed. Schönheitsfehlern, Fior-Sohle P. nur 1.38,	98
Wasch-K-Seide feinmaschige Qualitäten, mod. Hochspitzferse, Sohle 4fach . . . Paar nur 78,	58
Wolle mit K-Seide, plattiert feinfädig und dicht, Ferse, Sohle und Spitze extra verstärkt Paar nur 2.45,	1.95
R'woll-Kaschmir-Strümpfe feinmaschig, weiche Qualität, Sohle, Spitze u. Ferse verstärkt Paar nur 1.25,	95
Herren-Socken starke Baumwolle mit kunstseidenen Effekten Paar nur 45,	32
Normal-Jacken mit 1/2 und 3/4 Ärmel, gute wollgemischte Qual. alle Größen Stück nur 1.10,	78

Herren-Socken, la. Seiden-Flor modern gemustert, 4fache Sohle, Ferse und Spitze Paar nur 98,	88
Strick-Socken reine Wolle u. Halbwolle 4 rechts, 2 links gestrickt beige u. grau meliert, besond. strapazierfähig Paar nur 98	98
Einsatz-Hemden mod. Trikoline-Einsätze, gute Louisiana-Ware, alle Größen Stück nur 1.25,	85
Normal-Hemden wollgemischt, doppelte Brust, alle Größen Stück nur 1.25,	95
Normal-Hosen wollgemischt tells mit u. ohne Überschiag alle Größen Stück nur 1.10,	85
Futter-Hosen schwer angeraut, alle Größen Stück nur 1.25,	95

Kleider- u. Seidenstoffe

Bouclaine der moderne, einfarbige Kleiderstoff, reine Wolle Meter nur 75	75
Mooscrêpe Diagonal-Bouclé, ca. 100 cm br., reine Wolle Meter nur 1.75	1.75
Afghalaine ca. 130 cm breit, reine Wolle, Meter nur 2.55	2.55
Mantelstoff ca. 140 cm breit, reine Wolle, bedeutend unter Preis, Meter nur 2.90	2.90
Duchesse kräftige Qualität Meter nur 75	75
Waschamt gute Qualität, in hübschen Dessins, Meter nur 48	48
Maroc ca. 100 cm breit, in allen Modenfarben, wirkliche Qualitätsware, Meter nur 1.65	1.65
Hammerschlag ca. 100 cm breit, reine Wolle mit K.-Seide Meter nur 2.25	2.25

Ein Posten Mantelstoffe zum halben Wert. Auslage im Lichthof.

Oberhemden

Ein Posten Oberhemden tells mit Iosem Kragen Stück nur 1.95	1.95
Ein Posten Oberhemden weiß, durchgehend gemust. gute Qualität . . . Stück nur 2.25	2.25
Ein Posten Oberhemden nur neue, moderne Dessins Stück nur 2.50	2.50
Ein Posten Wochenendhemden in hübschen Dessins mit festem Kragen und Binder Stück nur 1.95	1.95

Selbstbinder

breite Form, tells reine Seide, moderne Muster

Posten 1 Stück 25	25
Posten 2 Stück 50	50
Posten 3 Stück 75	75
Posten 4 Stück 100	100
Posten 5 Stück 125	125

Posten

Frottierhandtücher und Badetücher
mit kleinen Fehlern
besonders preiswert.

Beim Herunterzeichnen unserer

Damen-, Backfisch-, Kinder-Konfektion

kannten wir keine Grenzen. Kein 'Wenn' oder 'Aber'. Unser Leitgedanke war Preiswunder schaffen, um auf dem schnellsten Wege alle Winter-Restbestände in dieser Abteilung zu räumen.

Versäumen Sie nicht, sich von unserer Absicht unverbindlich zu überzeugen. Sie werden es schließlich bereuen, nicht dabei gewesen zu sein.

Damen-Wäsche, Tisch-, Bett- und Frottierwäsche

Damen-Trägerhemden mit Feston oder farbiger Blende nur 68,	48
Damen-Trägerhemden mit stumpfer Feston oder hübscher Klöppelspitze nur 1.15, 95,	88
Damen-Achselhemden solide Qualität, mit Feston od. Barmer Bogen nur 1.10, 90,	68
Damen-Nachthemden weiß mit farbiger Blende oder ganz farbig nur 1.65, 98,	78
Damen-Nachthemden 1/2 Ärmel, gute Qualität, mit hübscher Feston-Garnierung . . . nur 2.45,	1.58
Kissenbezüge festoniert oder mit Hohlraum nur 98, 78,	48
Kissenbezüge Linon mit Rosenbogen od. vierseltiger Hohlraum nur 1.45, 1.25,	1.15
Kissenbezüge besonders gute Linon-Ware, mit handgez. Hohlraum u. Stickerel nur 1.90, 1.70,	1.60
Bettücher Haustuch, kräftige Qualität 150/220 1.95, 140/220 nur 1.48	1.48
Bettücher Haustuch, mit verstärkter Mitte 160/250 2.65, 150/225 nur 1.95	1.95
Überschlaglaken Linon mit Hohlraum und Stickerel oder Rosenbogen 150, 250 nur 4.50, 3.85,	3.65
Tischtücher besonders preiswert hübsche Dess. 130, 160 nur 1.95, 1.65,	1.25
Frottierhandtücher weiß, bunt oder pastellfarbig 45/100 0.48, 0.38, 42/100 nur 32	32
Frottierhandtücher besonders schwere Qualität, hübsche Pastellfarben od. weiß mit farb. Rand 55/100 0.98, 50/100 nur 0.72,	58
Badetücher gute saugfähige Ware 100/100 nur 1.35, 0.98,	88

Schlüpfer u. Röcke

Damen-Schlupfhosen B'Wolle mit K.-Seide, geraut, Gr. 42-46 78	68
Damen-Schlupfhosen K.-Seide, warm gefüttert oder B'Wolle mit Frotte-Futter Größe 42-46 90	88
Damen-Schlupfhosen K.-Seide mit Flauch-Futter oder Frotte-Futter Größe 42-46 1.58,	1.25
Damen-Achselröcke B'Wolle mit K.-Seide oder K.-Seide gefüttert Größe 42 46 1.85,	1.45
Damen-Achselröcke K.-Seide mit Macco angeraut . . . Gr. 42-46	2.35
Dam.-Trikot-Hemdchen echt Makko, mit Träger 0.85,	78
Dam.-Trikot-Hemdchen echt Macco, Vollachsel 1.10,	88
Damen-Trikot-Hemdchen mit Träger, offene Form oder Windschluß 1.10,	88
Damen-Trikot-Hemdchen im Schritt geknöpft	1.65
Damen-Strickschlüpfer reine Wolle, alle Größen 1.95,	1.75

Damen-Hauskittel

Zephir amerik. Form, mit buntem Kragen 42-46 1.85,	1.45
Blau indanthren amerik. Form, mit bedruckt Schal-kragen u. Ärmelbesatz 42-48	2.20
Siamosen jaspiert, amerik. Form, m. hübsch. Besatz . . . 42-48 2.50,	2.25
Amerik. Form blau und schwarz-weiß getupft, hübsch garniert 42-48 3.45,	2.95
Posten Kittel mit kleinen Schönheitsfehlern Stück nur 1.95 und 1.35	1.35

10% Rabatt

auf alle nicht schon herabgesetzten Waren außer einigen Marken-Artikeln.

Morten
S O L I N G E N * A L T E N M A R K T

Verfehlungen im Dienst.

wp. Neuwied, 6. Jan. Wegen Verfehlungen im Dienst ist am Donnerstag der in den 50er Jahren stehende Bürovorsteher eines hiesigen Rechtsanwalts, Born, festgenommen worden. Es wird ihm Untreue, Unterschlagung und Betrug vorgeworfen. Die Verfehlungen sollen sich auf mehrere Jahre erstrecken. Nach seiner Vernehmung wurde der Festgenommene in das Gefängnis Neuwied eingeliefert. Um welche Beträge es sich bei den Veruntreuungen handelt, muß die weitere Untersuchung ergeben.

wp. Neuwied, 6. Jan. Wie bereits gemeldet, war der in den 50er Jahren stehende Bürovorsteher Born, der bei einem hiesigen Rechtsanwalt beschäftigt war, am Donnerstag wegen dienstlicher Vergehen in das Gefängnis Neuwied eingeliefert worden. Wie jetzt bekannt wird, ist Born kurz nach der Einlieferung ins Gefängnis im Laufe der letzten Nacht gestorben. Man fand ihn in seiner Zelle tot auf und weiß noch nicht, ob er etwa durch Vergiftung Selbstmord begangen hat oder einem Schlaganfall erlegen ist. Klarheit hierüber soll die Obduktion der Leiche bringen, die Samstag vormittag vorgenommen werden soll.

Kriminalschule in Köln.

wp. Köln, 6. Jan. Auf Anregung des Innenministers ist in Köln eine Kriminalschule ins Leben gerufen worden, die unter der Leitung von Kriminalrat Härtel steht und den Zweck verfolgt, junge Kriminalbeamte auf die erste kriminalistische Fachprüfung vorzubereiten. Zu diesem Lehrgang sind, um eine Einheitlichkeit der Ausbildung herbeizuführen, vom Innenminister vierzig Kriminalassistentenanwärter von fast allen westdeutschen Polizeipräsidien, so u. a. Aachen, Düsseldorf, Wuppertal, Dortmund, Kassel, nach Köln beordert worden. Der Unterricht, der sich auf die Zeit vom 3. Januar bis 28. Februar erstreckt, wird in der Hauptsache von oberen Kriminalbeamten erteilt und umfaßt Rechtskunde, Kriminaltatsf., Kriminaltechnik, Dienstkunde und Körperkult.

Ein ungeeigneter Jagdaufsicht.

wp. Bonn, 6. Jan. Nach eifriger Verhandlung, zu der etwa 30 Jäger geladen waren, verurteilte die Große Strafkammer am Donnerstag den Jagdaufsicht Ruk aus Waldorf wegen schwerer Körperverletzung in zwei Fällen zu neun Monaten Gefängnis. Ruk hatte im Dezember 1931 einen Mann, den er beim Wildern beobachtet hatte, durch einen Schuß so schwer verletzt, daß ihm ein Bein amputiert werden mußte. Im Mai v. J. ließ Ruk in seinem Revier auf einen Privatförster, dem er eine Schrotladung in den Kopf schoss. Glücklicherweise waren die Verletzungen des Försters nicht tödlich.

Selbstmordversuch im Unterjünglingsgefängnis.

wtb. Dresden, 6. Jan. Der im Zusammenhang mit dem Uralzoff-Prozess vom Dresdner Schwurgericht wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Berliner Rechtsanwalt und Notar Dr. Lange verübte in der Nacht zum Freitag im Dresdner Unterjünglingsgefängnis einen Selbstmordversuch, indem er sich die Schlagadern an den Schläfen durchschnitt. Er wurde rechtzeitig aufgefaßt und ins Krankenhaus gebracht.

Selbstmordversuch bei der Vorführung.

enb. Berlin, 5. Jan. Der Große Strafkammer des Landgerichts II sollte heute der vorbestrafte Kaufmann Dendrysch zu einer besonderen Berufsberatung vorgeführt werden. Dendrysch war in erster Instanz wegen Provisionsbetruges zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden und hatte bis zum 23. September wegen einer anderen Sache in Strafbast gesessen. Bei der Vorführung brachte er sich mit einer Rasierklinge zwei Schnittwunden am Hals bei, die einen sofortigen Eingriff des Gefängnisarztes erforderlich machten. Lebensgefahr besteht trotz der Schwere der Verletzungen nicht.

Der Mädchenmord auf der Main-Redar-Brücke.

Beginn des Stubenrauch-Prozesses.

wp. Frankfurt a. M., 6. Jan. Gestern begann vor dem hiesigen Schwurgericht unter großem Andrang des Publikums der Prozess gegen den 22-jährigen Robert Stubenrauch, den 18-jährigen Wilhelm Arzt und den 17-jährigen Oskar Eich. Die beiden ersten werden beschuldigt, die 19-jährige Hausangestellte Emma Busse aus Bodenheim von der Main-Redar-Brücke in den Fluß gestößt zu haben. Eich ist der Beihilfe beschuldigt. Der furchtbare Ernst ihrer Lage scheint den Angeklagten auch heute noch nicht völlig klar zu sein. Man hat den Eindruck, daß es Mordherden sind, dumme, prahlhüchtige, unreife Menschen, die von Seele, Ethik und Moral nichts wissen und sich für moderne Herrenkleidung und junge Mädchen eifrig interessieren. Zuerst wird der Hauptangeklagte Stubenrauch gehört. Er erklärt, seit 1930 arbeitslos zu sein. Gelegentlich habe er sich als Milchbube und Bräutenträger etwas verdient. Früher sei er Mitglied des katholischen Jünglingsvereins gewesen, aber ausgetreten, als sich seine politischen Anschauungen nicht mehr mit denen der Mitglieder des Vereins vertrugen. Stubenrauch ist dann zur NSDAP übergetreten und **SA-Mann** geworden. Er will die Busse gelegentlich seiner Tätigkeit bei seiner Tante in Bodenheim kennengelernt haben. Ende September sei es zu intimer Verfehlung gekommen, der Folgen zeitigte. Deshalb soll die Busse wiederholt Selbstmordgedanken geäußert haben. Stubenrauch hat dann mit seinen Freunden die Sache besprochen und beschlossen, sich abends zu treffen. Arzt und Eich fanden sich mit

ihren Fahrrädern in Bodenheim ein, und man traf Stubenrauch, der auf sein Rad bei sich führte und in dessen Gesellschaft die Busse weilte. Das Paar ging voraus. Stubenrauch begab sich mit der Busse nach dem Sachsenhäuser Ufer. Dann sei er mit ihr zurückgegangen, und an der Eisenbahnunterführung habe sich die Busse von ihm entfernt, um ihre Notdurft zu verrichten. Er sei dann ein Stück vorausgegangen und habe bei der Rückkehr vergeblich nach dem Mädchen gesucht. Stubenrauch bestreitet also mit Entschiedenheit, seine Freundin ins Wasser gestößt zu haben. Der Mitbeschuldigte Eich behauptet, Stubenrauch habe ihm gesagt, daß er mit dem Mädchen in den Main gehen wolle. Eich und Arzt sollten mitgehen. Wenn das Mädchen sich sträuben würde, wolle er ihm einen Stein um den Hals hängen. Der Angeklagte Arzt gibt zu, einmal gesagt zu haben: **Ei, werf sie in den Main!** Arzt will ebenfalls nichts davon wahrgenommen haben, daß die Busse in den Fluten versank. Vor dem Untersuchungsrichter hatte Arzt gesagt, daß Stubenrauch das Mädchen in den Main stoßen wollte und Eich und er Schmiere stehen sollten. Der Staatsanwalt macht Stubenrauch auf verschiedene Unstimmigkeiten bei seinen Aussagen aufmerksam und fragt ihn: Woher hatten Sie in Ihrem jugendlichen Alter die Kraft, angesichts der erhumerten Leiche noch zu läuen? Der Angeklagte juckt die Schultern und erwidert: Das kann ich nicht jagen! — Heute findet ein Vortermine statt. Es sind umfassende Abhormmaßnahmen getroffen.

Der Studienrat vom „weißen Röhl“.

Die 16-jährige „Röhlwirtin“ und ihr Lehrer. — Sensationeller Meineidsprozeß. — Dreieinhalb Jahre Zuchthaus für den „Giebrecht“.

Unter gewaltigem Andrang des Publikums fand vor dem Schwurgericht Zwickau der zweiteilige Sensationsprozeß gegen den wegen Meineidsankündigung und Sittlichkeitsvergehen angeklagten Studienrat Erich Polleg und die 16-jährige Schülerin Hildegard E. seinen Abschluß. Die aufsehenerregende Verhandlung endete mit einer Verurteilung des angeklagten Polleg zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und zwei Monaten Gefängnis für die junge Hildegard.

Hildegard E., ein hübsches Mädchen, deren Eltern in der Nähe von Zwickau wohnen, war die Lieblingschülerin des Studienrats Polleg. Schon lange verführte der Lehrer sich der schönen Schülerin zu nähern. Aber erst, als er mit seiner Klasse eine Theateraufführung probte und das Stück „Im weißen Röhl“ wählte, konnte er sein Vorhaben ausführen. Hildegard war für die Rolle der „Röhlwirtin“ bestimmt, wogegen Polleg den „Giebrecht“ übernahm.

Aus dem Bühnenspiel wurde echte Wirklichkeit. Zwischen der Röhlwirtin und dem Giebrecht entspannen sich nähere Beziehungen. Auf dem Motorrad brachte der Studienrat Hildegard nach den Proben nach Hause und machte dabei oft Station im Wald. Einmal fuhr er sogar beim Vater Hildegards ein und bat ihn, übernachten zu dürfen, da es ihm zu spät zur Rückkehr nach Zwickau sei. Natürlich fand der Vater des Mädchens nichts dabei. Die Mutter lag im Krankenhaus.

Der eigentliche Rendezvousort der beiden aber war ein Gasthaus außerhalb Zwickaus, das — „Zum weißen Röhl“ hieß. Bei der Schüleraufführung aber am 31. Januar vorigen Jahres kam die ganze Geschichte auf. Die beiden spielten nämlich ihre Rollen so wahrheitsgetreu, daß es allen Zuschauern auffiel. Man steckte die Köpfe zusammen und tuschelte über die Röhlwirtin und den Giebrecht, so daß schließlich auch der Vater Hildegards aufmerksam wurde. So erfuhr er von den Beziehungen, die der Studienrat zu seiner 16-jährigen Tochter unterhielt.

Da Polleg wußte, was ihm blühte, verstand er es, das Mädchen zu beeinflussen, beim Vormundschaftsgericht zu erklären, sie sei vom Vater bekehrt worden. Einem Antrag auf Entziehung der väterlichen Gewalt würde dann sicher stattgegeben werden. Das geschah, und der Vater antwortete mit einer Anzeige gegen Polleg wegen Sittlichkeitsvergehen an seiner Tochter.

In diesem Verfahren aber schwur Hildegard, natürlich unter dem Einfluß des Studienrats, daß es keine unerlaubten Beziehungen zu ihrem Lehrer unterhalten habe. Das Verfahren wurde daraufhin eingestellt und die **Verheiratung** bestand fort.

Endlich gelang es dem Vater, doch wieder die Tochter auf seine Seite zu ziehen, und um endlich Hildegard aus den Klauen des Studienrats zu reißen, machte er abermals eine Anzeige, diesmal auch wegen Verleitung zum Meineid. Allerdings mußte Hildegard ebenfalls wegen Meineid angeklagt werden.

So mußte die „Röhlwirtin“ neben „Giebrecht“ auf der Anklagebank Platz nehmen. Der Prozeß hatte in Zwickau größtes Aufsehen hervorgerufen. Er entrollte ein Bild trauriger festlicher Verwirrung einer Augenblinde und gewissenloser Verführungsfünke eines Lehrers. Die Richter, die gegen Polleg beantragte fünfjährige Zuchthausstrafe auf dreieinhalb Jahre herabsetzten, gewährten dem jungen Mädchen für ihre zwei Monate Gefängnis Bewährungsfrist.



Fabrik gegr. 1788.
Der Original! Friedrichsdorfer Zwieback
höchster Vollkommenheit.
Vertreter: Hans Mohrenhardt,
Remscheid, Freiheitstr. 58. Tel. 42732

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Allgem. Ortsrentenkasse Wald werde ich am Montag, dem 9. Jan. 1933, mittags 12 Uhr, an Ort und Stelle nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern:

1. Geldschrank, 1. Kofferschrank, 1. Registrierkassenschrank, 1. Schreibmaschine m. Tisch, 1. Doppelkühlschrank, 1. Kauskassette werde ich eine Viertelstunde vor der angegebenen Zeit in der Wirtschaft Klein, Sand- und Beethovenstraßen-Ecke erwarten.
Solingen-Wald, den 7. Januar 1933.
Dehler, Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 25. Februar 1933, vorm. 9½ Uhr, an der Gerichtsstelle Solingen, Wuppertalstr. 60, Zimmer Nr. 30, versteigert werden das in Solingen belegene, im Grundbuch von Solingen, Band 41, Blatt 1634 (eingetragener Eigentümer am 29. November 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Siegen-Solinger-Guthaus-Aktien-Verein in Solingen) eingetragene Grundstück, Gemarkung Solingen: Flur 2, Parzelle Nr. 2222/20 pp., Hofraum, mit Gebäuden der Rollennummer 2486 (lt. a) Wohnhaus Nr. 24 mit Hofraum, Aufzuchtstraße Nr. 24, groß 2,36 Ar, Aufzuchtswert 2250.— RM., Grundsteuer mütterliche Artikel 2224.
Solingen, den 17. Dezember 1932.
6. R. 109/32. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 25. Februar 1933, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Solingen, Wuppertalstr. 60, Zimmer Nr. 30, versteigert werden die in Solingen belegenen im Grundbuch von Solingen-Torp, Band 12, Blatt Nr. 469 (eingetragener Eigentümer am 13. Dezember 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die geschäftliche Wala Wäcker in Wollfenden, Gemeinde Solingen) eingetragenen Grundstücke: 1. Grundstück Nr. 469, Flur 5, Parzelle Nr. 462/203, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wuppertal macht Augen!

Dahl's
Inventur-Verkauf
eine Sensation!

Beginn am 9. Januar.

In unseren Fenstern sehen Sie

Anzüge. Mäntel für Winteru. Uebergang

zu Preisen, wie Sie Wuppertal noch nicht gesehen hat.

Niemand vermag mehr zu bieten!

Herrenkleiderfabrik DAHL
Elberfeld, Schloßbleiche 34.
Im Sparkassengebäude gegenüber Thalia-Theater.
Fahrtvergütung nach Wuppertal-Elberfeld.

Fliegender, groß 27,04 Ar, Reinertrag 0,32 Tlr., Flur 5, Parzelle Nr. 482/291, Dolung, Steinbröckchen, groß 12,14 Ar, Reinertrag 0,14 Tlr., Flur 5, Parzelle Nr. 462/299, Weide, Pflasterberg, groß 19,12 Ar, Reinertrag 0,23 Tlr., Flur 5, Parzelle Nr. 615/304, Weide, Pflasterberg, groß 28,80 Ar, Reinertrag 0,10 Tlr., Flur 5, Parzelle Nr. 305, Gassegarten, Pflasterberg, groß 2,14 Ar, mit Gebäuden der Rollennummer 4286 (lt. a) Flur 5, Parzelle Nr. 306, Gassegarten mit Gebäuden der Rollennummer 4286 (lt. a) Flur 5, Pflasterberg, groß 5,89 Ar,

Flur 5, Parzelle Nr. 307, Hofraum, mit Gebäuden der Rollennummer 4286 (lt. a) Flur 5, Pflasterberg, groß 17 mit Hofraum und Gassegarten, Pflasterberg, groß 0,65 Ar, Aufzuchtswert 120.— RM., Flur 5, Parzelle Nr. 318, Hofraum, mit Gebäuden der Rollennummer 4286 (lt. b) Stall und Abort, Pflasterberg, groß 1,04 Ar, Flur 5, Parzelle Nr. 464/328, Weide, Pflasterberg, groß 3,53 Ar, Reinertrag 0,04 Tlr., Grundsteuer mütterliche Artikel 647.
Solingen, den 22. Dezember 1932.
6. R. 113/32. Amtsgericht.

Fabrikhöfen
Werkstatthöfen
bei
Wilhelm Huber,
Sol.-Höfen,
Wuppertalstr. 44. Tel. 206 90

Das gefährliche Alter



brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie schlank und beweglich bleiben. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee sorgt für unerschütterliche Gesundheit, räumt Fett aus Schläfen fort, macht jugendlich und lebensstark. Packg. M. 1,80, Kurpackung M. 0,80, extrastark: M. 2,25 und M. 11,25. In allen Apotheken und Drogerien.

Dr. Ernst Richter's
FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTEE
„Hermes“ Fabrik pharmazent. Präparate
München SW., Gollstraße 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 25. Februar 1933, vorm. 9½ Uhr, an der Gerichtsstelle Solingen, Wuppertalstr. 60, Zimmer Nr. 30, versteigert werden das in Solingen belegene, im Grundbuch von Solingen, Band 41, Blatt Nr. 1634 (eingetragener Eigentümer am 29. November 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Siegen-Solinger-Guthaus-Aktien-Verein in Solingen) eingetragene Grundstück, Gemarkung Solingen: Flur 2, Parzelle Nr. 2222/20 pp., Hofraum, mit Gebäuden der Rollennummer 2486 (lt. a) Wohnhaus Nr. 24 mit Hofraum, Aufzuchtstraße Nr. 24, groß 2,36 Ar, Aufzuchtswert 2250.— RM., Grundsteuer mütterliche Artikel 2224.
Solingen, den 17. Dezember 1932.
6. R. 107/32. Amtsgericht 6.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 25. Februar 1933, vorm. 9½ Uhr, an der Gerichtsstelle Solingen, Wuppertalstr. 60, Zimmer Nr. 30, versteigert werden das in Solingen belegene, im Grundbuch von Solingen, Band 41, Blatt 1634 (eingetragener Eigentümer am 29. November 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Siegen-Solinger-Guthaus-Aktien-Verein in Solingen) eingetragene Grundstück, Gemarkung Solingen: Flur 2, Parzelle Nr. 2222/20 pp., Hofraum, mit Gebäuden der Rollennummer 2486 (lt. a) Wohnhaus Nr. 24 mit Hofraum, Aufzuchtstraße Nr. 24, groß 2,36 Ar, Aufzuchtswert 2250.— RM., Grundsteuer mütterliche Artikel 2224.
Solingen, den 17. Dezember 1932.
6. R. 111/32. Amtsgericht 6.

Druckmaschinen liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei B. Boll.

Bemerkungen zur Wirtschaftslage.

Von unserem Berliner wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Blick nach Westen.

Die leichte Konjunkturbesserung, die in Deutschland zu verzeichnen ist, hat zum mindesten keinen Rückschlag erfahren. Die Jahresberichte der Handelskammern und Großbanken zeichnen Optimismus, der jedoch niemals die ungeheuren Schwierigkeiten des Wiederaufstiegs verkennt, und man ist sich darüber einig, daß das Tempo einer Konjunkturbelebung nur sehr langsam sein kann.

Wie immer, so gleitet besonders in dieser Situation der Blick nach Westen über den Atlantik nach Amerika. In Deutschland wie jenseits des Ozeans ist die Kreditausweitung das zentrale Problem, das bei allen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Betrachtungen nicht stark genug in den Vordergrund gerückt werden kann. Die Schicksalsverbundenheit der Völker ist vielleicht niemals klarer als in dieser Lage zutage getreten. Was die Entwicklung der Konjunktur in Amerika betrifft, so zeigen die maßgeblichen Indices ebenfalls eine Besserung, wenn auch nur eine Besserung im Schnecken-tempo. Namentlich der Kohlen- und Stromverbrauch, der als Konjunkturbarometer erster Ordnung zu betrachten ist, entwickelt sich in sehr erfreulicher Weise und hat in Amerika gegen Jahresende wieder das Niveau vom April 1932 erreicht. Auch die Automobilproduktion, seit langem das besondere Sorgenkind der amerikanischen Wirtschaft, verzeichnet sichtliche Ansätze einer Belebung. Die amerikanischen Umsätze zu Weihnachten lagen wertmäßig nur um 14–20% unter dem Niveau des Vorjahres und hielten sich mengenmäßig ungefähr in der gleichen Höhe. Demgegenüber sind allerdings die finanziellen Schwierigkeiten bei vielen amerikanischen Eisenbahnen (Central Railroad of Georgia) und bei einer großen Anzahl städtischer Hypothekengesellschaften eine kalte Dusche.

Die Experimentierzeit

der Amerikaner feiert gegenwärtig wahre Orgien. Nachdem Südafrika den Goldstandard praktisch verlassen hat, ist man wieder einmal mit Gedanken darüber beschäftigt, ob Amerika ein längeres Festhalten am Goldstandard verantworten könne. In einem Atemzug hiermit fordert man, natürlich nicht zuletzt infolge der Propaganda von interessierter Seite, eine Einführung der Silberwährung in U. S. A. In erster Linie denkt man sowohl hier als bei allen anderen Reformplänen an eine Unterstützung der amerikanischen Landwirtschaft, der es drüben augenblicklich genau so schlecht ergeht, wie der europäischen und ins-

besondere der deutschen Landwirtschaft. Neben einer Abkehr Amerikas vom Golde wird von landwirtschaftlicher Seite auch mit Nachdruck eine Erhöhung des Notenumlaufes mit offeninflationistischem Hintergrund gefordert, eine Erhöhung, wie sie sich Amerika ja im Gegensatz zu den notleidenden Ländern Mittel- und Osteuropas leisten könnte, ohne damit den orthodoxen Prinzipien der Golddeckung untreu zu werden. Es muß zusammenfassend festgestellt werden, daß eine dosierte Dollar-Entwertung in den Vereinigten Staaten nicht mehr jenes unpopuläre Schreckgespenst ist, das es noch etwa vor einem Jahre war.

Das Fazit der Kreditdeflation.

Wie notwendig die Kreditausweitung in Deutschland ist, zeigt sich an der enormen Schrumpfung des deutschen Kreditvolumens. Genauere Ziffern hierüber liegen jetzt für das dritte Vierteljahr 1932 vor. Vor allem in den Anstaltskrediten kommt die weitere Kreditschrumpfung zum Ausdruck. Bei den monatlich erfaßbaren Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Bodenkredit-Instituten und Versicherungen haben sich Langkredite, Kurzkredite und Wertpapiere um weitere 565 Mill. Mk. vermindert. Diese neue „Kreditdeflation“ geht in erster Linie auf Kosten der kurzfristigen Kredite. Die kurzfristige Kreditversorgung der privaten Wirtschaft wird nach wie vor durch den ungeheuren Kreditbedarf der öffentlichen Verwaltung erschwert. Aber auch bei den langfristigen Krediten, den Hypotheken- und Kommunal-Darlehen der Bodenkreditinstitute hat die Schrumpfung des Kreditvolumens angehalten, wobei freilich beachtlich ist, daß die Sparkassen und auch die Versicherungs-Gesellschaften im Gegensatz hierzu ihre Gesamt-Ausleihe weiterhin etwas erhöhen konnten. Hierin kommt die Tatsache zum Ausdruck, daß das Vertrauen dieser — so stark vom Publikum abhängigen — Institute zur Wirtschaft trotz der fortwährenden Kreditschrumpfung eine Festigkeit erfahren hat. Diese Tendenz hat sich seitdem in verschärftem Maße durchzusetzen vermocht, wodurch jedoch kein genügender Ausgleich gegen die allgemeine Kreditschrumpfung gewährleistet wird. Das „Sofortprogramm“ bringt jetzt insofern einen solchen Ausgleich, als die Träger öffentlicher Arbeiten zunächst 500 Mill. Mk. Darlehen erhalten. Dadurch wird neues Kapital in die feinverastelten Kanäle des Geldverkehrs hineingetrieben. Konsumbelebung und Produktionserweiterung stehen in greifbarer Nähe.

Hermes.

Wirtschaftliche Rundschau.

Absatzsteigerung in Automobilen.

Der monatliche Absatz von Automobilen auf dem deutschen Markt in den Monaten Oktober und November ist zum ersten Male in diesem Jahre höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Während der Absatz von Januar bis September 1932 stets niedriger war als im Vorjahr, im April sogar um 57%, ist er im Oktober um 4,7% und im November um 28,2% gegenüber den gleichen Monaten im Jahre 1931 gestiegen. Diese Zunahme ist von grundsätzlicher Bedeutung, denn sie zeigt einen Wendepunkt in der Konjunkturkurve dieses Jahres.

Bei Opel ist der Absatz der 1,2 Ltr.-Personenwagen und der Blitz-Lastwagen, wie die Gesellschaft mitteilt, in den Monaten Oktober und November gleichfalls beträchtlich höher als im Vorjahr. Im Inland konnten im Oktober 1932 75%, im November 51% mehr 1,2 Ltr.-Personenwagen und 81% bzw. 75% mehr Blitz-Lastwagen abgesetzt werden als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Eine noch größere Zunahme gegenüber 1931 hat der Export der Opelwagen nach dem europäischen Ausland und nach Übersee erfahren: der Export von 1,2 Ltr.-Personenwagen wurde im Oktober nahezu verdreifacht, der Lastwagen-Export mehr als verdoppelt. Der Opel-Absatz im Oktober und November weist aber nicht nur gegenüber dem Vorjahr, sondern auch im Vergleich zu den Vormonaten dieses Jahres eine beachtenswerte Zunahme auf. Der Oktober liegt über dem September mit 21% für 1,2 Ltr.-Personen- und 11% für Lastwagen, der November über dem Oktober mit 5% bzw. 20%. Diese Zunahmen sind umso höher zu bewerten, als erfahrungsgemäß — selbst in Zeiten guter Konjunktur — im Herbst ein Rückgang erfolgt, der bekannte „Saison-Abstieg“, der für

Oktober durchschnittlich minus 16%, für November minus 24% gegenüber dem Vormonat beträgt. Auch für den Export war in diesem Jahre der Oktober günstiger als der September. Der Export von 1,2 Ltr.-Personenwagen stieg um 15%, der Lastwagen-Export um 83%.

Reichsmarkforderungen deutscher Lieferanten in Jugoslawien werden in Dinar mit 28prozentigem Zuschlag beglichen.

Die jugoslawischen Warenschuldner haben zur Begleichung der auf Reichsmark lautenden Fakturen nach einer Verfügung der Nationalbank den Dinar-Gegenwert, berechnet zum Belgrader Mittelkurs für die Devisen Berlin, zuzüglich eines Zuschlages, zu entrichten. Der Ende Dezember in Geltung befindliche Zuschlag für Reichsmarkzahlungen beläuft sich auf 28%.

Gesellschaftsberichte.

Ernst Tewes, Bank- und Verwaltungs A.-G., Düsseldorf. Die Hauptversammlung genehmigte die Herabsetzung des Aktienkapitals von 500 000 RM. auf 60 000 RM., sowie die Auflösung der Rücklage von 45 000 RM. Die Herabsetzung des Aktienkapitals erfolgt durch Einziehung von 200 000 RM. eigenen ohne Entgelt zur Verfügung gestellten Aktien und durch Herabsetzung des Nennwerts der verbleibenden Aktien auf ein Fünftel. Der erzielte Buchgewinn von 485 000 RM. dient zur Deckung des Verlustes in gleicher Höhe. Direktor Altenburg-Düsseldorf wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Sturm auf den Butterbeimischungszwang.

Im Mittelpunkt des gesamten wirtschaftlichen Interesses steht gegenwärtig der Kampf um den Butterbeimischungszwang. Der Reichskanzler von Schleicher hat damit in seiner Wirtschaftspolitik, die auf einen ersten großen Kompromißversuch zwischen Industrie, Landwirtschaft und Verbraucher hinauslief, eine empfindliche Schlappe erlitten. Seine geplante Neuordnung der deutschen Fettwirtschaft ist allgemein abgelehnt worden; die Landwirtschaft sträubt sich selbst gegen das Gesetz, da es ihr keinerlei Vorteile bringt, und ist erbittert darüber, daß man ihr auf der anderen Seite keine Kontingente für bäuerliche Veredelungsprodukte zubilligt. Die Margarineindustrie ist selbstverständlich gegen die Butterbeimischung, von der sie unbedingt eine Verteuerung erwartet, da die sämtlichen übrigen Grundstoffe der heutigen Margarineherstellung weit unter dem Butterpreis liegen, und eine Umstellung der Betriebe notwendig würde. Der Einzelhandel ist gleichfalls aufs schwerste beunruhigt, und die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels führt an, daß infolge einer Verteuerung der Margarine vermutlich kein Mehrverbrauch an Schweineschmalz und Speck entstehen würde; Margarine werde zur Zeit in den meisten Haushaltungen nur neben anderen Speisefetten, vor allem neben Butter, verwendet. Die Folge einer Margarine-Verteuerung würde, also wahrscheinlich ein geringerer Butterverbrauch sein und müßte somit schließlich zu einer Senkung der Butterpreise führen. Würde man doch einen Mehrverbrauch von Schweineschmalz an Stelle von Margarine annehmen, so würde die der Landwirtschaft so unerwünschte Einfuhr dieser Ware steigen. Schließlich würden aber bei einer Verteuerung von Schmalz und Speck infolge der zum 16. Februar erwarteten Zollerhöhung billige, die Margarine teilweise ersetzende Speisefette gar nicht mehr zur Verfügung stehen. Durch die geringere Haltbarkeit der Margarine-Buttermischung würden dem Einzelhandel wegen zu erwartender Beanspruchungen der Verbraucherschicht große Schwierigkeiten erwachsen, da der Verbraucher die komplizierten Zusammenhänge der geringeren Haltbarkeit nicht übersehen kann. Der Verbraucher selbst muß natürlich gegen die Butterbeimischung sein, denn wie könnte das deutsche Volk, von dem ein erheblicher Teil aus Erwerbslosen besteht, jetzt eine neue Verteuerung eines so wichtigen Bedarfsgegenstandes vertragen? Es ist unter diesen Umständen allerdings auch zu erwarten, daß die Regierung von Schleicher im letzten Augenblick doch

noch von der Durchführung des Gesetzes absteht und keinen Gebrauch von ihrer Ermächtigung machen wird. Wahrscheinlich wird nur die Vorschrift übrig bleiben, daß an Stelle der bisher verwendeten Magermilch ein bestimmtes Fettquantum von den Fabriken bezogen werden muß. Das aber ist für die kleine große Belastung und bedeutet für die Landwirtschaft immerhin schon eine gewisse Erleichterung. Es wäre erfreulich, wenn die Regierung Schleicher sich tatsächlich zu dieser Erkenntnis durchkämpfen würde, denn sonst könnte es zu ersten politischen Verwicklungen kommen. Schon jetzt ist das Schlagwort von den kommenden „Margarine-Wahlen“ geprägt worden. Diese „Margarine-Wahlen“, darüber herrscht kein Zweifel, würden für die Regierung Schleicher das Ende bedeuten.

Mitteilungen der Solinger Handelskammer.

Bereitstellung von Wagen in den Freiladegleisen des Bahnhofs Solingen-Ohligs.

Das Reichsbahnverkehrsamt Düsseldorf hat der Industrie- und Handelskammer zu Solingen Nachstehendes über die Bereitstellung von Wagen in den Freiladegleisen des Bahnhofs Solingen-Ohligs mit der Bitte um Bekanntgabe mitgeteilt:

„Während bisher für die Bereitstellung von Wagen in den östlichen Freiladestraßen des Bahnhofs Solingen-Ohligs Stellgebühr in Höhe von 1,20 RM. für Kohlen- und Koksensendungen und 1,30 RM. für alle übrigen Güter erhoben wurde, ist mit Wirkung vom 1. 1. 1933 folgende Regelung getroffen worden:

Die Wagen für die im westlichen Stadtteil ansässigen Verfrachter werden in den Freiladegleisen der Westseite, die für die im östlichen Stadtteil ansässigen in den Freiladegleisen der Ostseite und die Wagen für die Verfrachter, die das Freiladegleis an der Walderstraße zu benutzen pflegen, in diesem Gleis ohne Erhebung einer Gebühr bereitgestellt. Es können jedoch auch Sonderwünsche einzelner Verfrachter auf Bereitstellung ihrer Wagen in einem anderen Freiladegleis als oben vorgesehen berücksichtigt werden. Es muß jedoch in jedem Sonderfall von vornherein ein für alle Mal das Gleis festgelegt werden, das für die Bereitstellung benutzt werden soll.

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Die deutsche Zahlungsbilanz für 1932: 500–600 Millionen Mark zurückgezahlt. Die strenge Devisenbewirtschaftung der Reichsbank, die Forcierung einer Notausfuhr bei Abdröselung überflüssigen Bedarfs hat dazu geführt, daß Deutschland im Jahre 1932 einen Teil seiner Auslandsschulden zurückzahlen konnte. Der deutsche Außenhandel ergab 1932 einen Ausfuhrüberschuß von etwa 1,1 Mrd. RM. gegen 2,8 Mrd. RM. im Jahre 1931. Aus Dienstleistungen (Frachten, Versicherungen, Fremdenverkehr usw.) ist vorläufig mit einem ähnlichen Aktivsaldo wie im Vorjahre zu rechnen (0,2 Mrd. RM.). Für Zinsen hat Deutschland 0,8 Mrd. RM. mehr gezahlt als erhalten (im Vorjahre 1,3 Mrd. RM.); Reparationsleistungen erforderten noch 0,2 Mrd. RM. (1,0 Mrd. RM. im Jahre 1931). Zu dem Aktivsaldo der laufenden Posten (0,3 Mrd. RM.) kommen die Gold- und Devisenabgaben der Notenbanken. Sie betrugen im Jahre 1932 rd. 250 Mill. RM. (1650 Mill. RM. im Jahre 1931). Für Kapitalzahlungen an das Ausland standen im Jahre 1932 im ganzen also etwa 500 bis 600 Mill. RM. zur Verfügung (im Vorjahre rd. 2,4 Mrd. RM.). Zu welchen Zwecken diese 500 bis 600 Mill. RM. im einzelnen verwendet worden sind, läßt sich noch nicht genau feststellen. Bekannt ist lediglich, daß etwa 450 Mill. RM. zur Tilgung langfristiger Anleihen und Kredite sowie zur Rückzahlung kurzfristiger Schulden des Reiches, der Reichsbank und der Golddiskontbank verwendet worden sind. Daß eine Wiederaufnahme der Reparationszahlungen unmöglich ist, geht aus den Ziffern der Zahlungsbilanz mit genügender Deutlichkeit hervor.

Die Preisindexziffer der Metallwirtschaft stellte sich am 4. Januar auf 47,1 gegen 48,0 am 28. Dezember, fiel also um 1,9%. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 4. Januar folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 36,0 (28. Dezember: 36,0), Blei 46,1 (48,4), Zink 41,1 (43,1), Zinn 54,3 (58,0), Aluminium 111,1 (111,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 56,8 (56,8).

Um die Zechenstilllegung im Haniel-Konzern. Zu den seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchten über die beabsichtigte Stilllegung einer Zeche im Haniel-Konzern, wobei hauptsächlich an eine Stilllegung der Zeche „Neumühl“ gedacht worden sein soll, erfahren wir, daß diese Angelegenheit noch nicht ihre restlose Klärung gefunden hat. Die Zeche „Neumühl“ kommt für eine Stilllegung, wie uns auf Anfrage bei der Zechenverwaltung bestätigt wird, vorläufig garnicht in Frage. Die Verhandlungen über eine Außerbetriebsetzung der Zeche „Rheinpreußen“ in Homburg oder der Zeche „Sachsen“ in Heßen bei Hamm stehen noch offen. Wird der vom Haniel-Konzern getätigte Kauf der „Sachsen“ nicht bestätigt, so wird eine Stilllegung kaum zu umgehen sein; wird der Kauf jedoch bestätigt, so kommt höchstwahrscheinlich die Zeche „Rheinpreußen“, bei der heute schon drei Feierschichten pro Woche Verfahren werden, zum Stilllegen.

Die deutsche Schaumweinerzeugung betrug im Rechnungsjahr 1931–32 4,4 Millionen Flaschen Traubenschaumwein und 0,9 Millionen Flaschen Fruchtschaumwein gegenüber 6,7 Millionen bzw. 1,4 Millionen im Vorjahr. Die Gesamterzeugung ist demnach wieder um rund ein Drittel vermindert worden, da der Verbrauch infolge der weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise unaufhaltsam zusammenschrumpfte. Seitdem amtliche Erhebungen über die Schaumweinerzeugung stattfinden (1902–03) ist niemals ein so niedriger Produktionsstand verzeichnet worden wie 1931–32. Um das Geschäft zu beleben, haben führende Unternehmungen, die früher nur beste Qualitäten herstellten, die Erzeugung billigerer Ware aufgenommen oder diesen Zweig ausgebaut. Wertmäßig sind daher die Umsätze noch stärker zurückgegangen als mengenmäßig.

Kölner Marktberichte.

Kölner Produktenbörse, Köln, 6. Jan. Notierungen in Reichsmark für 100 kg, Frachtlage Köln. Weizen rhein. 19,50, dto. ausl. 23,75–24, Roggen rhein. 15,60, dto. nordd. 16,50–16,75, dto. ausl. 18,25–18,50, Hafer hiesiger 12,50–13, Wintergerste inländ. 16,75–17,25, Sommergerste inländ. 17,50–18,50, Mais grober 19 bis 19,25, dto. kleiner 21–21,25, Weizenmehl 70% inl. 26–26,50, Rhein. Weizenbäckermehl (mit Auslandsweizen) 26,25–26,75, Roggenmehl 70% 22–22,25, dto. mit Auslandsroggen 23,25, Roggenschrot inl. 18,50–19, dto. von Auslandsroggen 20,25, Weizenkleie 7,80–9,60, Roggenkleie 7,25–7,75, Bierschrot 10,75 bis 11,25, Leinkuchennmehl 11–11,25, Erbsenkuchennmehl 50% 11 bis 11,25, dto. 54% 12–12,25, Sojabuch 10,40–11, Rapskuchen 8,75, Palmkernkuchen lose 9,75–10, Trockenschrot 10,50–11, Zuckerschrot 10,50–11, Rohmelasse 8,25–9,50, Weizenhefe inl. lose 5,00–5,60, Kleehefe inl. lose 6,00–6,50, Roggenstroh gepr. 1,40 bis 1,50, Weizenstroh gepr. 1,35–1,40, Haferstroh gepr. 1,35–1,40.

Kölner Warenbörse, Köln, 6. Jan. Die Preise sind Import- und Großhandelspreise. Bezahlt für 100 kg Frachtlage Köln, verzollt, Reichsmark: Burmareis 17–19, Rangoonreis 18–20, Sojabl 36–38, Salatöl 40–43, Erdnußöl 48–51, Pfälzchen 48–49, 42–43, 51–53, 45–46, Anferlinge 73–76, 82–84, Aprikosen 92–94, Rosinen 56–60, 65–68, 55–58, 66–68, Korinthen 65–68, Kokosnuß 50–52, Haselnußkerne 95–100, 85–88, Mandeln 185–190, Kartoffelmehl 32,25–34, Inlandszucker 65,50–66,50, 67–68, Mittelbohnen 15–17, Langbohnen 26–28, gelbe Erbsen 29–30, 34–35, Linsen 32–42, 50–58, Malzkaffee 36,50–38, Kornkaffee 36–37,50, holl. Heringe 38–40, amerikan. Schmalz 96–100, Butter (inl.) 210, 194, 180. — Stimmung: weiter sehr ruhig. Eier inl. frische über 60 gr 10%–10%, über 55 gr 9%–9%, unter 55 gr 8%–9, Kühlhaus 7%–8, Kalk 6%–7 Pfz. das Stück: ausl. frische über 60 gr 9–10, über 55 gr 8–9, unter 55 gr 7–8 Pfz. das Stück.

Späteren Sorderanträgen auf Bereitstellung einzelner Wagen in einem anderen Gleis, als nach vorstehendem Plan vorgesehen, kann nur gegen Erhebung der Stellgebühr entsprochen werden.

Mitteleuropäische Verlagsgesellschaft mbH., Berlin.

Wie die Industrie- und Handelskammer zu Solingen beobachtet hat, versendet die Mitteleuropäische Verlagsgesellschaft mbH., Berlin, an Firmen ihres Bezirks ein gedrucktes Rundschreiben, in dem sie dem Empfänger das Angebot macht, für 40.— RM. eine Fettdruck-Eintragung in das von ihr herausgegebene Adreßbuch aufzunehmen. In dem Angebot wird die Zusendung einer Rechnung in Aussicht gestellt, falls der Empfänger nicht innerhalb von 8 Tagen erklärt, vom Angebot keinen Gebrauch machen zu wollen. Tatsächlich geht nach kurzer Zeit eine Nachnahme über den Betrag von 40.— RM. ein, obwohl ein Auftrag nicht erteilt worden ist. Es ist möglich, daß solche Nachnahmen eingelöst werden in der Auffassung, daß durch das Stillschweigen zu dem Angebot ein Auftrag erteilt worden sei. Bevor eine Geschäftsverbindung mit dieser Firma eingegangen wird, wäre es deshalb richtig, bei der Industrie- und Handelskammer zu Solingen eine Auskunft einzuholen.